

„Der Courier“
18 Die führende deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis für die im Jahre 1914 erschienene Ausgabe beträgt jährlich nur \$1.00 bei Vorabzahlung.
Für den Einzelverkauf beträgt der Preis 5 Cent.
Man sende an den „Courier“, P. O. Box 305, Regina, Sask., oder an den Verleger, 1855 Ontario Street, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kontingente werden zu den besten Preisen.
Nachzahlung 12,340 Zeit.
Kontingente werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday \$1.00 yearly in advance.
Subscription price for the Saturday special issue „Extra“ 25c weekly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 305, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1855 Ontario Street, Regina.
„The Courier“ is the best medium to reach the many prosperous German Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers give progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.
12,340 subscribers.
Advertising rates on application.

7. Jahrgang Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 7. Oktober 1914 Nummer 49

Das Ende der Riesenschlacht in Frankreich naht

Paris erklärt, offiziell, daß linker Flügel der Verbündeten an verschiedenen Punkten vor den Armeen der Generale Kluck und Böhner zurückweichen mußte

Kein Ende der Wirren

Wegen Differenzen zwischen Präsident Carranza und General Villa dürfte Bürgerkrieg in Mexiko von neuem beginnen

Carranza bereit abzutreten, falls Militärpartei mit diesem Schritte einverstanden ist

Washington. — Mit der Abdankung des provisorischen Präsidenten Carranza scheinen die Wirren in Mexiko noch lange nicht zum Abschluß gekommen zu sein. Nachdem die beiden Rebellen-General Carranza und Villa ihr Ziel erreicht haben, sprangen sie sich gegenseitig an die Kehle, und nur um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, ließ sich der augenblickliche Präsident Carranza gezwungen zu Gunsten eines Anderen bereits wieder sein Amt niederlegen.

Inzwischen den Truppen der beiden Generale ist es in letzter Woche zu verschiedenen Gefechten gekommen, und wenn auf den augenblicklich in Mexiko City stattfindenden Nationalkongress kein zufriedenstellendes Nebereinkommen erzielt wird, dürfte der Bürgerkrieg in Mexiko von neuem beginnen.

Mexico City. — In seiner Antwort auf die Forderung Villas zu Gunsten von General Salas Calderon abzutreten, erklärte Carranza, daß er dies gerne tun werde, falls der hier tagende Nationalkongress mit seiner Abdankung einverstanden wäre. Falls dieser Schritt nicht billigen sollte, würde er mit derselben Energie kämpfen, mit der er früher gegen den Ursprung Carranza vorgegangen sei. Er werde der Reaktion und dem alten Regime, an deren Spitze sich Villa gestellt zu haben scheint, bis zum äußersten Widerstand leisten.

Ansichts seiner Bereitwilligkeit zurückzutreten, falls dies der Wille des Volkes ist, erwidert Carranza andererseits von Villa, daß er das Oberkommando der Armee des Nordens freiwillig niederlege. Möglicherweise wird, daß der Kongress, an dem sich 26 Generale beteiligen, einen Ausweg aus dem Dilemma finden wird.

Verjuch, linken Flügel der Deutschen zu umgehen, mißglückt. — Allgemeine Ueberraschung in Paris und London über diesen Erfolg der Deutschen. — Berichte, daß General von Klucks Armee in Gefahr schwebt, im Rücken gefaßt zu werden, scheinen sich demnach nicht zu bewahrheiten. — Paris und London betonen wiederholt, daß Ausgang der Schlacht vom Gelingen der Umgebungsbeziehung der Verbündeten abhängt. — Widersprechende Berichte über Operationen in Russisch-Polen. — Oesterreicher wollen Serben und Montenegrinern empfindliche Niederlagen beigebracht haben

Das Ende der Riesenschlacht in Frankreich naht! Nach beinahe vier Wochen scheint die endgültige Entscheidung herangekommen zu sein, und schon in den nächsten Tagen dürften Nachrichten über den Ausgang dieses furchtbaren Ringens auf Frankreichs Gefilden, von welchem der Fortgang des ganzen europäischen Krieges abhängt, hierher gelangen.

Von Paris und London ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Ausgang der Schlacht immer weiter nach Norden verlagert wurde, dehnte sich auch der rechte deutsche Flügel aus, und es hat nach den Vorgängen der letzten Tage den Anschein, als ob die Deutschen imstande gewesen sind, ihre Verhältnisse schneller und in überlegener Anzahl heranzuziehen. Nur Vermutungen kann man darüber anstellen, woher die Deutschen diese Verstärkungen genommen haben. Paris behauptet, die Deutschen hätten Truppen von ihrem Zentrum weggezogen. Wenn das den Tatsachen entspricht würde, sollte man eigentlich annehmen, daß die Verbündeten alles daran setzten hätten, durch die geschwächte deutsche Linie in der Gegend von Reims durchzubrechen. Daß ein derartiger Versuch nicht gemacht worden ist, geht aus den fortgesetzten Pariser Meldungen hervor, daß im Zentrum verhältnismäßig Ruhe herrscht.

Berliner Meldungen bezeugen die Lage der Deutschen auch in der Gegend von Soissons und im Bozener Distrikt als „äußerst günstig“, während die Verbündeten die Lage ihrer Truppen in diesen Gegenden „zweifelnd“ nennen.

Keine Berichte über die Operationen der Kronprinz-Armee und der Armee des Prinzen Rupprecht von Bayern sind in den letzten Tagen eingetroffen.

Die Belagerung der belgischen Festung Antwerpen scheint im vollen Gange zu sein. Vom deutschen Großen Hauptquartier ist bekannt gegeben worden, daß drei Forts, die einen Teil des Festungsbereichs bilden, bereits gefallen sind, und daß alle Ausfälle der Garnison der Festung blutig zurückgeschlagen wurden. Besonders erwähnt wird die dekreterische Artillerie, die sich an der Beschießung der Festung beteiligte. Die neuen 42-Zentimeter Geschütze der Deutschen schienen vor Antwerpen noch nicht in Aktion treten zu sein, da sie in der Wälschschlucht in Frankreich allem Anschein nach nicht eintreten werden können. Dafür entwickelt aber die „Appelline“ eine unjüngere Taktik.

Antwerpen.

Die Belagerung der belgischen Festung Antwerpen scheint im vollen Gange zu sein. Vom deutschen Großen Hauptquartier ist bekannt gegeben worden, daß drei Forts, die einen Teil des Festungsbereichs bilden, bereits gefallen sind, und daß alle Ausfälle der Garnison der Festung blutig zurückgeschlagen wurden. Besonders erwähnt wird die dekreterische Artillerie, die sich an der Beschießung der Festung beteiligte. Die neuen 42-Zentimeter Geschütze der Deutschen schienen vor Antwerpen noch nicht in Aktion treten zu sein, da sie in der Wälschschlucht in Frankreich allem Anschein nach nicht eintreten werden können. Dafür entwickelt aber die „Appelline“ eine unjüngere Taktik.

Die Wahrheit

Bedeutungsvolle amerikanische Denkschrift über „Deutsche Grausamkeiten“

Von J. D'Donnell Bennett, Korrespondent der „Chicago Tribune“, Hotel Kaiserhof, Aachen, Deutschland, 2. September

Die heilige Wahrheit! — Nie vorher habe ich sie mit härterer Ueberzeugung niedergeschrieben, als ich es jetzt zu tun beabsichtige. Nie vorher stand es mir mit gleicher Klarheit vor Augen, daß ich etwas zu sagen habe, was allgemein bekannt werden, was jedermann wissen muß. Ich nahm heute teil an der Zusammenstellung einer Denkschrift über die sogenannten „deutschen Grausamkeiten“.

Die heilige Wahrheit.

Diese Denkschrift ist, wie wir, die sie unterzeichneten, hoffen, drastisch über Afrika, das Weltmeer und den fernsten Osten nach Amerika unterwegs. Einen anderen Weg, auf dem sie sicher ihr Ziel erreichen könnte, gibt es nicht. Deutschlands direkte Abwehrverbindung mit den Vereinigten Staaten ist unterbrochen. Wir fahelsten die Denkschrift auch von Holland über London, zweifeln aber ernstlich daran, daß der britische Zensor sie passieren lassen wird.

Die über Afrika führende Linie der Marconifrequenz ist ihrer Sady gleichfalls nicht sicher; aber aus anderen Gründen.

Das Lügengewebe.

Aber der Postbeförderung von Holland nach Amerika glauben wir uns doch anvertrauen zu können. Heilige Wahrheiten sind es, die wir in ihren Einzelheiten der Welt zu verkünden haben. Die Denkschrift war eine einfache Erklärung, in der wir unsere Ueberzeugung zum Ausdruck brachten. — eine auf persönliche Beobachtungen in der Krisiszone gegründete Ueberzeugung. — daß die Berichte über barbarische Grausamkeiten, die angeblich von deutschen Soldaten an wehrlosen belgischen Landbewohnern begangen wurden, nicht weiter sein als unverständliche Empfindungen. Wir glauben ebenso fest daran, als wir uns unserer Siderität in der allzuwürdigen Stadt Aachen bewußt sind, nachdem wir eine Woche lang dasselbe Land, das diese Anklagen erdosen, bald neben den deutschen Heeresmäulen, bald in deren Rücken, durchzogen haben.

Keine einzige Grausamkeit geüht.

Wir reiten zu Fuß, auf Zweirädern, mit Pferd und Wagen oder mit der Eisenbahn über Hundert Meilen weit. Wir passierten zwanzig verschiedene Ortschaften und Dörfer. Wir gingen von Brüssel im Norden bis nach Beaumont, im Süden und nach Aachen, im Osten.

Wir betraden uns innerhalb hundert Fuß von der belgisch-französischen Grenze entfernt im Süden, und wir kreuzten die belgisch-französische Grenze im Osten. Wir trugen Wasser und Branntwein und das dürftige Strohlosgar der deutschen Soldaten. Bei Nacht lagen wir wieder mit ihnen auf den Feldwachen der Rückendeckung, und wir sprachen mit zahllosen belgischen Landbewohnern, Männern und Frauen, über deren Felder und durch deren Dörfer sich die deutsche Sturmflut ergoß. Wir sahen unsere eigenen Augen, mitten in

Letzte Depeschen

Was Berlin meldet.

Berlin, deutsch über Saville.

Ein offizieller Bericht vom Großen Hauptquartier der Deutschen Armee befragt:

Bei der Belagerung von Antwerpen sind die Forts Viere, Waeldem und König Soudart und die dazwischen liegenden Befestigungen, einschließlich 30 Geschütze, erobert worden. Somit ist eine Brücke in den äußeren Forts zerstört und ein Angriff auf den inneren Forts gürtel und die Stadt selbst möglich.

Nach blutiger weitläufiger Schlacht ist das 3. britische Armeekorps am 22. des 22. russischen Armeekorps beim Ueberbrechen des Nienen in der Nähe von Anguissimo geschlagen worden. Diese Truppen blieben den linken Flügel der russischen Armee. Mehr als 2000 unversehrte Russen wurden gefangen genommen, und eine große Menge Geschütze und Maschinengewehre ist erbeutet worden.

Britische Schiffe sind in Ostland eingetroffen, wahrscheinlich mit der Bestimmung, den Transport portu-

gierischer Truppen zu übernehmen. Fortsetzung der russischen Armee ist unmittelbar bevor. Man nimmt an, daß die Mobilisierung der portuhalischen Truppen auf Befehl der britischen Regierung angeordnet worden ist.

Der rumänische Kronprinz hat wegen seiner russfreundlichen Agitation ein scharfes Verbot erhalten. Die Führer der rumänischen Parteien haben sich zu Gunsten der Maßnahmen der Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität Ruminiens erklärt.

In einem von der rumänischen Sozialistenpartei veröffentlichten Manifest wird der Zwiespalt Ausdruck verliehen, daß die Neutralität Ruminiens aufrecht erhalten werde.

Die Regierung der Niederlande hat die Garnisonen in den Grenzdistrikten verhärtet, um belgische Truppen, sobald dieselben von Antwerpen aus die Grenze überschreiten, zu empfangen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz werden die Operationen der Truppen auf dem rechten Flügel und

in Ardennen-Distrikt Holzreich fortgesetzt.

Japaner auf Weg nach Tjingtau.

Peking.

Ohne weitere diplomatische Unterhandlungen legten die Japaner ihren Wunsch an der Eisenbahn nach Tjingtau fort. Ihre Truppen in Wei Hien, welche den dortigen Bahnhof besetzen, sind inzwischen verstärkt worden. Die Chinesen haben sich noch nicht zurückgezogen, sondern dem Vorwärt der Japaner in westlicher Richtung jedoch keinen Widerstand entgegen. Beim Befehlen des genannten Bahnhofs wurde ein Chinese von den Japanern getötet.

Das sinesische Auswärtige Amt machte Japan den Vorbehalt, China werde die Kontrolle über die Eisenbahn übernehmen, deren Befugnisse den Deutschen, würde alle deutschen Angestellten aus dem Distrikt aus-

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Neue Geschütze

Nach Berichten von Reisenden erhält die ganze deutsche Flotte neue Geschütze.

A von London.

Hier aus New York traf eine Reisende ein, die die Deutschen seien jetzt damit beschäftigt, neue Geschütze, mit denen man in den Kruppischen Fabriken seit zwei Jahren experimentiert habe, auf den Panzerkreuzern und Dreadnoughts zu montieren.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal sollen viele Kriegsschiffe, darunter die größten deutschen Schlachtschiffe, liegen. Auf den Kriegsschiffen herrscht Tag und Nacht ununterbrochen die größte Geschäftstätigkeit, und lange Wohnhäuser mit riesigen Geschützen für die Kriegsschiffe treffen fortwährend ein.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch

Extrablatt

Kri genachrichteten des „Courier“
Wöchentlich jeden Donnerstag

Verantwortlich: W. C. ...
Redaktion: ...

Abonnementspreise:
Ein Jahr ...
Drei Monate ...

Druckerei: ...
Regina, East

Deutschland in Kriegszeiten

Brief aus der alten Heimat.

Der frühere Reichstagsabgeordnete C. A. Vogig, der lange Jahre der Staatsredner der national-liberalen Fraktion und deren Sachverständiger in Steuerfragen war, hat an seine in Chicago lebende Tochter, Frau Käthe Hammer, 1142 N. A. Ave., eine ungemein feindselige Schilderung persönlicher Eindrücke und Beobachtungen gelangen lassen, die wir nachstehend wiedergeben:

Heute sind es vier Wochen seit dem ersten Einbruch der Deutschen. Ich habe das aufsehende Gewitter von hier aus verfolgt. Am 1. August bin ich mit einem der letzten ladungsmöglichen Züge nach Hause geehrt, nach dem ich noch am Abend die Kriegserklärung gegen Rußland vernommen hatte. Am 24. August begann wieder ein erstes Schicksalsjahr Berlin mit München zu verbinden. Ich bin seit dem Abend des 24. August schon wieder hier und habe nun fünf Tage lang hier die weiteren Meldungen über den Fortgang des Krieges entgegen genommen.

Schon in dieser kurzen Aufzählung meiner eigenen Reisedispositionen liegt ein Kennzeichen der Geschichte. Wenn ich diese 4 Wochen überdenke, — ich muß mich vergegenwärtigen, daß es alles Wahrheit gewesen sein kann. Der 24. Juli war noch ein wolkenfreier Tag am europäischen Horizont. Man sprach weitläufige, glänzende, glückliche, Krieg? Europäischer Krieg? Beifriede? Mit einem heiteren Lächeln lehnte man den Gedanken ab, richtiger, man würde ihn abgelehnt haben, wenn jemand ein solches Geistes an die Wand gemalt hätte. Am 23. ließ ich noch einen größeren Geschäftsbesuch beim Notar in Berlin beurlauben und am 24. früh ich nach Berlin, um eine damit zusammenhängende Hypothek-Angelegenheit zu ordnen. Ich war noch am 23. voll des Vertrauens. In Budapest, wo ich am 12. zu tun hatte, besprach ich mit Geschäftsfreunden die Frage, was aus dem Nord von Serajewo für Folgen entstehen könnten. „O mei, wir werden halt abermals idiosyncratisch abhelfen, der alte Kaiser will keinen Krieg mehr, unser Regierung wird mit dem Sabel taufeln und dann vor Rußland zurückweichen, sobald es der lieben Serben beibringt; wir werden halt wieder nachgeben und uns beschwichtigen lassen, daß wir dem europäischen Frieden die Rettung gebracht haben.“

Das war namentlich auch in der Armee und wie ich mir verdamme, ließ, in Wien in der Armeeverwaltung die feste Ueberzeugung. Ich rechnete damit, bis zum 23. Da fuhr der Blitz aus dem vermeintlichen heiteren Himmel herunter: das Wiener Ultimatum an Serbien. Ich gab es vor der Abreise nach Berlin der Mama zu lesen mit den Worten: das ist der Krieg. Nicht jeder glaubt es. Am 25. in Berlin eingetroffen habe ich mich in Bankkreisen: es wird vermittelt und beigelegt; man wird anfertigen lassen die Dekretirer in Serbien einrücken lassen, so daß sie einige Satisfactionen an dadurch haben, daß sie eben einen sehr feinen Grenzstreifen erklüffert hatten, dann wird Europa das Weitere, in die Hand nehmen; England vermittelt; ja mit entlichstem Nachdruck und Frankreich schenkt den Krieg.

Am 26. ging sogar die Pörsie nochmals in die Höhe. Aber das Volk verstand schon besser, was das werden mußte. In den Cafés wollten die Menschen schon nichts anderes mehr hören, als „Prinz Eugen“ und eigene Vaterlandslieder. — die „Wacht am Rhein“, und auf den Straßen bewegten sich ungezählte Tausende, von Tag zu Tag anschwellend, zu Hunderttausenden schwellend, nicht Janagel, nicht Enobs, nein, das deutsche Volk in seiner besten Zusammenkunft, die Männer der Arbeit in Kontor und Werkstatt, die Müller und vor allem die wehrfähige Generation bis ins Vordernmalter hinauf. Sie zogen vor's Schloß — ernst, entschlossen und jede Minute bereit, in einen einzigen Nielsenjubiläum auszubringen, wenn das Wort gegeben würde, das sie als doch allein erlösende betrachtet und hören wollten: den Ruf zu den Waffen, um dem Bundesbruder Oesterreich auf der Wacht zu beweisen, wie wir die Bundesstreue, das Manneswort von Kaiser zu Kaiser, als heilige Pflicht des deutschen Volkes verstanden wissen wollen und um die Fesseln mit der Kraft des Tians zu zerbrechen, die uns von den Reibern und Völlern ringsum fesseln enger gezogen worden waren, wenn wir anderen Platz an der Sonne verlangen hatten.

Das Einzelne möchte vergehen sein, der Gesamteindruck, daß wir im Herzen Europas als das friedfertigste, geistig und technisch überlegene Volk unsere Eigenart nicht mehr hatten, was geliebt, was tiefer, viel tiefer in der Seele des

Volkes wirksam, zehrend, als es uns der Alltag des friedlichen Parteihaders glauben lassen konnte. Und was nicht nur ein Gesamteindruck für Teile des Volkes, nein, für's Ganze! Los von diesen Fesseln, treu dem Bruder! Das war es, was die Massen einbeißend bewegte, und ich habe hier in Berlin damals von Stimmen gehört, die zum mindesten dem Kaiser den Verlust aller Sympathien und alles Volkstrauens androhten, falls er die einmal immer wieder nur Friedensopfer darbringenden Worte des Volkes drängte. Das Volk drängte darnach, daß den Wächtern der Triple-Entente diesmal nur der unerträgliche Ernst uneres Standpunktes betont, daß ihnen kein Ausweg gelassen würde, geschweige, daß wir selbst auf einen Ausweg uns samt hinüber verdingelten ließen.

Das Volk! Nicht etwa eine radikal verlesene, die Provinz mit ihrer Garm- und Staltpresse beoormundende Hauptstadt, wie Paris. Was ich hier bis zum 31. Juli täglich ansehnend beobachtete, das war gleichmäßig, von selbst aufgebrochen, war auch die elementare sich äußernde Meinung des ganzen Deutschland. Na, als ich am 2. August wieder in Wien war, unversehbar am entschloffenen gerade auch die Meinung uneres deutschen Südens. Der Kaiser hatte gehandelt, wie ein Ehrenmann, wie ein Mann an Weisheit, wie ein Mann von Gottes Gnaden an aufrechtem Verlangen, seinen 65 Millionen Deutschen die unbedingbare Opfer an Gut und Blut zu erproben in Ehren, wie ein Mann an Entschlossenheit, als es sich zeigte, daß dieser Handel in Ehren nicht friedlich ausgehandelt werden konnte, weil ja die sich zu Boden gelassenen Schieber allüberall zur Ehrlosigkeit fitbar werden ließen, mit der abgerundeten werden mußte.

Das war am 1. August. Mit dem 2. August begannen die 16 Mobilmachungsstage. Und seit Abiar verfahren, seit dem 17. August, sind heute 14 Tage verstrichen. Man hat sich wieder und wieder an den Kopf und fragt sich, ob es denn möglich, menschlich möglich ist, was man selbst erlebt hat. Doch davon später. Ich muß erst meinem Herzen noch Ruhe machen und davon Zeugnis ablegen, wie die Schicksalsstunde — der Aufruf zum heiligen Krieg — sich abgepielt hat. Zu bezeichnen, ist bezeichnend, nicht, weder die Mobilmachung selbst noch die damit gleichzeitig sich äußernde Erhebung des ganzen großen deutschen Volkes in Ort und Gemüt.

Mobilmachung der Armeel! Ich habe ja wohl das Scherwort in Erinnerung, daß man nicht gewollt habe, Frankreich habe den Krieg erklärt, worauf er schließlich geantwortet habe: Aftenshrank 1. Saubrad, 2. und weitergeschritten. Wohl, aber aber handelte es sich um den Krieg mit 2 Fronten. — von der Flotte zunächst abgesehen. Und ein Adjutant der Garde du Corps kommt am Sonntag, den 2. August nach Berlin, um noch eine Stunde im Kreis von Verwandten zu verbringen. Man fragt ihn verwundert, ob er denn den Dienst im Stich gelassen? „Nein, mein Dienst beginnt erst morgen 10 Uhr 20 Min. Vorm.“ Und so überall. Was nötig war, war da und lag am rechten Platz, es brauchte nur aufgenommen zu werden. Wann und wo jeder sein Kriegsgewand finden würde, wußte jeder. Und jeder vor zur rechten Minute an dem Platz, wo in diesem Erdball das herrschende Volk sein soll. Denn das wird mir heute auch'schert wohl bekennen: mit dem Gedanken, daß man die Wölfer nicht selbst überlassen möge, ist es aus. Wie über den einzelnen Wölfer einer der Herrscher sein muß, so verlangt die Entwicklung der Völker, wenn sie eine fortschreitende sein soll, daß jenes von ihnen die Herrschaft, jenseit, die Herrschaft ausübt. Und darum, ob der Angehörige der Panikart oder der Festlandgermane dieses Amtes soll walten dürfen, das ist ein Rollen die Würfel, und mühten sich Rollen kommen, wir haben es nur nicht richtig genug erkannt. Die Vorlesung hat gewollt, daß die Entscheidung getroffen werden sollte, ehe noch unser Volk von den Feindlichkeiten des Galliers, der bei dieser Abrechnung lediglich der bezeichnende, dann zur Bedeutungslosigkeit absteigende Teil ist, endlich angekauft und unser politischer Zustand von den weisenden Doktrinen gelähmt sein sollte. Der Vorlesung ist Dank. Der Festlandgermane ist noch so fernig, und ist so frisch an Entschlossenheit des Geistes und der Wäfen, er vertritt uns die Herrschaft — sein römischer Imperium. Ein germanisches Regiment über die Halb- und Unkultur, über Lendergie und Diebstahl an den unreifen, aber kulturfähigen Völkern als Kampfpreis heimzubringen. Er vertritt

den beorgten wie etwas Selbstverständliches, daß der Gegner möglichst nicht zu Worte kam. Derragott, sie führten schon am 7. August Mittid, damit hinter ihnen als sicherer Grenzlinie nur ja das Räderwerk der Mobilmachung glatt, sich abspielen konnte; sie waren zu demselben Zweck die Franzosen genau aus Wäldhauen hinaus, waren sie bei Lagarde über die Grenz, hielten in dünnen Linien einer vielfachen russischen Lebermacht an der Oitgrenze-Strand und verteidigten jeden Streifen deutscher Erde, der sich noch nicht bezaupen ließ, mit ihrem besten Blut und mit heroischer Kraft.

Das ist eine Riesenerleistung, diese Mobilmachung hinter dem Männerwolk der Grenzschutztruppen, die in der Weltgeschichte nicht ihres Gleichen hat, eine Leistung an Geist, an Jucht, an Opfermut der Truppe und jedes Einzelnen, dessen folg die Geschichte noch singen und sagen.

Ich muß nochmals halt machen und Euch sagen, was ich in den Tagen der Zeit in diesen Tagen des Aufsehens gesehen. So wunderbar ruhig, selbstverständlich, sich dieses Eintrüben der Mannschaften, Einfließen, Ausströmen, Einparieren, Einabspalten, die begleitende Stimme dazu lieierte das Volk, vernebelt es nur nicht mit der „Rasse“ — nein, Vater und Söhne, Mütter und Töchter, Gertrudens, ohne jeden Standes- und Rangunterschied, ein heroisch erobertes Volk, so einig, wie es auch noch kein Beispiel der Geschichte dafür gibt. Ich habe es um die einrückenden und um die ausziehenden Truppen jubeln hören und — sein Schließen unterdrücken sehen, ich habe auch in der Seele derer, die kamen, um sich dem Vaterland zu opfern, das gefahren, was ihnen allen bewußt oder unbewußt, gemeinsam ist. Nehmt alles wahr, in allem: es war nicht nur der Wille zum Sieg, zur Erfüllung der Pflichten, die uns die Bundesstreue auferlegt; es war wohl noch etwas mehr, der Wille zum Schicksal, was ein Volk vermag, das unbewußte Empfinden, dazu berufen zu sein, dazu die Befähigung zu erwerben, zu setigen im heiligen Krieg.

Und da, Ihr Kinder, da habe ich die Hände zum Gebet gefaltet und dem Herrgott, der über uns aller, waltet, heißen Dank gesagt, daß er dem deutschen Volk diese Prüfung auferlegt hat, gerade zur rechten Zeit, und daß er mich diese Tage mit hot erleben laen, daß ich diesen Wid ins gelobte Land unerer deutschen Zukunft noch werden dürfte.

Die Prüfung zur rechten Zeit: Die Generation, die von der großen Zeit von 1866 bis 1870-71 nur aus Schul- und Geistesbüchern, allesfalls auch aus den Erzählungen der Alten etwas weiß, war ja zum großen Teil, namentlich in den Großstädten und in den Reiben der Paraden'schen schon im Begriff, sich der Pflicht leichtfertig zu entschlagen, die der köstliche Besitz eines mächtigen, geeinten, geordneten Staatswesens auf germanisch-völkischer Grundlage mit sich bringen und täglich neu auferlegen mußte. Und während wir Alten nur darüber klagten, daß mit einem so großen Erbe so wenig pflichtgemäß gewirtschaftet würde, hatte sich hinter den Schleiers der Zukunft, die das scharfe Auge übrigens doch zu durchdringen vermochte, die noch viel größere Völkerverfrage allmählich geformt. Deute, da auf den Schlachtfeldern ringsum gefämpft wird; da auch Afrika und Asien schon mitberührt sind, heute steht ja diese Frage in ihrem gemaltigen Ernst schon deutlicher vor uns: die Frage, wer denn an diesem Erdball das herrschende Volk sein soll. Denn das wird mir heute auch'schert wohl bekennen: mit dem Gedanken, daß man die Wölfer nicht selbst überlassen möge, ist es aus. Wie über den einzelnen Wölfer einer der Herrscher sein muß, so verlangt die Entwicklung der Völker, wenn sie eine fortschreitende sein soll, daß jenes von ihnen die Herrschaft, jenseit, die Herrschaft ausübt. Und darum, ob der Angehörige der Panikart oder der Festlandgermane dieses Amtes soll walten dürfen, das ist ein Rollen die Würfel, und mühten sich Rollen kommen, wir haben es nur nicht richtig genug erkannt. Die Vorlesung hat gewollt, daß die Entscheidung getroffen werden sollte, ehe noch unser Volk von den Feindlichkeiten des Galliers, der bei dieser Abrechnung lediglich der bezeichnende, dann zur Bedeutungslosigkeit absteigende Teil ist, endlich angekauft und unser politischer Zustand von den weisenden Doktrinen gelähmt sein sollte. Der Vorlesung ist Dank. Der Festlandgermane ist noch so fernig, und ist so frisch an Entschlossenheit des Geistes und der Wäfen, er vertritt uns die Herrschaft — sein römischer Imperium. Ein germanisches Regiment über die Halb- und Unkultur, über Lendergie und Diebstahl an den unreifen, aber kulturfähigen Völkern als Kampfpreis heimzubringen. Er vertritt

den beorgten wie etwas Selbstverständliches, daß der Gegner möglichst nicht zu Worte kam. Derragott, sie führten schon am 7. August Mittid, damit hinter ihnen als sicherer Grenzlinie nur ja das Räderwerk der Mobilmachung glatt, sich abspielen konnte; sie waren zu demselben Zweck die Franzosen genau aus Wäldhauen hinaus, waren sie bei Lagarde über die Grenz, hielten in dünnen Linien einer vielfachen russischen Lebermacht an der Oitgrenze-Strand und verteidigten jeden Streifen deutscher Erde, der sich noch nicht bezaupen ließ, mit ihrem besten Blut und mit heroischer Kraft.

Das ist eine Riesenerleistung, diese Mobilmachung hinter dem Männerwolk der Grenzschutztruppen, die in der Weltgeschichte nicht ihres Gleichen hat, eine Leistung an Geist, an Jucht, an Opfermut der Truppe und jedes Einzelnen, dessen folg die Geschichte noch singen und sagen.

Ich muß nochmals halt machen und Euch sagen, was ich in den Tagen der Zeit in diesen Tagen des Aufsehens gesehen. So wunderbar ruhig, selbstverständlich, sich dieses Eintrüben der Mannschaften, Einfließen, Ausströmen, Einparieren, Einabspalten, die begleitende Stimme dazu lieierte das Volk, vernebelt es nur nicht mit der „Rasse“ — nein, Vater und Söhne, Mütter und Töchter, Gertrudens, ohne jeden Standes- und Rangunterschied, ein heroisch erobertes Volk, so einig, wie es auch noch kein Beispiel der Geschichte dafür gibt. Ich habe es um die einrückenden und um die ausziehenden Truppen jubeln hören und — sein Schließen unterdrücken sehen, ich habe auch in der Seele derer, die kamen, um sich dem Vaterland zu opfern, das gefahren, was ihnen allen bewußt oder unbewußt, gemeinsam ist. Nehmt alles wahr, in allem: es war nicht nur der Wille zum Sieg, zur Erfüllung der Pflichten, die uns die Bundesstreue auferlegt; es war wohl noch etwas mehr, der Wille zum Schicksal, was ein Volk vermag, das unbewußte Empfinden, dazu berufen zu sein, dazu die Befähigung zu erwerben, zu setigen im heiligen Krieg.

Und da, Ihr Kinder, da habe ich die Hände zum Gebet gefaltet und dem Herrgott, der über uns aller, waltet, heißen Dank gesagt, daß er dem deutschen Volk diese Prüfung auferlegt hat, gerade zur rechten Zeit, und daß er mich diese Tage mit hot erleben laen, daß ich diesen Wid ins gelobte Land unerer deutschen Zukunft noch werden dürfte.

Die Prüfung zur rechten Zeit: Die Generation, die von der großen Zeit von 1866 bis 1870-71 nur aus Schul- und Geistesbüchern, allesfalls auch aus den Erzählungen der Alten etwas weiß, war ja zum großen Teil, namentlich in den Großstädten und in den Reiben der Paraden'schen schon im Begriff, sich der Pflicht leichtfertig zu entschlagen, die der köstliche Besitz eines mächtigen, geeinten, geordneten Staatswesens auf germanisch-völkischer Grundlage mit sich bringen und täglich neu auferlegen mußte. Und während wir Alten nur darüber klagten, daß mit einem so großen Erbe so wenig pflichtgemäß gewirtschaftet würde, hatte sich hinter den Schleiers der Zukunft, die das scharfe Auge übrigens doch zu durchdringen vermochte, die noch viel größere Völkerverfrage allmählich geformt. Deute, da auf den Schlachtfeldern ringsum gefämpft wird; da auch Afrika und Asien schon mitberührt sind, heute steht ja diese Frage in ihrem gemaltigen Ernst schon deutlicher vor uns: die Frage, wer denn an diesem Erdball das herrschende Volk sein soll. Denn das wird mir heute auch'schert wohl bekennen: mit dem Gedanken, daß man die Wölfer nicht selbst überlassen möge, ist es aus. Wie über den einzelnen Wölfer einer der Herrscher sein muß, so verlangt die Entwicklung der Völker, wenn sie eine fortschreitende sein soll, daß jenes von ihnen die Herrschaft, jenseit, die Herrschaft ausübt. Und darum, ob der Angehörige der Panikart oder der Festlandgermane dieses Amtes soll walten dürfen, das ist ein Rollen die Würfel, und mühten sich Rollen kommen, wir haben es nur nicht richtig genug erkannt. Die Vorlesung hat gewollt, daß die Entscheidung getroffen werden sollte, ehe noch unser Volk von den Feindlichkeiten des Galliers, der bei dieser Abrechnung lediglich der bezeichnende, dann zur Bedeutungslosigkeit absteigende Teil ist, endlich angekauft und unser politischer Zustand von den weisenden Doktrinen gelähmt sein sollte. Der Vorlesung ist Dank. Der Festlandgermane ist noch so fernig, und ist so frisch an Entschlossenheit des Geistes und der Wäfen, er vertritt uns die Herrschaft — sein römischer Imperium. Ein germanisches Regiment über die Halb- und Unkultur, über Lendergie und Diebstahl an den unreifen, aber kulturfähigen Völkern als Kampfpreis heimzubringen. Er vertritt

den beorgten wie etwas Selbstverständliches, daß der Gegner möglichst nicht zu Worte kam. Derragott, sie führten schon am 7. August Mittid, damit hinter ihnen als sicherer Grenzlinie nur ja das Räderwerk der Mobilmachung glatt, sich abspielen konnte; sie waren zu demselben Zweck die Franzosen genau aus Wäldhauen hinaus, waren sie bei Lagarde über die Grenz, hielten in dünnen Linien einer vielfachen russischen Lebermacht an der Oitgrenze-Strand und verteidigten jeden Streifen deutscher Erde, der sich noch nicht bezaupen ließ, mit ihrem besten Blut und mit heroischer Kraft.

Das ist eine Riesenerleistung, diese Mobilmachung hinter dem Männerwolk der Grenzschutztruppen, die in der Weltgeschichte nicht ihres Gleichen hat, eine Leistung an Geist, an Jucht, an Opfermut der Truppe und jedes Einzelnen, dessen folg die Geschichte noch singen und sagen.

Ich muß nochmals halt machen und Euch sagen, was ich in den Tagen der Zeit in diesen Tagen des Aufsehens gesehen. So wunderbar ruhig, selbstverständlich, sich dieses Eintrüben der Mannschaften, Einfließen, Ausströmen, Einparieren, Einabspalten, die begleitende Stimme dazu lieierte das Volk, vernebelt es nur nicht mit der „Rasse“ — nein, Vater und Söhne, Mütter und Töchter, Gertrudens, ohne jeden Standes- und Rangunterschied, ein heroisch erobertes Volk, so einig, wie es auch noch kein Beispiel der Geschichte dafür gibt. Ich habe es um die einrückenden und um die ausziehenden Truppen jubeln hören und — sein Schließen unterdrücken sehen, ich habe auch in der Seele derer, die kamen, um sich dem Vaterland zu opfern, das gefahren, was ihnen allen bewußt oder unbewußt, gemeinsam ist. Nehmt alles wahr, in allem: es war nicht nur der Wille zum Sieg, zur Erfüllung der Pflichten, die uns die Bundesstreue auferlegt; es war wohl noch etwas mehr, der Wille zum Schicksal, was ein Volk vermag, das unbewußte Empfinden, dazu berufen zu sein, dazu die Befähigung zu erwerben, zu setigen im heiligen Krieg.

Und da, Ihr Kinder, da habe ich die Hände zum Gebet gefaltet und dem Herrgott, der über uns aller, waltet, heißen Dank gesagt, daß er dem deutschen Volk diese Prüfung auferlegt hat, gerade zur rechten Zeit, und daß er mich diese Tage mit hot erleben laen, daß ich diesen Wid ins gelobte Land unerer deutschen Zukunft noch werden dürfte.

Die Prüfung zur rechten Zeit: Die Generation, die von der großen Zeit von 1866 bis 1870-71 nur aus Schul- und Geistesbüchern, allesfalls auch aus den Erzählungen der Alten etwas weiß, war ja zum großen Teil, namentlich in den Großstädten und in den Reiben der Paraden'schen schon im Begriff, sich der Pflicht leichtfertig zu entschlagen, die der köstliche Besitz eines mächtigen, geeinten, geordneten Staatswesens auf germanisch-völkischer Grundlage mit sich bringen und täglich neu auferlegen mußte. Und während wir Alten nur darüber klagten, daß mit einem so großen Erbe so wenig pflichtgemäß gewirtschaftet würde, hatte sich hinter den Schleiers der Zukunft, die das scharfe Auge übrigens doch zu durchdringen vermochte, die noch viel größere Völkerverfrage allmählich geformt. Deute, da auf den Schlachtfeldern ringsum gefämpft wird; da auch Afrika und Asien schon mitberührt sind, heute steht ja diese Frage in ihrem gemaltigen Ernst schon deutlicher vor uns: die Frage, wer denn an diesem Erdball das herrschende Volk sein soll. Denn das wird mir heute auch'schert wohl bekennen: mit dem Gedanken, daß man die Wölfer nicht selbst überlassen möge, ist es aus. Wie über den einzelnen Wölfer einer der Herrscher sein muß, so verlangt die Entwicklung der Völker, wenn sie eine fortschreitende sein soll, daß jenes von ihnen die Herrschaft, jenseit, die Herrschaft ausübt. Und darum, ob der Angehörige der Panikart oder der Festlandgermane dieses Amtes soll walten dürfen, das ist ein Rollen die Würfel, und mühten sich Rollen kommen, wir haben es nur nicht richtig genug erkannt. Die Vorlesung hat gewollt, daß die Entscheidung getroffen werden sollte, ehe noch unser Volk von den Feindlichkeiten des Galliers, der bei dieser Abrechnung lediglich der bezeichnende, dann zur Bedeutungslosigkeit absteigende Teil ist, endlich angekauft und unser politischer Zustand von den weisenden Doktrinen gelähmt sein sollte. Der Vorlesung ist Dank. Der Festlandgermane ist noch so fernig, und ist so frisch an Entschlossenheit des Geistes und der Wäfen, er vertritt uns die Herrschaft — sein römischer Imperium. Ein germanisches Regiment über die Halb- und Unkultur, über Lendergie und Diebstahl an den unreifen, aber kulturfähigen Völkern als Kampfpreis heimzubringen. Er vertritt

Deutsche nach Florida
(Sobst mit uns und leber. Das Klima in das beste der Welt. Besondere macht das ganze Jahr. Orangen und Grapefruit gedeihen ausgereizt. Land liegt bald in die Höhe. Für weitere Auskunft schreibt an R. H. Weber, 622 Winfield Ave., Kansas City, Kansas.

Kriegs-
Kriegs-...
O. K. Thobald, 97. 12th St., Cincinnati, O. U.S.A.

zu Ende. Ich will mich da nicht aufs Kombinieren verlegen. Aber — es muß noch mehr geschehen, sonst ist das Werk nur halb getan und die alte Welt kommt nicht dazu, sich ihres friedlichen Schaffens zu erfreuen, bis eines Tages die noch offene Auseinandersetzung mit der gelben Rasse fällt. Die unser Jahrhundert wohl auch noch erlebt.

Allen recht herzliche Grüße von Euerem Vater.

Der „unvermeidliche Konflikt“

„So gewiß wie morgen die Sonne aufgehen wird, so gewiß wird es zum Konflikt kommen zwischen dem fernen Osten und dem durch den Stillen Ocean von ihm getrennten kernen Westen. Alles, was sich in der Welt ereignet hat, so lange es eine amerikanische Geschichte gibt, muß aus der Unvermeidlichkeit eines solchen Konflikts übergehen.“

„Ein Handelskrieg, ein Kampf um kommerzielle Vorherrschaft muß schließlich zum Kampf mit den Waffen führen, durch welche noch immer die endgültige Entscheidung zwischen den Völkern herbeigeführt wird.“

„So ließ sich am Donnerstag der Präsident Mann aus Illinois, der Führer der republikanischen Minorität des amerikanischen nationalen Repräsentantenhauses, vernommen in der Unvermeidlichkeit eines solchen Konflikts übergehen.“

„Das Gesetz der beharrlichen Flammenbedrohung mit Aufgebot größtmöglicher Weitemassen hat sich nicht einmal bemüht. Wir gehen nicht über Belfast und Verdun, sondern über Rom und Lille nach Paris, nicht über Kalisch nach Warschau, sondern überholten Warschau, um von Osten dorthin zurück zu kommen.“

„Das ist offenbar der große Anfang. Wann das Ende folgt? Die Völker um mich herum sind alle auf den Kopf gestellt. Es könne nur kurze Monate dauern. Ich fürchte, sie täuschen sich. Damit, daß wir in Paris und Warschau, vielleicht auch in Luga und selbst in Moskau, in der Gegenwart nicht so zerschlagen, daß er Friedensbedingungen eingeeht, wie wir sie stellen müß-

ten, wenn wir in der alten Welt die Vorherrschaft geübt wissen wollen. So nämlich, daß ohne unseren Willen Dritte überhaupt nicht mehr Krieg führen können, jedenfalls uns nicht mehr lästig werden können. Bis-morph hat einmal das Jaigier a plane“ als dazu notwendig erklärt. „Es sich Frankreich dazu entschließt, wird es noch die letzten Kräfte aus dem nicht effizienten Lande ziehen und den Kampf aufs Neueherle, auch mit allen Mitteln führen. Von Rußland gilt das noch viel mehr. Wie weit daran die Revolution hier und dort, das Eingreifen der Türken und Rumänen, Bulgaren, Perser u. s. w. etwas ändert, läßt sich nicht sagen. Unter widrigerer Bundesgenossenschaft wohl aber die Hungersnot in Rußland und ihr Geolge, der Staatsbankrott in Rußland und Frankreich und die bare Vergewaltigung der beiden Völker“ werden. Aber ob dann ist der Krieg noch nicht

tenanges zwischen den Ver. Staaten und dem östlichen Asienreich kaum jemals den amerikanischen Volkswirtschaften in offener See. So deutlich vor Augen geführt worden, wie es durch Herrn Mann geübt ist. Und man kann sich sehr wohl vorstellen, daß die Worte, des republikanischen Führers jenseits des Stillen Meeres, sowie überall in der Welt, lebhaften Widerhall finden werden. „Dah auch erst vor kurzem, bei der Feier des Deutschen Tages in dieser Welt Völker und Nationen auf die Dauer miteinander wettschieren, einander Konkurrenz machen, ohne daß es schließlich zum Bruch zum Ausbruch von Feindschaften kommt.“

„Ein Handelskrieg, ein Kampf um kommerzielle Vorherrschaft muß schließlich zum Kampf mit den Waffen führen, durch welche noch immer die endgültige Entscheidung zwischen den Völkern herbeigeführt wird.“

„So ließ sich am Donnerstag der Präsident Mann aus Illinois, der Führer der republikanischen Minorität des amerikanischen nationalen Repräsentantenhauses, vernommen in der Unvermeidlichkeit eines solchen Konflikts übergehen.“

„Das Gesetz der beharrlichen Flammenbedrohung mit Aufgebot größtmöglicher Weitemassen hat sich nicht einmal bemüht. Wir gehen nicht über Belfast und Verdun, sondern über Rom und Lille nach Paris, nicht über Kalisch nach Warschau, sondern überholten Warschau, um von Osten dorthin zurück zu kommen.“

„Das ist offenbar der große Anfang. Wann das Ende folgt? Die Völker um mich herum sind alle auf den Kopf gestellt. Es könne nur kurze Monate dauern. Ich fürchte, sie täuschen sich. Damit, daß wir in Paris und Warschau, vielleicht auch in Luga und selbst in Moskau, in der Gegenwart nicht so zerschlagen, daß er Friedensbedingungen eingeeht, wie wir sie stellen müß-

Redaktionelle Handglossen.

„Die Lage in Mexiko ist sehr zufriedenstellend“ — Herr Bryan natürlich. Es kommt immer auf den Gesichtspunkt an.

Was ist eigentlich aus dem abgegangenen Fürsten von Albanien geworden? Und aus Albanien selbst? Anscheinend „verloren gegangen“, ohne, daß ein Hohn danach frähte.

Franciscans haben eine deutsche Kapitulation überfallen, einen Arzt und sieben Mann erschossen. Wenn jetzt die Deutschen Wiedererrettung über, ist's „Barbarei“.

„Der Kaiser hat die Augenentzündung.“ — Der Kaiser hat den Oberbefehl in Ostpreußen übernommen. — Sein Arzt sollte das nicht aufpassen.

Garronga war von jeder ein Verfechter. Jetzt hat er die Folgen zu tragen.

Italiens Neutralitätsbetonungen haben ein Gutes: sie zeigen, woher der Wind weht.

Lange Romane sind in den Berliner Meldungen nicht enthalten, dafür um so mehr Wahrheit.

Südamerikanische Militärschwärme bewundern die humane Art der deutschen Kriegsführung. Dagegen sollte „protestiert“ werden!

Tosio verpricht allen deutschen Kriegsgefangenen erstklassige Behandlung. Ist das nicht ein etwas — vorzügliches Versprechen?

Die Deutschen bombardieren Etschweg. — also bei Königsberg stehen die Russen nicht mehr — Ohoweg ist 285 Kilometer von Königsberg entfernt.

Der ehemalige Diktator von Mexiko, der in Washington so viel geschwafelte Quarta, hat jetzt auch Gelegenheit, auszufolien, daß die rechte Kreuze die Schandentende ist.

Präsident Wilson hat schon wieder Konkurrenz bekommen, der König von Spanien will sich auch als Friedensvermittler versuchen.

Von den Rothschilds stehen acht im Felde. Also acht Frankfurter, nicht fünf. Drei bei den Briten, drei bei den Deutschen und zwei bei den Oesterreichern. Auf das Rothschild'sche Geld übertragen, Würden — im gleichen Verhältnis — auf die Verbündeten drei Ästel entfallen, auf die beiden Kaiserreiche fünf Ästel. Willst du das der Grund, weshalb Deutschland kein Moratorium hat.

Bei dem Einmarsch eines Bergwerkes in Missouri haben fünf Arbeiter den Tod gefunden — Krieg im Frieden.

Der Wahrheit eine Gasse, so eng sie auch sein mag! Außerdem soll wieder eröffnet werden.

Nun ist wieder der deutsche Kaiser ernstlich erkrankt, nachdem gewisse Zeitungen eingesehen haben, daß Franz Joseph sich durch sie nicht begraden läßt.



EATON'S

FALL & WINTER

CATALOGUES

A STORE-HOUSE of BIG VALUES

Es macht nichts aus, ob Sie ein Farmer, Schulmeister, Geschäftsmann oder Handwerker sind — Oder die Frau eines von diesen.

Bedenken Sie: Wenn Sie beim Einkauf von Bedürfnissen für den Haushalt sparen wollen, müssen Sie einen Herbst- und Winterkatalog von Eaton zur Hand haben.

Bedenken Sie denielben als Ihren Freund; vertrauen Sie ihn in allen Ihren Bedürfnissen; schlagen Sie denselben immer nach.

Auf diese Weise sich den verbesserten Eaton Dienst sichern, werden Sie Waren kaufen, auf deren Qualität Sie sich unbedingt verlassen können und zu Preisen, die das Wort Economy in überzeugendster Weise buchstabieren, d. i. in Dollars und Cents, die Sie sparen, nicht einmal, sondern jedesmal, wenn Sie einkaufen:

Ein guter Eaton-Wert:

10 P. 33. Aufgeputzter Fern Hoster Da-
mensch hat gemacht hat u. Ober-
teil aus Wäld, Sommerfranz, Breite
von Seite zu Seite 9 Zoll, Länge von
hinten bis vorne 11 Zoll, Hölzer und
Pantolieren auf 100. Seite. Farben:
Schwarz u. Imaraggrün, Schwarz u.
laser, ganz schwarz, schwarz
blau oder braun \$3.50

für alle anderen Warenkatalogen sehen Sie mirern allae-
meinern Warenkataloge und beachten Sie, daß wir sämtliche
Porto- und Expresskosten bezahlen an allen Außenleitungs-
stätten für Männer, Frauen und Kinder.

THE T. EATON CO

LIMITED
WINNIPEG CANADA



Mehr Weizen wird gebraucht

Laut uns bessere Vorkenntnisse, mehr Kultivation, bessere Ernten im Jahre 1915 haben.

Wie die Farmer auf den Prairien wissen, ist es natürlich in dieser Jahreszeit zu spät um zu versuchen die Weizenfelder durch Brechen neuen Landes für die Ernte in 1915 zu vergrößern. Der einzige Weg um mehr Weizen zu verschaffen ist, sofort und in der sorgfältigsten Weise das Stoppeland zu behandeln.

Am Jahre 1915 werden wir die größte Weizenenernte in der Geschichte unseres Landes brauchen. Es ist darum jedem Farmer in den westlichen Distrikten in Manitoba, Saskatchewan und Alberta dringend empfohlen, daß er der Sache der Herbstvorbereitung des Stoppelandes für Weizen seine sorgfältigste Aufmerksamkeit schenkt.

Es ist gewiß, daß eine Zunahme von vielen Millionen Bushels erforderlich werden kann, wenn jeder Farmer, auf der Prairie über nachfolgende Vorkenntnisse nachdenkt und sofort in praktisch Weise ausführt.

Herbstarbeit.

1. Bringt die Sommerbrache in gute Ordnung.
2. Lohnt sie bereit, sein für die Saemaschine, sobald der Schnee im Frühjahr wegzöht.
3. Kultiviert viel, wo es Unkraut gibt, laßt das Land in solchem Zustand...

hand daß es den Regen schnell einlaßt, es ist dann früher vor dem Verlust der Feuchtigkeit durch Ausdunstung.

Auf dem Stoppeland.

1. Jeder Acker, welcher für Weizen sicher ist, sollte sofort gepflügt werden.
2. Pflügt nicht weniger als sieben Zoll tief und tiefer wenn es der Charakter des Bodens und der Feuchtigkeitserhaltung erlauben.
3. Schwerer Boden sollte tief gepflügt werden, nicht schwerer oder leichtes Land sollte weniger tiefeurchen haben.
4. Pflügt gut.
5. Jeder Acker sollte zwei Tage nach dem Pflügen gesät werden.
6. Rälze oder pake das Land nach dem Eggen.
7. Jede Anstrengung sollte gemacht werden um die Felder vor dem allgemeinen Zufrieren in den besten Zustand zu bringen. Stunden jetzt auf den Feldern verbracht werden im Frühjahr Tage ersparen.
8. Benutzt jede Herbststunde mit Vorteil.

Winterarbeit.

1. Macht engen Saalweizen fertig.
 - (a) reinigt ihn aus.
 - (b) prüft sorgfältig die Reifehaftigkeit.
 - (c) tut den Weizen in reine Säcke und
 - (d) stellt weg in trockenen Räumen.
2. Schafft auch die bestmögliche Sorte an, Marktwisweizen ist die beste. Schafft Euch den an wenn irgend möglich.
3. Bringt die Maschinen für die Frühjahrsarbeit in guten Stand.
4. Sorgt dafür die Pferde, gutes Futter und ein wenig Bewegung im März und Anfang April bedeuten größere Ausdauer und schädlere Arbeit wenn die Einsaat beginnt.

5. Trefft Einrichtung Euer Saatgetreide gegen Brand zu behandeln. Chausstein oder Formalin, sind nötig.

Frühjahrsarbeit.

1. Geht früh daran mit der Einsaat.
 2. Macht gute Arbeit beim Säen. Gutes Kultivieren oder Bearbeitung mit der Scheibenegge, hauptsächlich bei Stoppeland — größerer Ertrag.
 3. Weize den Weizen gegen Brand vor der Einsaat mit Chausstein oder Formalin.
 4. Solches Stoppeland welches im Herbst nicht gepflügt werden konnte, sollte vor der Einsaat tüchtig kultiviert oder mit der Scheibenegge bearbeitet werden, und zwar so früh als möglich im Frühjahr.
- In Distrikten wo die Ernte in diesem Jahre ein Fehlschlag war, sind die obengegebenen Vorschläge besonders empfehlend. Auf jeder Prairiefarm sind sie der aufmerksamer Überlegung und sorgsamsten Ausnutzung wert.
- Für weitere Auskunft schreiben Sie an:
- The Experimental Farm,
Ottawa, Ontario,
Department des Agriculture,
Ottawa, Ont.

Pferdeverkauf

Die Einkäufer für Pferde, welche die Regierung von Saskatchewan an Erwerblich kaufen will, werden anwesend sein in: Regina am 12. Oktober von 9 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachm. Valgonie am 5. Oktober von 8 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags. Cumbyden am 9. Oktober von 5 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Nachmittags. Cumbyden am 10. Oktober von 7 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags. Die Einkäufer müssen eine Legiti-

Wine für Mutterchaft.

Nat für erwartende Frauen.

Die Erfahrung der Mutterchaft, ist schwer für viele Frauen, und bezeichnet für viele einen Lebens - Abschnitt. Nicht eine Frau unter Hunderten ist vorbereitet oder weiß, wie sie für sich selbst sorgen sollte. Allerdings hat heutzutage fast jede Frau ärztliche Hilfe zur Zeit der Entbindung, aber viele gehen dieser Erleichterung entgegen mit einem Organismus, welcher nicht in der geringsten Weise für die Ansprüche welche zu seiner Arbeit gestellt werden, und wenn die Kräfte vorüber ist, hat ihr System einen Schlag erhalten von dem er ihr schwer ist sich zu erholen. Anfolgend an dieses kommt dann die nervenanspannende Zeit der Sorge für das Kind, und eine eingetretene Veränderung in den Zustand der Mutter ist das Resultat.

Es gibt nichts Besseres als eine glückliche und gesunde Mutter von Kindern, und in der Tat, die Geburt eines Kindes unter rüchigen Umständen sollte Gesundheit und Schönheit nicht beeinträchtigen. Das Unerklärliche ist, daß mit der Gewöhnlichkeit von gestörten Nerven und gedrückter Gesundheit, als Resultat mangelhafter Vorbereitung, und mit langer Zeit zur Vorbereitung, Frauen fortwährend dieser Kräftezeit blühdig entgegengehen.

Jede Frau soll sich zu solchen Zeiten auf Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound verlassen, die fortgesetzte Lohnt und Kräftigung - Mittel für das weibliche Organismus.

In vielen erst Amberlosen Deimen gibt es jetzt Kinder, als Folge der Tatsache, daß Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Frauen, allgemein, gesund und stark macht.

Wenn Sie einen besonderen Rat wünschen, schreiben Sie an Lydia E. Pinkham Medicine Co. (Vertraulich) Lynn, Mass. Ihr Brief wird durch eine Frau geöffnet, gelesen und beantwortet werden, und strenger Vertraulichkeit gehalten.

Die Anforderungen für Pferde sind: 5 bis 9 Jahre alt. Farben, Jauch, Braun, Kastanienbraun und Schwarz. Ballade erhalten den Borzug. Artilleriepferde müssen 5,1 bis 5,4 Fuß hoch sein. Kavalleriepferde von 5 bis 5,4 Fuß hoch.

Spezial-Bulletin der Kommission für Konservierung

Bemerkung der Viehproduktion.

Der Ausbruch des Krieges und die dadurch zu erwartende Zunahme der Nachfrage findet Canada in ziemlich schlechter Lage, sowohl die Ausfuhr von Vieh in Betracht kommt.

Anfolge der Abschaffung der Vieh, zölle in den Vier Staaten hat sich ein ziemlich Ausfuhrhandel mit den Leuten entwickelt. In einigen Distrikten ist Canada zu beinahe alles mit Ausnahme von Milchvieh, aus dem Lande heraus verhandelt worden.

Die Viehindustrie in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

Die Viehproduktion in Canada sollte nicht abnehmen, im Gegenteil, die Produktion in Schafen, Schweinen und Vieh sollte noch größer werden.

ner anderen Viehorte, und dies sollte sofort beherzigt werden. Viehzucht auf der Farm ist ein Geschäft, da es die Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeit des Bodens erhöht. Farmer können sicher sein, gute Viehe für irgend welchen Ueberflusse zu erhalten, den sie verkaufen können, wegen der unvermeidlichen Knappheit des Bedarfs als eine Folge des europäischen Krieges. Ein wenig Voraussicht in der Gegenwart und wissenschaftliche Züchtungsmethoden werden eine Zunahme der Produktion sehr leicht ermöglichen.

Neue Karte

Eine neue Karte von Saskatchewan, welche die genauen Grenzen aller ländlichen Municipalitäten und ihre Nummern angibt, ebenso Großstädte, Städte, Dörfer u.ä. kam vom Department of Municipal Affairs, Regina, bezogen werden. Der Preis beträgt 50c. Die Karte ist in jeder Einzelheit genau und zeigt unter anderem die verschiedenen neuen Städte und Dörfer an der Westküste des Landes. Außerdem enthält sie interessante Angaben über den Fortschritt, den die Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren in Saskatchewan gemacht hat. Ebenfalls gibt die Karte wertvolle Aufschlüsse über die Eisenbahnen und was sonst noch von Interesse in Verbindung mit den ländlichen Municipalitäten liegt.

Eine gedruckte Liste der Schreiber, Schmelzer und Beamten aller Municipalitäten, sowohl ländlicher wie städtischer, kann von demselben Department bezogen werden und kostet ebenfalls 50c.

Wertvolle Anregung

In einer Unterredung, die wir mit Herrn John Mühlener für für alles was den deutschen Farmern zum Nutzen gereicht, interessiert, und der sehr lange Jahre erfolgreich getarnt hat, hatten, gab er eine wertvolle Anregung, die wir unseren Farmern dringend zur Beachtung empfehlen.

Belastungen sind in verschiedenen Teilen der Provinz, besonders in südwestlichen Teile, eine Mähernte zu erreichen gewesen. Viele dieser Farmer werden nicht einmal genug Futter haben, um ihr Vieh den Winter über füttern zu können. Der Winter legt es deshalb denjenigen Farmern, welche eine gute oder wenigstens mittelmäßige Ernte gehabt haben, ans Herz, das Stroh, welches als Düngemittel verbrannt wird, dies Jahr aufzubehalten. Wenn nichts anderes vorhanden ist, selbst dies noch ein gutes Futter. Dieses Stroh sollte dann solchen Farmern überlassen werden, welche kein Futter haben und was umsonst. Die Transportkosten würde natürlich der Farmer zu zahlen haben, welcher das Stroh als Viehfutter zu verwenden gedenkt.

Wir sind gern bereit Adressen von solchen Farmern, welche Stroh übrig haben, in unserer Zeitung zu veröffentlichen, damit sich diejenigen, welche Stroh benötigen mit den Farmern welche dies abgeben, wollen, in Verbindung setzen können.

Das Pflügen im Herbst

Die Ernte war in diesem Jahre reich, und da die meisten Felder bereits frei sind, so ist reichlich Zeit vorhanden um beträchtliche Flächen unter Kultur zu bringen. Für den Durchschnittsfarmen handelt es sich um die Frage: Wird es sich lohnen, möglichst viel Land in diesem Herbst umzufrühen und zu bearbeiten, und welche besondere Getreideorte eignet sich am besten für Land, das im Frühjahr gepflügt wird.

Eine allgemeine Regel für den gesamten Westen Canadas sollte nicht aufgestellt werden. Bedeutende Unterschiede in dem örtlichen Klima u. Bodenverhältnissen erfordern eine spezielle Behandlung der verschiedenen Distrikte. Die diesjährige Saison bietet eine außerordentlich gute Gelegenheit für einen Rückblick, um aus gemachten Erfahrungen Nutzen zu ziehen. Wenn sich eine gewisse Parzellierung unter ähnlichen Verhältnissen in früheren Jahren als nutzbringend erwiesen hat, so ist es sehr verständlich, daß man dieselbe wieder anwendet; hat sie dagegen kein zufriedenstellendes Resultat gezeitigt, so muß man sich etwas Besseres ausdenken und es versuchen. Die Farmen für praktische Experimente und Untersuchungen das größte Feld auf Erden.

Allgemein gesagt, ist im Herbst gepflühtes Land für die Weizenenernte entschieden von Vorteil; was jedoch Hafer und Gerste anbetrifft, so gehen die Ansichten darüber auseinander. Infolgedessen planen die meisten Farmer möglichst viel Land für die nächstjährigen Weizenfelder im Herbst umzufrühen, und geben beinahe nichts darauf, ob die zukünftigen Hafer- und Gersefelder im

The Standard Bank of Canada

— Gegründet 1873 —

Autorisiertes Kapital.....\$5,000,000.00

Eingezahltes Kapital und Ueberfluß \$6,672,697.00

Hauptoffice: Toronto, Ont., Can. — 118 Zweigstellen in Canada

Diese Bank ist von der Dominion Regierung von Canada autorisiert, die folgenden Geschäfte zu betreiben: Einlagen in Cash, Bonds, Aktien, Real Estate, Wechsel, Deposits, etc. in allen Provinzen von Canada. Die Bank hat Zweigstellen in Toronto, Montreal, Vancouver, Winnipeg, Regina, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Banff, Brandon, Winnipeg, etc. in allen Provinzen von Canada.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Der Wert überhanst von der Tagesernte wird, Herbstfrüchten hat dem Fr. Manaschkinen gegenüber im allgemeinen einen Vorteil in der Erntezeit. Erhöht wird ein Ansehen herbeigeführt, das so tief wie die Furche ist, in dem sich eine beträchtliche Menge Weizenfrucht von den Herbstfrüchten und dem Schmelzen der Erde ankommt, wozu ein Teil der größte Teil auf der Oberfläche des Landes abfließt oder aber doch nicht so tief in den Erdboden eindringt, um die Wurzeln der Pflanzen zu erreichen.

Der zweite Vorteil besteht darin, daß die Wurden der Insekten aus ihrem warmen Lager aufsteigend, an dem Frost ausgeleitet werden, an dem sie dazu zugrunde gehen.

Drittens wird die Saat von Unkraut und Getreide zum Keimen gebracht, die dann oftmals so hoch wachsen, um als Herbstfutter für das Vieh verwendet werden zu können.

Der vierte Vorteil besteht darin, daß durch das Ueberfließen des Bodens durch den Frost und die dadurch hervorgerufenen Zerbröckelung des Erdbodens, dieses dem Frost des Winters ausgesetzt und auf diese Weise in einen für die Einsaat des besten Zustand verlegt wird.

Das das Herbstfrüchten anbetrifft, so sollte frühzeitig und tief gepflügt werden, und nicht im Spätherbst und flach. Je tiefer die Furche, um so tiefer ist der Feuchtigkeitserhaltung für die kommende Saat. Frühzeitiges Herbstfrüchten ist außerdem ein Mittel zur Vermeidung des Unkrautes. Wenn Land erst im Oktober umgepflügt wird, so verbindet, die Kälte das Wachsen der Unkrautpflanzen, welche beim Umpflügen an die Oberfläche des Bodens gebracht wird. Die Unkrautpflanzen werden dann im nächsten Frühjahr mit der Getreidefaat zusammen aufgehen. Pflügt man dagegen zeitig im Herbst, so kommt es oft vor, daß das Unkraut noch im Herbst eine ziemliche Höhe erreicht, und dann durch die Kälte des Winters vernichtet wird.

Obwohl man allgemein annimmt, daß Weizen auf im Herbst gepflügten Boden bessere Resultate als irgend eine andere Getreideorte ergibt, so glauben wir dennoch, daselbe auch vom Hafer sagen zu können, obwohl es nicht allgemein zugegeben wird. Wir sind überhaupt der Ansicht, daß von allen Getreideorten in diesem Lande dem Hafer die geringste Beachtung geschenkt wird. Im Frühjahr wird die ganze Aufmerksamkeit den Vorbereitungen der Weizenfelder gewidmet. Die Haferfaat muß warten, bis die Weizenfaat im Boden ist. Dann wird das für den Hafer bestimmte Land gepflügt und gesät, und zwar geschieht das sehr oft nachdem die Herbstfrüchte geerntet sind.

Anders verhält es sich mit Gerste. Die Gerste ist eine Getreideorte, die sich schnell reist und sich noch gleich gut entwickelt, wenn sie auch spät gesät ist. Deshalb würden wir, Farmern nicht empfehlen, andere Arbeit zu vernachlässigen, um im Herbst Hafer für Gerste herzurichten. Wenn diese Felder im Frühjahr gepflügt werden, erzielt man dieselben zufriedenstellenden Erfolge.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die hohen Preise für Vieh während des ganzen nächsten Jahres anhalten werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Preise sogar eine Neigung zum Steigen zeigen. Viele Farmer in canadischen

Westen werden infolge von Ackerbauern allerdings nicht inlande sein, die gleiche Anzahl Vieh zu überputern wie unter gewöhnlichen Verhältnissen. Diejenigen Farmer, dagegen, die Getreide, Hafer und Stroh für Futter besitzen, haben eine gute Gelegenheit, daselbe mit gutem Profit in Rind, Hammel oder Schweinefleisch zu verwandeln. Es wird sich lohnen, sich so viel als möglich Futter zu sichern, da daselbe vor Eintritt des Frühjahrs einen hohen Wert haben wird.

Da den canadischen Vieh der amerikanischen Markt geöffnet worden ist, ist die Viehzucht Canadas auf eine aufblühende Basis gebracht worden, und dieser Zustand wird ohne jeden Zweifel eine lange Zeit andauern. Deshalb würde es für die Farmer empfehlenswert sein, diesem Zweige der Landwirtschaft immer größere Beachtung zu schenken. Die Folge des Krieges wird sein, daß die kriegführenden Länder nicht den üblichen Viehexport aufbringen können. Sie werden gezwungen sein, dem Handel durch größeren Import aus Nord- und Süd-Amerika auszuweichen, wodurch ein Fallen der Preise herbeigeführt wird. In vorletzter Woche machte man in Chicago die Entdeckung, daß die beiden Großschlachtereien von Armour und Swift bedeutende Kontrakte für Lieferung von frischem Rindfleisch erhalten haben, welches für die Verköstlichen in Frankreich bestimmt ist. Infolgedessen entfallen sofort eine große Nachfrage nach lebendem Vieh, und wie aus dem Bericht hervorgeht, müssen noch weitere Aufträge in Kürze ausgeführt werden.

Die Preise sind in Chicago bereits gestiegen, und die unermessliche Folge wird sein, daß auch in Canada höhere Preise gezahlt werden.

Erntezeit

Daß im Monat die Sonne glüht, Senfe singt ihr freudig Lied, Acker Reden klingen.

In der Sonne Kling und Klang Wischt sich hell der Schmitter Sang, Gottes Gaben winken.

Ob der Tag zur Rüste geht, Alles Korn in Garben liegt, Hoffstimm allerwegen.

Kein vom Dorn die Glode ist: Alle Arbeit wird getront, Müß bringt reichen Segen!

— Trüglicher Grund, Warum ist denn der Hebelker Eisener jetzt immer so ungelohnt? Jedenfalls, weil es keine Zeitung nach ist.

— Widerspruch, Hauswirt: Weicht Du schon, Schälles im vierten Stock wollen die frei werdende erste Etage mieten? Frau: Die sollen nur nicht zu hoch hinaus wollen!

Frei Garantierte Amerikanische Seidenstrümpfe

Wir wollen, daß Sie diese Strümpfe kennen lernen.

Diese haben die Proben bewiesen, wenn alle anderen durchfallen. Sie geben wirklich einwandlos, haben auch keinen Saum, welcher aufreißen könnte. Werden niemals formlos oder zu groß, weil die Form nicht eingepreßt, sondern eingewirkt ist. Diese Strümpfe sind garantiert so weich, so bequem, so bequem und Arbeit: Sie deckt, können sechs Monate getragen werden, ohne lächerlich zu werden, oder werden durch neue Paare für ersetzt.

Unsere Preise Offerte

In jeder, welcher uns 50c zur Deckung der Versandkosten einweist, werden wir (sofort) gauzig frei senden. Drei Paar unsere bewährten amerikanischen Seidenstrümpfe werden in einem Paket, und geben eine geschickte Garantie mit, oder

Drei Paar unserer Damenstrümpfe in einem, braun oder weiß, und geben ebenfalls eine geschickte Garantie mit.

Verfassen Sie es nicht — Jede Strümpfe ist, sobald wir, in jedem Einem Händler gefunden haben. Geben Sie gewöhnliche Größe und Farbe an.

The International Hosiery Co. 21 Pittner St. Dayton, Ohio, U.S.A.

Viehzucht

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die hohen Preise für Vieh während des ganzen nächsten Jahres anhalten werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Preise sogar eine Neigung zum Steigen zeigen. Viele Farmer in canadischen

Achtung!

Achtung!

Deutsche Landsleute!

Helft uns die deutsche Zeitung, welche Eure Interessen vertritt, zu erhalten und zu verheffern!

Deutsche Farmer! Vergesst nicht in diesen Wochen, in denen Ihr Eure Ernte verkauft, Euren guten Freund und Hausgenossen, den „Courier“!

Die Verhältnisse sind während der Kriegszeit sehr schwer für den Zeitungsmann. Papier, Druckerzeugnisse, nahezu alle Materialien, die zur Herstellung der Zeitung notwendig sind, haben eine Preissteigerung erfahren. Die Ausgaben haben sich vermehrt, und wir müssen pünktlich für erhaltene Lieferung innerhalb 30 Tagen bezahlen.

Inzerate sind infolge der schlechten Verhältnisse nur schwer zu bekommen.

Deshalb wenden wir uns vertrauensvoll an unsere Freunde und Leser.

Die Zeit ist da, deutsche Landsleute, in der wir an Euch appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energisch für Euch und Eure Interessen eingetreten ist. Der „Courier“ streitet für das Deutschum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden deutschen Farmers. Deshalb erfüllt auch Eure Pflicht gegen den „Courier“.

Jeder Farmer kann in jeder Zeit einen oder ein paar Dollar zusammenbringen und seine Zeitung bezahlen.

Der gelbe Fettel auf Eurer Zeitung zeigt an, bis zu welchem Datum Ihr bezahlt habt. Sendet die Rückstände sofort ein und \$1.00 im Voraus für das kommende Jahr.

Wer sofort zahlt, hilft uns doppelt!

Werbt neue Leser! Die große 16seitige Wochenausgabe, welche an jedem Mittwoch erscheint, kostet nach wie vor nur \$1.00 bei Vorauszahlung. Unser

Extrablatt

erscheint jeden Sonnabend und hat großen Beifall gefunden. Am 12. September erschien es zum ersten Male in doppelter Stärke. Es kostet nur 25 Cents für den Monat im Voraus. Bestellt sofort und erhaltet jeden Sonnabend die neuesten Kriegs Nachrichten unserer Spezial-Berichterstattung.

Werbt neue Leser!

Gebt die Adressen von Freunden und Bekannten an und wir werden Probenummern zusenden!

Der Courier

wird ständig vergrößert und verbessert. Er ist die beste und größte deutsche Zeitung in Canada. Deutsche Freunde, unter Deutschum braucht diese ständig kampfbereite Zeitung zur Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen und anderer Ideale!

„Der Courier“ kämpft für Euch!

Tut Ihr jetzt auch Eure Pflicht gegenüber dem „Courier“. Schickt die Geldsendungen nicht auf. Was Ihr tun wollt, tut sofort!

An den „Courier“ Box 505, Regina, Sask. Werte Herren! Beiliegend überende ich Ihnen die Summe von \$..... Rückstand für Abonnement vom..... bis..... Außerdem \$1.00 für ein Jahr im Voraus. Name:..... Postoffice:.....	An das „Extrablatt“ Kriegs Nachrichten des „Courier“ Box 505, Regina, Sask. Werte Herren! Beiliegend überende ich Ihnen die Summe von..... wofür Sie mir das „Extrablatt“ für..... Monate zusenden wollen. Name:..... Postoffice:.....
Senden Sie Probenummern an folgende Adressen: Name:..... Post Office:.....	

Kriegsnachrichten

Kabinettsitzung in Bukarest.

London. — Aus Rom berichtet der Korrespondent der „Exchange Telegraph“, es sei dort eine Nachricht aus Bukarest eingetroffen, welche besagt, König Karl habe für morgen eine Spezial-Kabinettsitzung anberaumt, in welcher über Rumäniens Stellungnahme im europäischen Krieg entschieden werden soll.

Austausch von Gefangenen.

London. — Die britische und die deutsche Regierung haben begonnen, Listen von Kriegsgefangenen auszutauschen, und zwar geschieht dies durch den amerikanischen Gesandten in London, Major S. Page. Somit ist der Anfang zum wirklichen Gefangenenaustausch gemacht worden.

Die ersten Listen trafen heute in der amerikanischen Botschaft ein. Augenscheinlich ist nur der Austausch von Frauen, Kindern und Männern, die das 55. Lebensjahr überschritten oder noch nicht 18 Jahre alt sind oder ein Geschworen haben, vorgesehen.

Umfangreichere Listen sollen je schnell wie möglich angefertigt werden.

Pariser Nachricht.

Paris. — Folgender offizieller Bericht über die Operationen der Verbündeten ist heute hier ausgegeben worden:

1. Auf unserm linken Flügel, nördlich der Somme, ziehen sich die Operationen immer weiter nach Norden. Zwischen der Oise und der Aisne hat der Feind einen äußerst heftigen Angriff gegen Tracy la Mont, nördlich des Waldes von Loigne, unternommen. Er wurde mit Verlusten zurückgeschlagen.

2. Im Zentrum ist es verhältnismäßig ruhig, an der ganzen Front entlang, die sich von Rheims bis an die Maas erstreckt. Zwischen den Argonnen und der Maas haben wir einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen. Im Bereiche der Maas haben unsere Truppen an verschiedenen Stellen Gelände gewonnen, besonders östlich von St. Mihiel.

Auf unserm rechten Flügel sind Vorstöße (französisch) und die Bagonen hat sich nichts geändert. In Gallien sind die Ausfälle der österreichischen Garnison in Briennet erfolglos geblieben. Die österreichischen Armeen ziehen sich immer noch in Unordnung zurück und verlieren viele Geschütze, Artillerie und Kriegsmunition. Bei St. Duzé, südlich von Briennet und in der Karpathen, hat eine russische Abteilung eine ungarische Brigade geschlagen und ist in Ungarn eingeschoben.

Unter staatlicher Kontrolle.

Paris. — Die Zigarettenfabriken der „Cigarettes“ in Dresden und der Firma „Ballar“ in Baden Baden, die zum englisch-amerikanischen Tabak-Zoll gehören, sind unter staatliche Kontrolle gestellt worden, weil der größere Teil des Kapitals sich in Händen englischer Aktionäre befindet.

Donnerstag, 1. Oktober.

Berlin. (über den Ozean). — In einer offiziellen Bekanntmachung wird vom Hauptquartier erklärt, daß der deutsche rechte Flügel die Offensive ergreifen und die Verbündeten an den Ufern der Oise 10 Meilen zurückgetrieben hat. Weiter wird erklärt, daß obgleich die Verbündeten Verstärkungen heranziehen, sie außer Stande waren, auch nur einen Fuß breit des verlorenen Gebietes zurück zu erlangen. Eine Anzahl heftiger Angriffe und Gegenangriffe sind noch im Gange, die soweit für die Deutschen durchwegs günstig verlaufen sind. Den Verbündeten wurden schwere Verluste beigebracht.

Die Vormärtsbewegung der Deutschen entlang der Maas dauert an, die Deutschen treiben ihre Gegner langsam auf ihre Hauptstellungen zurück. Die Beschleunigung der Feuertaufe von Verdun und der sieben Sperretrassen zwischen Verdun und Toul dauert ohne Unterbrechung an. Die Franzosen machen desperater Anstrengungen, diese Forts zu entsetzen, ehe sie fallen müssen, werden aber von den deutschen Armeen auf dem linken Flügel in Schach gehalten.

Die Gesamtsituation in Frankreich ist für die Deutschen günstig, wenn auch noch keine entscheidende Resultate zu verzeichnen sind. Die Deutschen

Armeen im Zentrum und auf dem linken Flügel brechen die französischen Verteidigungslinien langsam aber sicher nieder, und wichtigen Entwürfen kann in diesem Teil des Kriegstheaters in nächster Zeit entgegen gesehen werden.

Paron v. Noy nach Deutschland.

Montreal. — Eine aus Washington eingetroffene Depesche besagt, daß der deutsche Konul Baron Noy von Colberg, der seinen Sitz in Binnipeg hatte und bei Ausbruch des Krieges nach Kanada verflüchtigt war, die Vereinigten Staaten Regierung um härteres Geleit nach Deutschland ersucht hat, und daß der britische Gesandte sich einverstanden erklärt habe, ihm sichere Fahrt zu garantieren.

Franzosen befehen Öpan in Kamerun, der bis 1911 Frankreich gehörte.

Port-au-Prince. — Das Marineministerium gab bekannt, daß das französische Kanonenboot „Surprise“ am 21. September von Coco Beach in der Ostküste westafrikanischer Kolonie Kamerun weggenommen hat. Das Boot wurde bekannt gegeben, daß das Kanonenboot „Surprise“, ein Schiff von 680 Tonnen, welches zehn kleine Geschütze führt die zwei Dampfmaschinen der Deutschen „Rhin“ und „Rüsch“, in der Grund gesunken habe, ehe es feindlichen Schiffsjägern in die Hände gefallen ist, welche die deutschen Truppen an der Küste angriffen, an Land gesetzt habe. Man nimmt an, daß das Kanonenboot eine wichtige Rolle bei der „Surprise“ spielte.

Coco-Beach liegt an der Corisco-Bucht, wo der Nilflub sich in diese Richtung bewegt. Dieses Gebiet wurde durch das französische deutsche Kanonenboot am Jahre 1911 an Deutschland abgetreten.

Brezinesolort?

London. — Der Fall der galizischen Stadt Khorow, besetzt durch die österreichischen Streitkräfte, hat die Aufmerksamkeit der „Evening News“ erregt, welche die Eisenbahnstrecke in Betracht kommt, eine vollständige Isolierung der Stellung Brezinesolort. Khorow liegt etwa 25 Meilen südlich von Brezinesolort in der Nähe eines wichtigen Eisenbahnknotenpunktes.

Dementi.

Mantel. — Der österreichisch-ungarische Vorkämpfer Dr. Konstantin Dumba machte den Gerücht einer ägyptischen Zerstörung von Khorow, welche die Eisenbahnstrecke von Serajewo durch die Serben als reine Erfindung bezeichnet.

Kriegsburcheinander.

Berlin. Drahtlos über Saville. — Amtlich wird hier unter anderem angeführt:

Ein gefangener russischer Offizier beschreibt in einem an die „Russoevs“ gerichteten Briefe die unerbittliche Einrichtung der deutschen Feldlazarette und die unermüdlichen Bemühungen der deutschen Ärzte um die ihrer Fürsorge anvertrauten Verwundeten.

Der „Daily Chronicle“ (London) stellt fest, daß die Verbündeten und die Feinde der Kathedrale zu Rheims fast gänzlich unbeschädigt geblieben sind und daß die Reparaturarbeiten nicht schwierig sein werden. Die „Boston Times“ hat einen gleichen Bericht veröffentlicht.

Die Berichte über angebliche Streitigkeiten zwischen baltischen u. preussischen Truppen, über die Jüdische Gefangenen und über den „russischen Seesieg“ werden amtlich als frische Erfindungen bezeichnet. (Belastlich wurde in der letzten Woche von Paris, beziehungsweise St. Petersburg, aus, amtlich gemeldet, daß ein russischer Kreuzer in der Ostsee einen deutschen Kreuzer und zwei Torpedoboote zum Sinken gebracht hätte.)

Die Kriegsanleihe ist noch um weitere 70 Millionen Mark überzeichnet worden.

Berlin. (über den Ozean). — Die deutschen Gesamtverluste sollen sich auf 200.000 Mann, Verwundeten und Vermissten bis auf 104.589 Offiziere und Mannschaften belaufen. Mit einbezogen ist die letzte veröffentlichte Verlustliste, die 10.527 Namen aufweist. Die Verluste verteilen sich folgendermaßen: Tote, 15.674; Verwundete, 65.903; Vermisste, 23.007.

Der Hilfskreuzer Kaiser Wilhelm der Große wurde, wie einer seiner Offiziere in einem Schreiben mitteilt, nicht von dem britischen Kreuzer „Dagobert“ zum Sinken gebracht, sondern in die Luft gesprengt, nachdem seine Munition auf die Neise abgegangen war.

London. — Eine Kopenhagener Depesche der „Central News“ meldet: „Der deutsche Große Generalstab gibt in seinem Bericht über die Schlacht in Frankreich bekannt, daß

die Operationen auf dem äußersten rechten Flügel zu einer neuen Schlacht geführt haben, die noch im Gange ist.

Reine Änderung ist im Zentrum zu verzeichnen. Dort Camp des Romans bei St. Mihiel südlich von Verdun, ist von den Deutschen genommen und die deutsche Flagge über den Feindstellungen gehißt worden. Die deutschen Truppen haben die Maas überschritten.“

Lage der Ceterreicher in Gallizien und Serbien von Wiener Blättern als günstig bezeichnet.

Venedig, über Paris. — Ueber die Operationen der österreichisch-ungarischen Truppen in Gallizien und in Serbien sind zwar keine detaillierten Meldungen eingelaufen, die Wiener Zeitungen bezeichnen aber die Lage der Streitkräfte der Doppelmonarchie auf beiden Kriegsschauplätzen als günstig.

Freitag, 2. Oktober.

Deutsch-Canadier loyal.

Ottawa. — Der Parlamentsabgeordnete des Distrikts North Waterloo Herr W. Weidell, der sich in der Hauptstadt aufhielt, erklärte, daß gewisse, in anderen Teilen der Dominion betreffend die Deutsch-Canadien aufgestellte Behauptungen absolut grundlos seien. In seinem eigenen Distrikt behände die Majorität der Wähler aus Deutsch-Canadiern. In der Stadt Wellin würden die Beiträge zu dem „Patriotic Fund“ sich insgesamt auf \$75.000 belaufen, welche Summe im Vergleich zu der Einwohnerzahl höher wäre, als der von Toronto aufgebracht Betrage.

Herr Weidell erklärte ferner, der Vorstoß, in Berlin ein neues Militärregiment aufzustellen, sei mit argem Entzusem aufgenommen worden. Am ersten Abend, als die Listen zum Eintragen der Mitglieder auslagen, hätten sich 200 Freiwillige gemeldet.

Britische Kreuzer auf Weg nach Pazifischen Ozean.

Valparaiso, Chile. — Informationen zufolge, die von Punta Arenas hierher gelangt sind, haben die drei britischen Kreuzer „Good Hope“, „Monmouth“, und „Gloucester“, die unter dem Befehl des Rear Admiral Sir Christopher Cradock Mitte dieser Woche dort eintrafen, die Weiterfahrt nach dem Pazifischen Ozean angetreten.

Vor Kiautschau.

Tokio. — Deutsche Kriegsschiffe beschießen die Stellung der Japaner in der Nähe von Tjingtan, östlich von Kiautschau. Zwei deutsche Aeroplane nahmen an dem Geschicht teil.

Ein deutscher Torpedobootzerstörer ist nach einer Nachricht des deutschen Kriegsministeriums am Mittwoch gesunken. Das Schiff soll dieser Nachricht nach nicht im Geleite gewesen sein. Von anderer Seite wird berichtet, daß der Zerstörer durch japanische Belagerungsaeroplane zum Sinken gebracht worden. Offiziell ist bekannt gegeben worden, daß ein japanisches Schiff, welches zum Versetzen von Seeminen bestimmt war, in die Luft gelassen ist. Von der Bestattung wurden drei Mann getötet und 13 verwundet. Ein anderes japanisches Minenschiff wurde schwer beschädigt.

Griechenland neutral.

London. — Der Athener Korrespondent der „Daily News“ berichtet:

Bezüglich des europäischen Krieges hat der griechische Premierminister erklärt, Griechenland werde seine Neutralität aufrecht erhalten, jedoch würde es allen seinen Verbindungen seinem Verbündeten Serbien gegenüber nachkommen, falls es sich als notwendig erweisen sollte.

Offiziell ist in Athen bekannt gegeben worden, daß Rumänien seine Grenze gegen Bulgarien befestigt hat und daß alle Banken ihr Gold nach Bukarest transferieren.

Judische Truppen in Frankreich.

London. — Das britische Kriegsministerium hat offiziell bekannt gegeben, daß am letzten Freitag Truppen aus Indien in Frankreich gelandet worden sind. Der Landungsplatz ist nicht bekannt gegeben worden, jedoch nimmt man an, daß die Truppen im Hafen von Marseilles anlangten.

Deutsche Flotte zeigt sich.

Paris. — Eine Depesche aus St. Petersburg an die Gagos Agentur besagt:

Son Japanern bedrängt.

Peking, China. — Die deutsche Regierung in Kiautschau hat die als „Baderjeime“ bekannte Fortifikation der Stadt Tjingtan vor einer weit überlegenen japanischen Streitmacht geräumt.

Die Meldung von der Landung japanischer Truppen in Schantung entlehnt einer deutschen Quelle in Tjingtan, Schantung, welcher Ort augenscheinlich drahtlos mit Tjingtan in Verbindung steht. Des weiteren wird erwähnt, daß am Montag ein japanisches Kreuzergeschwader Tjingtan ohne Erfolg bombardierte. Am dem Kampfe nahmen drei deutsche Kriegsschiffe und zwei deutsche Aeroplane teil.

Am das Bombardement Tjingtan mit besserem Erfolg betreiben zu können, landeten die Japaner Truppen in der chinesischen Provinz Schantung. China erhob Protest gegen diesen Neutralitätsbruch, jedoch Japan ignoriert ihn. Unlängst aus Peking eingetroffene Depeschen gingen dahin, die Chinesen seien der feindlichen Überzeugung, daß die Japaner beabsichtigen, sich in den Besitz der Eisenbahn westlich von Weifien zu setzen.

Obige Meldung ist die erste, die darauf schließen läßt, daß die Chinesen in den Konflikt zwischen Deutschland und Japan eingreifen wollen.

Weifien, China. — Chinesische Truppen haben die Eisenbahnbrücke bei Tannow, 6 Meilen westlich von hier gelegen, in die Luft gesprengt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

London. — Folgende offiziell erklärte des deutschen Generalkommandos wurde durch die Marconi Drahtlose Gesellschaft hierher übermitteln:

Die Russen verbündeten in kleinen Truppenabteilungen die Karpaten zu überschreiten und in Ungarn einzubringen, sind jedoch überall zurückgeschlagen worden. Da dieselbe weit von Hauptkriegsschauplatz operieren, sind ihre Manöver von keiner Wichtigkeit. Willkür beabsichtigen sie, die ungarische Bevölkerung zu beunruhigen. Diese Ansicht ist jedoch vollständig verwerflich.

Infolge der neuen Operationen, welche von den vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften begonnen worden sind, hat sich der Feind an beiden Ufern der Weichsel zurückgezogen. Starke Abteilungen russischer Kavallerie sind in der Nähe von Weiz in Gallizien gesprengt worden, während nördlich von der Weichsel mehrere Divisionen des Feindes vor der Front der deutschen Armee hergetrieben wurden.

Die Streitkräfte der Verbündeten, die nördlich und südlich von Albert (französische Stadt 18 Meilen nördlich von Amiens) vordringen, sind zurückgeworfen worden. Dem Zentrum liegen keine neuen Nachrichten vor.

An den Argonnen macht unser Angriff langsam aber beständig Fortschritt. Bei den Höhenforts an der Maas sind die Feinde durch unsere Belagerungsaeroplane zum Sinken gebracht worden. Seine Angriffe wurden energisch zurückgewiesen.

Nielsen-Aeroplan für England.

New York. — Der Nielsen-Aeroplan, „Amerika“, in welchem Lieutenant Nielsen über den Atlantischen Ozean zu fliegen beabsichtigt, ist nach England geschickt worden und wird am Freitag im europäischen Krieg verwendet werden. Dieser Aeroplan soll der größte in der Welt sein.

Lieutenant Nielsen, der die „Amerika“ selbst über den Ozean zu fliegen beabsichtigt, war ein britischer Marineoffizier und führte bald nach Ausbruch des Krieges nach England aus. Da Lieutenant Nielsen ein Nielsen-Aeroplan in jeder Weise vertraut ist, dürfte er bei der eventuellen Verwendung desselben vorzuziehen sein. Nielsen und das Aeroplan werden von dem General Danterline mit dem Zweck jeder Ausfahrt über den Ozean begleitet.

Deutscher Erfolg auf westlichem Flügel.

London. — Eine Berliner Depesche, die über Amsterdram an die Reuters Telegraphen Gesellschaft gelangte, besagt:

„Dem offiziellen Hauptquartier wurde bekannt gegeben, daß die Deutschen die Höhen von Hove und Fresco-Brand, nordwestlich von Neouen, am 30. Sept. einnahmen.

Südtlich von St. Mihiel wurden französische Angriffe aus der Richtung von Toul mit schweren Verlusten der Franzosen zurückgeworfen.

Der Angriff auf Amwerpen wird mit Erfolg fortgesetzt. Die Situation auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nicht geändert.“

Im September sind von deutschen Kriegsschiffen 18 Dampfer von durchschnittlich 25,582 Tonnen Gewicht in den Grund gesenkt worden, ferner ein Dampfer, der in der Handlungskammer zu stehen ist. Neun Dampfer wurden durch Seeminen in der Nordsee zum Sinken gebracht, wobei ein Verlust von 79 Menschenleben verursacht wurde.

Befestigung hat begonnen.

Amsterdam. (über London). — Wie die hiesigen Zeitungen aus better Quelle berichten, haben die Deutschen mit der Befestigung der Antwerpener Außenforts begonnen. Roll, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, wurde bereits am Sonntag von den Deutschen besetzt. Bei dem

Taubheit, Schwerhörigkeit

Tausende sind durch die neueste dänische Erfindung, den „Miniatur-Hörapparat“, von dem lästigen Uebel befreit worden.

Zur Beachtung!

Die Membranen in diesen Hörapparaten sind aus demselben Materiale wie die natürliche Membran hergestellt

Die Apparate sind während des Gespräches ganz unsichtbar.
Die Apparate wirken, sobald sie ins Ohr eingesetzt werden.
Die Apparate können Tag und Nacht ohne Störung getragen werden.

Die Apparate sind aus gezeichnetem, organischen Material sehr sorgfältig und sanft konstruiert und können ohne Gefahr von jedermann getragen werden. Das Einsetzen und Herausnehmen ist sehr einfach und wird am besten von dem Betreffenden selbst unternommen.

Ein kompletter Hörapparat, Preis 12 Dollars, besteht aus:
1 Etui, enthaltend die Ohr-Membranen; 1 Instrument zum Einsetzen;
1 Elektrode und 1 Vorrichtung zum Herausnehmen.

Wir senden gratis und franko an alle, die es wünschen, unseren neurevidierten Katalog ueber moderne Hörapparate. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung nebst Illustrationen und zahlreiche Empfehlungs schreiben. Auf Verlangen bekommen Sie einen Garantiechein ueber die Ruckzahlung des Betrages, falls die Apparate nicht wirken wie angegeben.

Vor wertlofen Nachahmungen auf Gummi, Hartgummi und Holz wird dringend gewarnt, und werden wir, um Fälschungen zu vermeiden, die Hörapparate nur direkt vom Hauptgeschäfte.

Haben Sie andere Apparate ohne Erfolg gebraucht, dann fragen Sie bitte Ihren Arzt; er wird wissen, wie hoch die Ohr-Membranen geschätzt werden.

Das Medizinische Exporthaus. Kopenhagen, B. Denmark.

Durch belgische Geschosse verwundet.

London. — Eine Depesche der Reuters Agentur von Amsterdam besagt, daß folgendes Telegramm von Brüssel über Berlin in Amsterdam eingetroffen ist:

„In der Schlacht bei Malines hatte die deutsche Artillerie Befehl erhalten, die Stadt nicht zu beschützen, um eine Befestigung der Kathedrale zu verhindern. Die Belgier selbst überschütteten die Stadt mit schweren Geschossen vom Fort De Wolven aus.“

Polens Autonomie aufgehoben.

Paris. — Es verlautet hier, daß der Oberkommandeur der russischen Streitkräfte, Graf Fürst Nikolaus, das Polen von der Regierung gegen das Versprechen der Autonomie rückgängig gemacht habe in anbetracht der Tatsache, daß polnische Jäger in der Schlacht bei Lemberg auf Seiten Oesterreichs kämpften.

Nikolaus weist darauf hin, daß das Polen Versprechen nur unter der Bedingung als anders habe betrachtet werden können, daß Polen in dem Ringe Lojalität bestünde.

Canadischer Flieger.

Sarnia, Ont. — Georg Gervon von hier, der unter dem ehemaligen Präsidenten Woodson in Mexiko Fliegerdienste verrichtete, wird mit Zustimmung der Dominion Regierung die canadischen Truppen als Militärflieger begleiten.

Der Deutschen Vorkampf.

Berlin. — Eine Berliner Depesche, die über Amsterdram an die Reuters Telegraphen Gesellschaft gelangte, besagt:

„Die deutschen Streitkräfte sind mehr als fünfundsiebenzig Meilen in dem Grenzgebiet östlich von Neouen, am 30. Sept. einnahmen.

Südtlich von St. Mihiel wurden französische Angriffe aus der Richtung von Toul mit schweren Verlusten der Franzosen zurückgeworfen.“

Naturalisierung auch jetzt zulässig.

Ottawa. — Der Justizminister hat sich bezüglich der Frage ob die Gesetze von Deutschen oder Oesterreichern um Naturalisierung von Bürgerpapieren in der jetzigen Zeit bewilligt werden sollen, dahin geäußert, daß der Bewilligung derartiger Applicationen, solange es sich nach Ansicht des Richters, um bona fide-Gesuche handelt, nichts im Wege steht.

Bezügliche Schreiben sind bei der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan aus allen Teilen der Provinz eingelaufen und haben uns wertvolle Anregungen gegeben, auf welche Weise eine erfolgreiche Hilfsaktion am besten eingeleitet werden kann.

Wir brauchen wohl nicht noch besonders zu erwähnen, daß in den Städten, in denen bekanntlich die Not der Lebenshaltung so außerordentlich hoch ist, wenig Aussicht besteht, arbeitslose Landleute unterzubringen. Dagegen ist der Generalleitung von Herrn Max Drah in Detroit ein Plan vorgelegt worden, dessen praktische Durchführbarkeit nicht in Zweifel gezogen werden kann.

Herr Drah vertritt den Standpunkt, daß es den meisten deutschen Farmern möglich sei, einem Landsmann für die Dauer des Winters Unterschlupf zu gewähren. Auf diese Weise könnten Hunderte von den größten Elend behaftet werden.

In den beiden Sitzungen, welche die Generalleitung des Verbandes in der letzten Woche abgehalten hat, ist beschlossen worden, an die Behörde der gesamten Provinz in die Provinz zu appellieren; ferner die Notlage unserer Landleute umgehend sowohl der Provinzialregierung als auch der Dominion-Regierung vor Augen zu führen, mit der dringenden Bitte um tatkräftige Unterstützung in der Linderung der Unter der deutsch-sprechenden Bevölkerung des Westens herrschenden Not.

Die Generalleitung rät an alle Deutschen und an alle Canadier deutscher Stammes die herliche Bitte, das höchste Eingedenk zu sein und durch freiwillige Spenden die Not der deutschen Stammesbrüder zu lindern. Die Generalleitung appelliert an die Hochherzigkeit aller deutschen Farmer, deren Verhältnisse es gelte, einen Deutschen während der Wintermonate aufzunehmen. Dringend wünschenswert erscheint es uns, daß in allen Fällen in denen Farmer Hilfe benötigen, den aufgenommenen in Not befindlichen Landelente eine der Arbeitleistung angemessene Vergütung gegeben wird.

Der Generalleitung ist in erster Linie daran gelegen, die deutschen Stammesbrüder vor der äußersten Not zu bewahren.

Alle Farmer, die bereit sind, ein oder mehrere ihrer Landleute für die Dauer der Wintermonate aufzunehmen, werden herzlich gebeten, die Generalleitung, P. O. Box 153, Regina, Sask., davon in Kenntnis zu setzen und zugleich ihre besonderen Wünsche bezüglich des betreffenden Landmannes zu äußern.

Jeder soll sein Scherlein beitragen!

Um diese Hilfs-Kampagne erfolgreich durchzuführen zu können, braucht die Generalleitung Geld. Sie wendet sich deshalb nicht nur an die Deutschen mit der Bitte, ihr Scherlein beizutragen, sondern wird jedoch die Provinzial- und Dominion-Regierungen als auch die Gewährleistung des Westens um Unterstützung anrufen.

Keiner Menschlichkeit ist unser Vermögen gewidmet. Ausschließlich für wohltätige Zwecke sollen die gesammelten Beträge Verwendung finden.

In manchen Fällen wird ein Farmer bereit sein, einen Deutschen aufzunehmen, wird aber nicht imstande sein, die Reisekosten vorzutreiben. Die Generalleitung wird dann mit Hilfe der bei ihr eingelaufenen Gelder dafür sorgen, daß dem betreffenden die Transportgebühren bezahlt werden.

Die Generalleitung wird ferner jederzeit jede gewünschte Auskunft über jeden einzelnen, in Not befindlichen Deutschen, der bei ihr um Unterbringung nachgesucht hat, geben.

Landsleute! Schickt Euch Scherlein an den Schatzmeister des Provinzialverbandes, Herrn F. Dummer, P. O. Box 153, Regina, der über jeden eingegangenen Betrag im „Courier“ aufzutragen wird.

Häufig ist es! Wer schnell hilft, hilft doppelt!

Um jedes Mißverständnis bezüglich der beabsichtigten Verwendung der gesammelten Beträge zu vermeiden, werden wir der Regierung und den Polizeibehörden unseren Plan vorlegen!

In der Hoffnung, in unserm Werke der Nächstenliebe von jedermann unterstützt zu werden, zeichnen wir

Die Generalleitung
des D. C. P. B. S.

Kriegsrecht in Holland

In den südlichen Provinzen proklamiert, um Kontrebande-Ausfuhr nach Deutschland zu verhindern.

Paris. — Die Dana's-Agentur erlärte aus Antwerpen, daß die Regierung der Niederlande in den südlichen Provinzen Kriegsrecht proklamierte, um den Export von Kriegs-Kontrebande nach Deutschland zu verhindern.

England limitiert die Einfuhr von Nahrungsmitteln in neutrale Länder.

London. — Die britische Regierung macht in Bezug auf Kostloffe und Baren, die unter die Auktions-Kriegs-Kontrebande kommen, bekannt: „Nahrungsmittel, für neutrale Länder bestimmt, die für Deutschland erreichbar sind, werden nur dann zugelassen werden, wenn die Regierung der betreffenden Länder garantiert, daß sie nicht indirekt für Deutschland bestimmt sind und keine Kriegsmittel sind, als Ersatz für andere Nahrungsmittel Deutschland zu liefern zu lassen. Soweit aber die Bekämpfung, neutraler Länder in Betracht kommt, ist es Englands Wunsch, daß sie freies hinreichend mit Nahrung versorgt sein möge.“

TAPE-WORM Spezial-Preise

ROYAL Yeast Cakes

Beste Hefe der Welt.

Erleben Sie die zahlreichen schätzbaren Qualitäten ab, welche Ihnen offenbart werden, sobald Sie probieren auf allen Kasellungen.

C.W. GILLET COMPANY LIMITED.
WINNIPEG TORONTO ONT. MONTREAL

Postnachrichten

Ein französischer Lenkballon in Luxemburg

Luxemburg, 21. Aug. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag, am 12 1/2 Uhr wurde das Luftschiff von Luxemburg durch einen furchterlichen Knall in Aufregung versetzt. Aber auch in der Stadt wurde an vielen Stellen der Schlag vernommen, als wäre er in unmittelbarer Nähe erfolgt. Was war geschehen? Aus der Luftschiffkammer ließen die Gänge, Mast und Masten, heraus. Offiziere kamen aus ihren Quartieren mit dem Regulator in der Hand, Rufe und Stimmengewirr durchdrangen die Luft. Der erste Gedanke war, daß die Franzosen eine Heberwindung ausgeführt hätten. Aber kaum einige Sekunden nach dem ersten Schlag sahen Augenzeugen aus der Höhe einen leuchtenden Körper fallen, der sich scheinbar fortwährend überschlug und einen Hagel von Funkenregen um sich streute. Er fiel auf dem Bürgersteig vor dem Rühlenspavillon zu Boden. Und wieder einige Sekunden später gab es im Hinterhof des Hotels International (Wesfort) ein lautes Krachen und Splintern, aus einem Loch im Dach, dicht am Giebel, der an die Haupt- und Straßenseite stößt, fiel es wie eine Handkloche, die aber rasch verwehte und sich als Staub herausstellte.

Ein französisches Luftschiff

wahrscheinlich ein Lenkballon, dessen Silhouette einige Sekunden haben wollen — war von Sonnenstrahlen getroffen worden und hatte fünf Bomben geworfen, offenbar zu dem Zweck, die erste Bombe zu zerstören. Die zweite Bombe fiel um die Hälfte des Rühlenspavillon in einen Garten auf dem Bonapartengarten, die dritte nicht weit davon in's freie Feld, die dritte auf das Gelände südlich der neuen Bonapartengasse. Diese Bomben trafen beim Platzen ein mehrere Raummeter messendes Loch und beschädigte hauptsächlich die unterirdisch verlegten Wasserleitungen. An der Hinterfront der Häuser, die dort an der Bonapartengasse stehen, waren durch den Luftdruck alle Fenster zertrümmert, und auch in der Bonapartengasse waren von der Bombe her städtisch viele Scheiben zerplatzt. Die vierte Bombe, aufsteigend eine Zeitlang, fiel, wie gesagt, vor dem Rühlenspavillon auf den Bürgersteig und blieb dort liegen. Sie zeigte einen mehrere Finger breiten Riß, der sich nach oben und unten öffnete, und ein Loch hielt das Publikum in atemberaubender Entfernung. Die fünfte Bombe fiel durch das Dach des Hotel International, durchsichtig die beiden Fußböden zum 1. Stock und zur Küche, die ohne zu platzen, vor dem Rühlenspavillon liegen.

Auf Veranlassung des Staatsministers

traten gestern Abend vier deutsche Oberleutnants ein, die an Ort und Stelle zum Plagen gebracht werden sollten, was dann am folgenden Morgen geschah. Vor dem Rühlenspavillon hatte die erste Bombe in den Boden ein tiefes Loch, mehrere Meter tief, von 2 Meter Durchmesser gerissen und in der Kamme die Pfeilerreste gelodert. Die Frontseite des Rühlenspavillon war mit Boden besetzt, und sämtliche Pfeilerreste waren zertrümmert. Die Statuen über der Tür wurden durch Granatplitzer beschädigt. Wie wir erfahren, hat der Staatsminister sofort die den kommandierten Behörden reklamiert und Verletzungen verlangt, daß ähnliche Veranlassungen in Zukunft sich nicht mehr ereignen. Wegen der Entschädigungsansprüche werden ordnungsgemäß erlaubt, daß die in Frage stehenden Gebäulichkeiten photographisch aufgenommen werden könnten.

Durch ein Wunder dem Tod entronnen

An dem kleinen Gefecht im Hof von Schirmer, wo eine kleine Abteilung der Deutschen gegenwärtig wechelt, vor der Uebermacht zurückweichen, nahm auch der Münchener Schriftsteller Dr. Fritz Tarrach als

Biseldweibel der Reserve teil

Der junge Historiker hatte das merkwürdige Geschick von einer Granate, einer Schrapnellkugel und zwei Gewehrschüssen getroffen zu werden. Er verlor als letzter Mann der Kompanie nach erfolglosem Gefecht das Feld. Ein Granatplitter hatte ihm die Hand und Mittelfinger der rechten Hand verletzt, ein Gewehrschuß trafen dann im linken Oberarm; eine verirrte Schrapnellkugel brachte ihm dann noch eine Fleischwunde im Gesicht bei, und schließlich bekam er noch einen Verschuß, der ihn aber überdauert nicht verletzte. Die Augen durchdrang die Uniform, schlug auch noch die Brusttasche und die darin befindlichen Briefe durch, zerstörte das vorhandene Papiergeld und blieb — stehen; Dr. Tarrach ist nämlich kriegsinvalid und trägt stets einen Erlaßbescheid für alle Fälle in der Brusttasche; dieser Erlaßbescheid, der selbstverständlich nun völlig zerkleinert wurde, sollte ihm aber das Leben retten; er hielt die Kugel auf. Da die anderen Wunden nicht gefährlich waren, zog der Gerettete mit einem Oberleutnant und vier Mann auf Schleichpfaden südwärts und es gelang ihnen, in Rothau gerade in dem Augenblick noch die Bahn zu erreichen und abzuklimmen, als eine französische Patrouille in den Ort einrückte. Bemerkenswert am Erlebnis ist, daß die Franzosen den kleinen Trupp auf dem Rückzug mit Granaten verfolgten.

Die Berliner Künstlerkompanie in Brandenburg a. N.

Beim Landwehrregiment des 35. Inf. Bats. in Brandenburg a. N. hat sich eine stattliche Anzahl Berliner Schauspieler versammelt. Ludwig Hartau vom Theater in der Hagenstraße, August Wember und Paul Jägen, vom Deutschen Opernhaus Göttern u. der Lippische Kammerbühne Bergmann. Diese haben mit Erlaubnis ihres Kommandeurs einen Vortragabend veranstaltet. Der außerordentlich besetzt war und glänzend verliefen ist. 650 Mark wurden dem Reg. streng zu gefahrt.

Brief eines verwundeten Bayerns

Die „Münd. Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen folgenden Soldatenbrief:

Liebe Marie! Will dir nur zu wissen machen, daß ich nicht das Glück hatte, lange in Frankreich zu marschieren. Schon am zweiten Tage, als wir die Grenze überschritten, wurden wir in einen furchtbaren Straßenkampf mit Jüw und Militär verwickelt. Doch damals kam ich ohne eine Verwundung davon. Es prüfeten dortmals schon die Augen wie Schweißlöcher um mich.

Liebe Marie, ich muß dir nun leider mitteilen, daß ich im zweiten Gefecht, wo nur unser Regiment gegen eine Division Franzosen kämpfte, von zwei Kugeln getroffen worden bin. Die Verwundungen sind zwar stark, aber nicht lebensgefährlich. Ich wurde wieder über die Grenze ins Spital gebracht. Jetzt, liebe Marie, werde ich von roten Kreuz-Schwesteren gepflegt. Wenn Gott es will, kann ich vielleicht nochmals über den Feind herfallen. In vielen Fällen ziehen die Franzosen von den Häusern aus, wenn man ohnmächtig liegt. Wir mußten schon vier Dörfer und Städte in Brand stecken. Sogar Frauen zogen auf einen. Wir haben aber in dem Gefecht, wo ich verwundet wurde, geliebt. Der Feind ließ nach dem Innern des Landes. Die lange ich hier bin, weiß ich nicht, du kannst mir ja hierher schreiben. Also liebe wohl, auf's Wiedersehen freut ich

Albanien sucht Hilfe

Don Anzurgenten wie Griechen geplündert, will man sich an Großmacht wenden.

Rom, 7. Okt. — Über Paris. — Meldungen aus Süd-Albanien zufolge soll die dortige Einwohnerzahl, die sowohl von den Anzurgenten wie auch von den Griechen beunruhigt und geplündert wird, ein Hilfsgesuch an die Intervention einer Großmacht zu erlösen.

Die gefährdeten Bayern

Ein Korrespondent in Frankfurt a. M. meldet: Ich hatte Gelegenheit, kriegsgefangene Franzosen, die an den Gefechten der deutschen Belagerung beteiligt waren, zu sprechen. Sie äußerten sich übereinstimmend dahin, daß die Ueberlegenheit der Deutschen im Gefecht so gewaltig sei, daß sie an einen Sieg der französischen Truppen kaum zweifeln. Die Wirkung der deutschen Artillerie, von der man in ihren verdeckten Stellungen überhaupt nichts sah, sei unbeschreiblich. Ein Soldat gebrauchte dabei das Bild, daß es gewesen wäre, als stromschnelles Wasser aus dem Walde; so sei die französische Infanterie beim Vordringen aus einer gedeckten Stellung im Walde durch die deutsche Artilleriefeuer hingeworfen worden. Nicht eben so schlimm sei die Infanterie. Die fedrige Uniform verberge die Deutschen noch zu einer Zeit, wo ihre Augen bereits die schimmerten Berührung ausfinden. Am gefährlichsten seien die Panzer, die wie die Köpfe in die feindlichen Reihen hineinkommen. Er sei überzeugt, daß die französischen Soldaten die einmal mit den Panzern im Gefecht geblieben hätten, in allen Umständen fallen, wo ihnen Panzer gegenübertraten, die Hände einfach in die Luft strecken würden. Eine hier eingetroffene Feldpostkarte besagt, daß auch Bayern im Felde geblieben haben, und zwar im Gefecht bei Regarde.

Die „deutschen Grausamkeiten“

Dericht eines amerikanischen Korrespondenten. — Deutsche Disziplin gelobt.

New York. — Ein Korrespondent der „Magazine“ Briefe, der geistlicher Amerikaner und vor amerikanischer Besatzung in, wurde das Beginn des Krieges von New York ausgemacht und in Brüssel zur Zeit des deutschen Einmarsches abgelehrt. Er wurde mehrere Tage als Geisler gehalten und gelangte schließlich nach Holland, wo er aus einer längeren Erzählung über seine Erlebnisse und seine Eindrücke schreibt:

Brüssel in Erwartung der Deutschen

In der Nacht, bevor die Deutschen Brüssel betraten, begannen die belgischen Zivilisten und Flüchtlinge in großer Zahl aus der Richtung von Löwen in der Stadt einzutreffen. Die erzählten Geschichten über unangenehme deutsche Grausamkeiten, schlechter Behandlung von alten Weibern und Kindern und Zerschlagung von Frauen.

Die Bevölkerung der belgischen Hauptstadt wurde mit Schrecken erfüllt. Innerhalb einer Stunde war alle Frömmigkeit und alles Großmut, alles vollständig verschwunden. Die Bogenlichter an den Gassen erloschen. Die Bürger verschloßen sich in ihre Häuser und in furchterlicher Hast, so man keine belästigen Plagen an den Häusern mehr. Die belgische Hauptstadt wurde in einen Schreden und eine Angst versetzt. Die wohl mit dem Jahre 1815 gleichsam, als man mit Paris vor einem französischen Sieg bei Waterloo erfüllt war.

Die Angst war unendlich

Und es dauerte nicht einmal 24 Stunden, bis die belgischen Bürger mit den deutschen Soldaten in gemühten Geplauder beinahe waren. Die Behauptungen über deutsche Brutalität und teuflische Lorturen stellten sich als eine solche Schwindel heraus.

Weder in Brüssel noch in der Umgebung geschah, soweit ich erlöse, nicht eine einzige ungeredete Handlung eines deutschen Soldaten. In einer Stadt mit mehr als einer halben Million Einwohner, in die viel leicht mehr als eine Viertelmillion deutscher Soldaten einmarschierten, kam kein einziger Fall zu meiner Kenntnis, der strafwürdig gewesen wäre oder Protest hervorgerufen hätte.

In Belgien verwundet

Liebe Eltern! Ich bin hier in den Dören, (Belgien) auf der Terrasse vom Städtischen Krankenhaus, um mich herum alles grün und so ruhig — und doch draußen tobt ein grau-samer Krieg — mitten drin war ich. Bei Rütteln an der Waage haben wir Refusenbürger ein Nachtgefecht der Unschätzlichen Art überstanden.

Radsen wir die äußeren Verteidigungslinien im Sturm genommen hatten, sammelte der Major die Leute, die gerade da waren, um sich und so in Lüttich ein. Befehl war: Schieß nicht auf die Häuser, da sind Frauen und Kinder drin, dagegen führen wir einen Krieg! Wir sind kaum 200 Meter in der Straße drin, erhalten wir aus den Häusern von rechts und links, von vorn und hinten, ein ganz mörderisches Feuer. Die Kugel fiel und der Major und viele, viele Kameraden. Da erhielt ich auch meinen Streifschuß am Kopf. Gott sei Dank behielt ich die Besinnung u. konnte gleich selbst einen Notverband machen, denn wir tragen stets Verbandzeug bei uns.

Die deutschen Willkür

Ein einwandfreier Junge erklärte mir, daß das schreckliche Verhalten, das er seit dem Einmarsch der Deutschen in Löwen am 19. August beobachtet konnte, war, daß ein deutscher Soldat sich beim Einzug in die Stadt von seinem Pferd herabstieg und ein hübsches flämisches Mädchen küßte, das ihm ein Glas Bier gebracht hatte.

Ich marschierte vier Tage lang mit den deutschen Truppen, oft nur einen Tagesmarsch von den Gefechten entfernt und sah die Häuser noch in den letzten Trümmern brennen, die kurz zuvor die deutschen Soldaten in Brand gesetzt hatten. So kam ich mit Leuten zusammen, in deren Gedächtnis das Eintreffen der deutschen Truppen noch in trücker Erinnerung stand. In jeder Stadt sprach ich etwa 20 verschiedene Verlorenen, und fand hierbei nur einen einzigen Fall, wo ein Rückfahrgast ohne gerade fertige Provolation getötet worden war. Aber aus dieser Fall war nicht klar und es stellte sich ziemlich sicher heraus, daß Köpfe in dem Haus, in dem der Mann erschossen wurde, standen. Diese Köpfe vom Haus aus auf die ankommenden Deutschen. Aus diesem Grunde mag der Mann, weil er sich in dem Haus befand, aus dem auf die Deutschen geschossen wurde, erschossen worden sein.

Die Pforte rührt sich

Wird vom 1. Oktober an Ablieferung der ausländischen Post übernommen.

London. — Eine Reuters Depesche aus Athen meldet, daß in Verbindung mit dem kürzlichen Defekt der hohen Pforte, demzufolge alle türkischen Konsulate ihrer ausländischen Vertreterschaft ledig erklärt werden, die Vermittlung des osmanischen Konsulates in Smyrna die ausländischen Konsulate benachrichtigt hat, daß sie bis zum 1. Oktober ihre Schließung anfordern und alle Konsulate den osmanischen Konsulaten überliefern müssen, jedoch das Ausfragen und Abfragen von Briefen und Zeitungen durch die letzteren besorgt werden kann.

Die „deutschen Grausamkeiten“

Dericht eines amerikanischen Korrespondenten. — Deutsche Disziplin gelobt.

New York. — Ein Korrespondent der „Magazine“ Briefe, der geistlicher Amerikaner und vor amerikanischer Besatzung in, wurde das Beginn des Krieges von New York ausgemacht und in Brüssel zur Zeit des deutschen Einmarsches abgelehrt. Er wurde mehrere Tage als Geisler gehalten und gelangte schließlich nach Holland, wo er aus einer längeren Erzählung über seine Erlebnisse und seine Eindrücke schreibt:

Brüssel in Erwartung der Deutschen

In der Nacht, bevor die Deutschen Brüssel betraten, begannen die belgischen Zivilisten und Flüchtlinge in großer Zahl aus der Richtung von Löwen in der Stadt einzutreffen. Die erzählten Geschichten über unangenehme deutsche Grausamkeiten, schlechter Behandlung von alten Weibern und Kindern und Zerschlagung von Frauen.

Die Bevölkerung der belgischen Hauptstadt wurde mit Schrecken erfüllt. Innerhalb einer Stunde war alle Frömmigkeit und alles Großmut, alles vollständig verschwunden. Die Bogenlichter an den Gassen erloschen. Die Bürger verschloßen sich in ihre Häuser und in furchterlicher Hast, so man keine belästigen Plagen an den Häusern mehr. Die belgische Hauptstadt wurde in einen Schreden und eine Angst versetzt. Die wohl mit dem Jahre 1815 gleichsam, als man mit Paris vor einem französischen Sieg bei Waterloo erfüllt war.

Die Angst war unendlich

Und es dauerte nicht einmal 24 Stunden, bis die belgischen Bürger mit den deutschen Soldaten in gemühten Geplauder beinahe waren. Die Behauptungen über deutsche Brutalität und teuflische Lorturen stellten sich als eine solche Schwindel heraus.

Weder in Brüssel noch in der Umgebung geschah, soweit ich erlöse, nicht eine einzige ungeredete Handlung eines deutschen Soldaten. In einer Stadt mit mehr als einer halben Million Einwohner, in die viel leicht mehr als eine Viertelmillion deutscher Soldaten einmarschierten, kam kein einziger Fall zu meiner Kenntnis, der strafwürdig gewesen wäre oder Protest hervorgerufen hätte.

In Belgien verwundet

Liebe Eltern! Ich bin hier in den Dören, (Belgien) auf der Terrasse vom Städtischen Krankenhaus, um mich herum alles grün und so ruhig — und doch draußen tobt ein grau-samer Krieg — mitten drin war ich. Bei Rütteln an der Waage haben wir Refusenbürger ein Nachtgefecht der Unschätzlichen Art überstanden.

Radsen wir die äußeren Verteidigungslinien im Sturm genommen hatten, sammelte der Major die Leute, die gerade da waren, um sich und so in Lüttich ein. Befehl war: Schieß nicht auf die Häuser, da sind Frauen und Kinder drin, dagegen führen wir einen Krieg! Wir sind kaum 200 Meter in der Straße drin, erhalten wir aus den Häusern von rechts und links, von vorn und hinten, ein ganz mörderisches Feuer. Die Kugel fiel und der Major und viele, viele Kameraden. Da erhielt ich auch meinen Streifschuß am Kopf. Gott sei Dank behielt ich die Besinnung u. konnte gleich selbst einen Notverband machen, denn wir tragen stets Verbandzeug bei uns.

Die deutschen Willkür

Ein einwandfreier Junge erklärte mir, daß das schreckliche Verhalten, das er seit dem Einmarsch der Deutschen in Löwen am 19. August beobachtet konnte, war, daß ein deutscher Soldat sich beim Einzug in die Stadt von seinem Pferd herabstieg und ein hübsches flämisches Mädchen küßte, das ihm ein Glas Bier gebracht hatte.

Ich marschierte vier Tage lang mit den deutschen Truppen, oft nur einen Tagesmarsch von den Gefechten entfernt und sah die Häuser noch in den letzten Trümmern brennen, die kurz zuvor die deutschen Soldaten in Brand gesetzt hatten. So kam ich mit Leuten zusammen, in deren Gedächtnis das Eintreffen der deutschen Truppen noch in trücker Erinnerung stand. In jeder Stadt sprach ich etwa 20 verschiedene Verlorenen, und fand hierbei nur einen einzigen Fall, wo ein Rückfahrgast ohne gerade fertige Provolation getötet worden war. Aber aus dieser Fall war nicht klar und es stellte sich ziemlich sicher heraus, daß Köpfe in dem Haus, in dem der Mann erschossen wurde, standen. Diese Köpfe vom Haus aus auf die ankommenden Deutschen. Aus diesem Grunde mag der Mann, weil er sich in dem Haus befand, aus dem auf die Deutschen geschossen wurde, erschossen worden sein.

Die Pforte rührt sich

Wird vom 1. Oktober an Ablieferung der ausländischen Post übernommen.

London. — Eine Reuters Depesche aus Athen meldet, daß in Verbindung mit dem kürzlichen Defekt der hohen Pforte, demzufolge alle türkischen Konsulate ihrer ausländischen Vertreterschaft ledig erklärt werden, die Vermittlung des osmanischen Konsulates in Smyrna die ausländischen Konsulate benachrichtigt hat, daß sie bis zum 1. Oktober ihre Schließung anfordern und alle Konsulate den osmanischen Konsulaten überliefern müssen, jedoch das Ausfragen und Abfragen von Briefen und Zeitungen durch die letzteren besorgt werden kann.

IMPERIAL BANK OF CANADA

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Unterschiedenes Kapital \$ 6,925,000
Eingeschobenes Kapital \$ 7,000,000
Reserve - Fonds \$ 7,000,000

Zweigbanken in Saskatchewan:
Bellevue, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Regina, Saskatoon, Wilkie. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung
Zinsen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

Regina Zweig J. A. Wetmore, Mgr.

THE MERCHANTS' BANK OF CANADA

Eingezahltes Kapital \$7,000,000.00
Reservefonds \$7,248,134.00

Hauptoffice: Montreal

Besondere Aufmerksamkeit wird Sparkassenkontos von \$100 und aufwärts gewidmet

Regina, Sask., 1770 Scarth St. D. R. Bell, Manager

Hier wird Deutsch gesprochen

E. EDDY'S

„SESQUI“, giftfreie Streichhölzer

Wassermäßig für Kinder, wenn auch unvorsichtiger Weise von denen verbrannt, weil die Mischung, in welche die Köpfe der Streichhölzer getaucht werden, gar keine giftige Bestandteile enthält.

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Reichhaltiges Lager in Farmgerätschaften aller Art
Oliver, Cochrane u. Emerson Pflüge
Deering und McCormick Deumaschinen
Deering Kultivatoren

Auf unsere billigen Landmaschinen möchten wir Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken

Kleine Anzeigen siehe Seite 15

\$75.00 Bar

Bei \$15.00 monatlich wie Miete, wird Euch eine schöne und warme Cottage in „Burldale“ n. bei der Straßenbahn laufen. Preis \$1250.00. Eigentümer will als Teilzahlung Grundbesitz mit Bestreitung (Clear Title). Was können Sie anbieten?

ANDERSON, LUNNEY & CO.
5-9 Welman Chambers Phone 2637 Regina, Sask.

Weine, Liköre

Biere in allerkannter Güte empfiehlt

Julius Mueller
Toronto St. und REGINA Zehnte Avenue

4525
"Das Haus der Qualität"

REINHORN BROS., LIMITED

Allgemeine Hausausstatter

Wir haben ein vollständiges Lager in allgemein Haus-einrichtungen

zu Preisen, welche im Westen nicht unerbötet werden können und wir laden Euch ein, daselbe anzusehen, ehe Ihr Euch entscheidet, darüber zu kaufen.

Laden: Carman Block, Ecke Albert St. u. Ffite Ave.
Telephon 3433 Wir sprechen Deutsch

Farmer! Kriegspreise! Die großen Preissteigerungen haben wir... McBEAN BROS. Grain Exchange 9. September Winnipeg, Man.

Deutsche Farmer! Verkauft Euer Getreide nicht zu Schleuderpreisen! Die große Anzahl von Getreideexporten... HANSEN GRAIN COMPANY 118-122 Grain Exchange Winnipeg, Man.

Achtung! Farmer! Achtung! Wollt Ihr eine zuverlässige Firma... Hallet & Carey Co., Ltd. Eine lizenzierte und honorierte Kommissionsfirma.

Senden Sie Ihr Getreide an Peter Jansen Co. Sie wünschen Resultate. Wir besorgen dieselben. Peter Jansen Co., Port Arthur oder Fort William.

Getreidemarkt Marktbericht der Hansen Grain Co., Winnipeg, Man. Sonnabend, 3. Oktober.

Während der vergangenen Woche nahm unser Markt eine sehr unruhige Haltung an, und scheint es jetzt die allgemeine Regel zu sein, daß bei Siegesnachrichten der verbündeten Armeen ein Fallen der Preise vorübertritt, während Berichte von deutschen Siegen die Preise gegenwärtig ähnlich in die Höhe zwingen.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung.

Table with columns for 'Kassapreise' and 'Zukunftspreise' for various grain types (Weizen, Roggen, Hafer) in Winnipeg, Minneapolis, Duluth, and Chicago.

Tropdem Weizen bedeutenden Schwankungen unterworfen war, hat die Nachfrage eine ziemlich stetige Preislage beibehalten und können wir nur wiederholen, daß auch diese Getreideart in Zukunft ohne Zweifel eine höhere Preislage erreichen wird.

Die Wahrheit

(Fortsetzung von Seite 1.) es, daß wir nichts davon gesehen haben? Und der Konsul blüht uns ernst an und antwortet: Ich habe vor Ihrer Ankunft seit Tagen diese Dinge gelesen.

Der amerikanische Konsul wohnt seit sieben Jahren in Deutschland und hat sich während dieser Zeit eingehend mit Studien über den Umfang, die Art und die Wirkung der deutschen Einwanderung nach Amerika befaßt.

Wollt Ihr eine zuverlässige Firma, an welche Ihr Euer Getreide schicken könnt, eine Firma, welche Ihnen alles gibt, was der Markt nur bietet?

Wir haben Offices an allen größeren Märkten. Schreibt uns um volle Einzelheiten. Hauptbüros: Winnipeg, Minneapolis, Duluth.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

verlässige Nachricht erlangen, nur würde Gerüchte, die auf Grenzlagern beruhten. In Solre-sur-Sambre, in dessen Umgebung am Sonntag, den 23. und 24. August, verschiedene Gefechte stattgefunden hatten, teilte uns der Bürgermeister am Mittwoch, den 26. August, das Folgende mit: Da hier von allen Richtungen Berichte einliefen, bin ich nicht in der Lage, diese Gerüchte von Gerüchten, die an unbewaffneten Zivilisten begangen worden sein sollen, zu bestätigen.

Der Gefangene.

Einige Tage vor dem Ausbruch des Krieges war ein Mann in London, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter vorstellte, in der Tat aber ein deutscher Spion war.

Der Konsul blüht uns ernst an und antwortet: Ich habe vor Ihrer Ankunft seit Tagen diese Dinge gelesen. Der amerikanische Konsul wohnt seit sieben Jahren in Deutschland.

Während der vergangenen Woche nahm unser Markt eine sehr unruhige Haltung an, und scheint es jetzt die allgemeine Regel zu sein, daß bei Siegesnachrichten der verbündeten Armeen ein Fallen der Preise vorübertritt.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

deutschen Soldaten empfinden es, daß die fünf müden Männer — laut der Zeitungsberichte — die 20 Meilen weit durch feindliches Gebiet in der heißen Augusthitze marschieren waren, allerdings halb verrückt, dabei aber echte Sportsleute zu sein.

Der Gefangene.

Einige Tage vor dem Ausbruch des Krieges war ein Mann in London, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter vorstellte, in der Tat aber ein deutscher Spion war.

Der Konsul blüht uns ernst an und antwortet: Ich habe vor Ihrer Ankunft seit Tagen diese Dinge gelesen. Der amerikanische Konsul wohnt seit sieben Jahren in Deutschland.

Während der vergangenen Woche nahm unser Markt eine sehr unruhige Haltung an, und scheint es jetzt die allgemeine Regel zu sein, daß bei Siegesnachrichten der verbündeten Armeen ein Fallen der Preise vorübertritt.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

Bekanntmachung Hierdurch teile ich mit, daß alle Bestellungen für Russisches Schlagwaller, Schmerzmittel und sonstige Medizinern von Herrn J. P. Döge bereitwillig in Zukunft an mich zu richten sind.

in den Händen auf der großen Ebene, die sich von dort in eine unendliche Ebene erstreckt. Er ist in der Tat ein Mann, der die Welt in der Hand zu haben scheint.

Der Konsul blüht uns ernst an und antwortet: Ich habe vor Ihrer Ankunft seit Tagen diese Dinge gelesen. Der amerikanische Konsul wohnt seit sieben Jahren in Deutschland.

Während der vergangenen Woche nahm unser Markt eine sehr unruhige Haltung an, und scheint es jetzt die allgemeine Regel zu sein, daß bei Siegesnachrichten der verbündeten Armeen ein Fallen der Preise vorübertritt.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

Wir kaufen Getreide nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden. Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen.

Kriegsnachrichten

(Fortsetzung von Seite 4.)

Sonntag, 2. Oktober

König Georgs Posthaft an indische Krieger.

London. — König Georg hat folgende Posthaft an indische Truppen bei deren Ankunft in Warfelle übermitteln lassen:

Ich hoffe, daß all meine indischen Truppen die „Asat“ des britischen Rajah gegen einen aggressiven und hartnäckigen Feind wahren werden. Ich weiß, mit welcher Bereitwilligkeit meine braven und loyalen indischen Soldaten mit ihren Kameraden aus allen Teilen des Reiches dies zu tun beabsichtigen. Seid versichert, daß ich in meinen Gedanken und im Gebet immer bei Euch sein werde. Ich bitte Euch vorwärts zu gehen, neue Lorbeeren zu ernten und neue Beweise für den traditionellen Mut und die Tapferkeit meiner indischen Arme zu erbringen. Euren Ehre und Ansehen in Eurer Hand liegt.

Der Kreuzer „Gmden“

London. — Das offizielle Pressbüro machte bekannt, daß der deutsche Kreuzer „Gmden“ 4 britische Handelsdampfer und einen Frachtdampfer zum Sinken brachte.

Die „Gmden“ operiert seit einiger Zeit im bengalischen Meerbusen. Die letzte Kunde von ihr ging dahin, daß sie im Vorbeifahren an Madras mehrere Geschosse in die Stadt schleuderte und dann einen gleichen Gruß an die Hafenstadt Pondichery ausrichtete. In beiden Fällen wurde erheblicher Schaden angerichtet und die Bevölkerung wurde in eine Panik versetzt.

Am 20. September war bereits bekannt gegeben worden, daß die „Gmden“ 6 britische Dampfer gefangen und 5 auf den Meeresgrund gelandt habe. Die Namen der Dampfer waren: „Andus“, „Royal“, „Hilini“, „Diplomat“, „Hobbes“ und „Kativga“. Die „Gmden“ machte sich dann nach Hongkong davon.

Brüssel schilt

London. — Der Brüsseler Bürgermeister War, der auf Befehl des deutschen Gouverneurs arretiert wurde auf die Beschlagnahme hin, er habe den Banken verboten, den Deutschen die verlangte Kriegsschuldung zu zahlen, ist wieder in Freiheit gesetzt worden nach einer bei der Exchange Telegraph Co. aus Orléans eingetroffenen Depesche. Die Freigabe erfolgte sofort, nachdem eine Teilschuldung von 6 Millionen Dollars geleistet worden war. Die der Stadt Brüssel auferlegte Kriegsteuer beträgt im ganzen 14 Millionen Dollars.

Londons Vorbereitungen

London. — Sir Charles Johnston wurde in London zum Lordmairor auf ein Jahr gewählt. Sein Amtstermin beginnt am 9. November. Er ist der Nachfolger von Sir Thomas B. Swinater.

Wegen des Krieges wird wahrscheinlich der jährlich am 9. November stattfindende prunkhafte Umzug unterbleiben. Vielleicht fällt sogar auch das übliche große Bankett im Guildhall, das bei sonstigen Anlässen geführten begangen wird, aus.

In allen Opfern bereit

Berlin, über Kauen und Zerwille, R. A. — Eine ungemein zahlreich besuchte Massenversammlung fand dieser Tage hier statt. Die führenden Männer in Ackerbau, Industrie und Handel hatten sich eingefunden. Eine Resolution kam zur Annahme, in welcher einleitend auf den ungeheuren Erfolg der aufgelegten Kriegsanleihe hingewiesen und dann erklärt wird, das Deutsche Volk sei zu allen weiteren Opfern bereit, doch müsse der Krieg fortgesetzt werden, bis ein Erfolg erreicht sei, welcher im Einklang mit den ungeheuren Opfern liege, die gebracht worden seien, sodas ein bleibender Friede auf lange Zeit hinaus erzielt werde.

Zuerückföhrlich

Erzherzog Friedrich, der Oberkommandierende der österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Galizien, hat einen Armeebefehl erlassen, in dem er seinen Truppen einen neuen großen Sieg der Deutschen auf dem französischen Kriegsschauplatz in nahe Aussicht stellt. Diese Nachricht soll hier aus Wien eingetroffen sein.

Wachen Ausfälle

Berlin, über Haag und London. — Berichten an den deutschen Großen Generalstab zufolge hat die Garde der österreichisch-ungarischen Stellung in Galizien sämtliche Angriffe des russischen Belagerungsheeres abgesehen und in einer Reihe erfolgreicher Ausfälle dem Feind schwere Verluste beigebracht. Bei einem dieser Ausfälle gelang es

den Österreichern, zwei russische Belagerungsgeschütze, deren Feuer hauptsächlich auf die Kaserne der Stellung gerichtet war, unbeschädigt zu machen.

Eisernes Kreuz für Krupp-Beamte. Sieben Beamte der Krupp'schen Firma, welche mit den deutschen Truppen im Felde stehen, haben das Eisener Kreuz erhalten angedacht der Erlolge, welche mit den neuen 420mm Haubitzen erzielt wurden, in deren Handhabung diese Beamten die Soldaten unterrichteten.

Auszeichnung. Prinz Wilhelm von Hohenzollern, dessen Tochter von Manuel von Portugal als Gattin heimgeführt wurde, ist mit dem eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Berichtigung. Washington. — Oberst Goltzjowski, der hiesige russische Militärattaché, wurde von seiner Regierung offiziell dahin verständigt, daß die österreichische Festung Przemysl als Belagerung von Russen umlagert sei, die Belagerung, sie sei gefallen, entsprechend jedoch den Tatsachen nicht.

Berichtigung. London. — Das offizielle Pressbüro übergab die folgende Erklärung der Öffentlichkeit: Die Admiralität gibt bekannt, daß der deutsche Kreuzer „Gmden“, während der letzten Tage im indischen Ozean die britischen Dampfer „Lumerio“, „King“, „Lud“, „Miberia“, und „Kowle“, sowie den Kohlendampfer „Bursi“ aufbrachte und in den Grund bohrte.

Die Mannschaften der erwähnten Dampfer wurden auf den Dampfer „Gmden“ gebracht, der gleichfalls gefangen, später aber wieder freigegeben worden war, um die Mannschaften nach Colombo zu bringen, wo er heute Vorweg einläuft.

Bombardement dauert an

London. — Die Besetzung von Antwerpen unternahm nach berichteten Nachrichten hin mehrere Ausfälle, wurde indessen von den Deutschen zurückgeworfen. Das Bombardement der Forts Wölschem und St. Catherine dauert an. Die Deutschen unternahmen einen „leichten“ Angriff auf die Forts Liegele und Vredont.

Im Zentrum will der französische Kommandeur geringe Erfolge zu verzeichnen haben. Nach einer anderen Version wurden die Franzosen auf der Linie von Verdun bis Toul zurückgeworfen.

Rechtenswertes Urteil

Berlin, drahtlos über Sawille. — Der berühmte schwedische Literaturforscher Sven Hedin hat in schwedischen Zeitungen die Eindrücke veröffentlicht, die er auf seiner letzten erdigen Tour durch Belgien und einen Teil Frankreichs, der von Deutschland besetzt ist, empfing. Hedin erzählt auf diesbezügliches Ansuchen von der deutschen Regierung die Erlaubnis, besagte Tour zu unternehmen, um mit eigenen Augen die Situation kennen zu lernen. Er erklärt unter anderem, daß sämtliche Bewohner in ihre Wohnungen und zu ihrem Reichtum zurückgekehrt und einstimmig des Lobes voll sind über die Disziplin im deutschen Heere und über die Art und Weise, wie sie von den deutschen Soldaten behandelt wurden.

Sonntag, 4. Oktober

Deutscher Erfolg bei Arras. Paris. — Die folgende amtliche Ankündigung wurde erlassen: „Auf unserer linken Flanke ist eine unserer Abteilungen, die aus Arras heraustrat, östlich und nördlich dieser Stadt ein wenig zurückgezogen.“

Nördlich der Somme hatten wir Fortschritte vor Albert zu verzeichnen. Zwischen Rone und Laiffignn sind die letzten Angriffe des Feindes an unserem Widerstand gescheitert.

Nabe herrscht an den übrigen Punkten der Schlochlilie. Es wird berichtet, daß in der Gegend von St. Mihiel auf dem linken Maasufer keine feindlichen Streitkräfte zurückgezogen sind.“

Wiener Bericht

Amsterdam, über London. — Eine amtliche Wiener Depesche stellt alle korbischen Erfolge in Abrede. Die österreichisch-ungarischen Truppen „haben“ nicht nur alle ihre Stellungen östlich der Drina behauptet, sondern auch alle Hindernisse überwunden, die der Feind ihrem Vormarsch entgegensetzte.

London. — Aus Berlin wird amtlich auf drahtlosem Wege berichtet:

An Großen unternahmen russische Gefangene während eines Besuchs einen Ausbruchversuch. Die Wachen mußten feuern. Das Ergebnis war drei Tote, acht Schwerverwundete und mehrere Leichtverwundete.

Schwarzfelds Department Stores

Nr. 1

Wöchentliche Ladennennigkeiten

Nr. 1

Alle Leser dieser Zeitung kennen wohl meinen alten Laden an der Zehnten Ave. in Regina. Ich habe dort während der letzten fünf Jahre dadurch ein Geschäft mit großem Erfolge betrieben, daß ich von Anfang an nur die besten Waren verkauft und dieses Prinzip auch jederzeit aufrecht erhalten habe, auch die beste Interesse meiner Kunden im alten Laden aus dem Auge verlor. Mein Laden ist deswegen unter den Kunden als Schwarzfelds „Beste-Waren-Laden“ bekannt geworden. Denkt daran, daß Euch hier jederzeit Gerechtigkeit widerfährt, weil dies bei mir Gewohnheit ist. Denkt daran, daß dies bei mir Gewohnheit ist und keine Politik, da ich eingesehen habe, daß eine Person, welche ehrlich war, weil es aus Politik geschah, nichts weniger wie ein Dieb ist. Wenn mein Kunde nicht zufriedengestellt ist, bin ich es auch nicht.

Mein Geschäft ist durch alte Kunden aufgebaut worden, welche ihre Freunde herabrachten. Diese Freunde haben wiederum ihre Freunde zu mir gebracht und so weiter, bis mein Laden zu klein wurde, um mein ganzes Lager den Kunden vor Augen zu bringen. Und nicht nur das: Er ist sogar zu klein geworden, um allen meinen Kunden Raum zu gewähren, trotzdem sie nicht alle auf einmal kommen,

Um Euch nun die Bequemlichkeit und die Bedienung, welche ich gerne möchte, geben zu können, habe ich einen neuen, schönen und hochmodernen Laden gebaut. Dieser liegt von meinem alten Laden gerade über die Straße, wo ich Euch so bedienen werde, wie ich es wünsche; so wie Ihr es verdient für das Vertrauen, welches Ihr mir so lange geschenkt habt und welches ich auch fernerhin gerne verdienen möchte. Eure Interessen sind jederzeit auch die meinigen. Macht den Laden zu Eurem Hauptquartier irgend eine Zeit, die Ihr in der Stadt seid.

Kommt und besucht mich, ob Ihr nun Einkäufe macht oder nicht. Vergesst nicht, daß mir Eure Freundschaft ebensoviel wert ist wie Eure Kundschaft.

In der nächsten Ausgabe dieser Zeitung werde ich einige geldsparende Neuigkeiten veröffentlichen, welche Euch interessieren werden. Dies bezieht sich auf große Bareinkäufe, die zu erhalten ich in der glücklichen Lage war. In der nächsten Ausgabe dieser Zeitung werde ich auch das Datum bekannt geben für die

Grosse Eröffnung des neuen Ladens

Inzwischen möchte ich bitten, sich die täglichen Schaufensterauslagen anzusehen, welche Euch interessieren müssen; dieselben werden täglich erneuert und infolgedessen von großem Interesse sein.

Der neue Laden wird in jeder Abteilung komplett sein, wodurch es möglich wird, irgend einen gewünschten Artikel zu erhalten.

Indem ich Euch nochmals für die gütige und nachsichtige Kundschaft in der Vergangenheit danke und hoffe, daß ich dieselbe auch in Zukunft verdienen werde, möchte ich nochmals darauf hinweisen, auf die hier erscheinenden Ankündigungen besonderer Bargains zu achten, wie sie sich für den großen Eröffnungstag des neuen Heimes des alten dollarparenden Ladens geziemen.

Hochachtungsvoll

Schwarzfelds Department Stores

J. SCHWARZFELD

Achtet auf die Schaufensterauslagen von Schwarzfelds Department Store Zehnte Avenne, Ecke St. John Straße

Inzwischen bitte ich nicht zu vergessen, daß unser altes Geschäft noch immer offen ist und einige besondere Bargains in unseren bisherigen Waren geben wird, welche wir nicht gerne in unser neues Heim hinübernehmen möchten.

Aus verschiedenen Quellen kommt zu Nachricht, daß die Belgier in Antwerpen auf den Strädern Raketen-Geschütze in Stellung brachten. Die Belagerung der Stadt macht Fortschritte.

Die Deutschen haben Mecheln besetzt. Strenger Antrag wurde gegeben, die Stadt nicht zu bombardieren, damit die Kathedrale nicht zerstört werde.

Aus Wien wird amtlich angekündigt, daß alle Verträge der Serben, die Eade zu überföhren, vollständig fehlerbehaftet sind.

Bedeutung der Allger.

Bordeaux. — Die in einem amtlichen Bulletin angekündigte Zusammenziehung starker deutscher Streitkräfte in der Gegend von Rone wird durch die Verdächtigkeitsklärung, mit der die Heerführer durch ihre Allgerkorps feindliche Truppenverhinderungen ermitteln können, als wichtiger Faktor in einer Schlacht gilt, bisher immer die Heberrolle des Gegners. Ein Sieg würde sich nur dadurch erringen, daß man dort, wo es der Feind an allerniedrigster erwartete und wo er selbst verhältnismäßig schwach war, mit starken Kräften vorfiel. Dieser Faktor ist, seitdem die Allger den größten Teil der Aufklärungsarbeit verrichten, fast ganz bedeutungslos geworden.

Das ist auch der einzige Grund für die ungewöhnlich lange Dauer der Schlacht an der Aisne. Wenigstens verdienen dies alle französischen Militärkritiker von Ruf. Die Öffentlichkeit ist mit dieser Tatsache weniger vertraut und wird daher leicht ungeduldig.

Französische Drückerger.

Paris. — Zahlreiche junge Leute, die militärpflichtig waren, sich aber dem Mobilisierungsbefehl zu entziehen verweigerten, sind freigesprochen in den letzten Wochen zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden. Die Verurteilten müssen überdies noch verbüßter Haft ihrer Militärpflicht genüge tun, wie das kriegsgerichtliche Urteil ausdrücklich festsetzt.

Katzenröllchen hat sich das Kriegsamt bemüht gesehen, die Strenge des Urteils ein wenig zu mildern. Den Verurteilten soll es gestattet werden, nach der Front zu gehen und sich dort durch gute Führung vor dem Feind eine Belohnung des Strammahes zu verdienen.

Bulgarien handhaft.

London. — Die neutergaue urteilt aus Sofia, daß die bulgarische Regierung das Gefangen St. Petersburg, die bulgarischen Eisenbahnen zum Transport von Kriegsmaterial und Nahrungsmitteln nach Serbien benutzen zu dürfen, rundweg abgelehnt hat. Die bulgarische Regierung vertritt den Standpunkt, daß die Erfüllung des Bündnisses der russischen Regierung einem Neutralitätsbruch gleichkäme.

Berliner Meldung.

Berlin, drahtlos über Sawille. — Amtlich wird gemeldet, daß auf französischem Boden eine große Schlacht imangee ist. Die deutschen Truppen, besonders die schwere Artillerie, haben die Verbündeten an mehreren Punkten angegriffen. Alle Versuche der Gegner, unsere Linien zu durchbrechen, wurden vereitelt. Die Verbündeten wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen; am bedeutendsten waren letztere im Argonne-Distrikt.

Die deutschen Truppen rüden anhaltend und mit gutem Erfolge vor.

Zwei Forts der belgischen Hauptstadt Antwerpen sind zusammengeschoffen, und 30 von Frankreich nach Belgien geschaffte Aeroplane wurde: erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz gehalten sich die Sachlage für die Deutschen gleichfalls günstig. Die Russen mußten ihre Offensivbewegung am Nemen in der Provinz Suwalki einstellen.

Die russische Festung Ostrow in Rußisch-Polen befindet sich seit dem 25. September unter dem Feuer der schweren deutschen Geschütze.

Der erfolgreiche Kampf in Frankreich, das Bombardement Antwerpens und das unablässige Vordringen Generals von Hindenburg in Suwalki sind Hinweise dafür, daß der deutschen Armeemännschaften in Hülle und Fülle zur Verfügung stehen.

Graf Zeppelin geht an die Front.

London. — Einer Depesche aus Amsterdam an das Neuterbüro zufolge befindet Graf von Zeppelin sich auf dem Wege nach der Front, um die Oberleitung der nach ihm benannten Kreuzer zu übernehmen.

England legt Minen.

London. — Das offizielle Informationsbüro machte bekannt, daß die englische Regierung beschloffen habe, in gewissen Gebieten Minen zu legen, um vor Angriffen durch deutsche Kreuzer und Unterseeboote geschützt zu sein.

Regina und Umgegend

Storb fürs Vaterland. — Prof. Schmidt, früherer Rektor der Dreieinigkeits-Gemeinde, teilt uns mit, daß sein Bruder am 26. August in Belgien für sein Vaterland den Heldentod erlitten.

Freigeigelt. — Nach ein und einhalbstündiger Verhandlung wurde Frau Gore letzte Woche von den Geschworenen von der Anklage des Mordes freigesprochen. Die Summe des Publikums war ungewöhnlich auf Seite der Angeklagten, denn bei Verlesung des Beschlusses brach das Publikum im Zuschauerraum in anhaltende Beifallrufe aus. Im allgemeinen wurden in dieser Verhandlung keine neuen Beweise vorgebracht. Frau Gore erzählte genau so wie bei der Vorverhandlung was sich in der Nacht, wo Herr Gore gestorben war, zugetragen hatte: wie ihr Mann gelangt hat, daß er sich nicht wohl fühlte und sie zu Bett gehen wollte. Diese Erzählung konnte auch nicht im geringsten durch das Kreuzverhör des Staatsanwalts erschüttert werden.

Präriefeuer. — Vorige Woche wüteten in der Nähe der Stadt verschiedene Präriefeuer, welche die ganze Stadt in dichten Rauch hüllte. Feuertische glühten in der Gegend von Greenwood und eine Anzahl brennender Präriebüsche wurden von Regina aus zur Hilfe gebracht. Da die Feuers noch nicht gelöscht sind, kann der angerichtete Schaden noch nicht ermessen werden. Am Freitag Nacht lag ein Feuer westlich von den Kasernen der berittenen Polizei zu brennen an, wurde aber mit Hilfe von Mannschaften der Polizei sehr schnell ausgelöscht.

Tödlicher Unfall. — Ein Jagdunfall, der einem jungen erst 17 Jahre alten Menschen das Leben kostete, ereignete sich vorige Woche etwa eine Meile südlich vom Country Club. Der Reizjäger, Percival Mason, und ein Freund namens Leach waren zur Jagd gefahren und an dem oben angegebenen Ort abgetrieben. Der Reizjäger hatte sich schon früher verirrt, doch sein Gewehr nicht richtig arbeiten lassen. Sein Freund nahm, daher das Gewehr, um es zu untersuchen. Im selben Augenblick mußte der Schuß losgegangen sein und traf den Unglücklichen gerade unter dem linken Ohr. Vom Country Club aus wurde sofort Hilfe herbeigerufen, ebenso die Ambulanz des Herrn Sperry. Man brachte Mason nach dem Hospital und wollte ihn dort operieren, in der Hoffnung ihn dadurch zu retten. Infolge des Zustandes des Verstorbenen war es aber nicht möglich eine Operation auszuführen und zwei Stunden nach dem Unfall erlag der junge Mann seinen Verletzungen. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Teilnahme am Sonntag Nachmittag statt.

Unzug. — Die bekannte „Mutual Life Insurance Co. of Canada“ hat jetzt ihre Geschäftsräume vom Rasentempel Gebäude nach den Räumen über der Canadian Bank of Commerce verlegt. Der beliebte Geschäftsleiter der Kompanie, Herr A. MacBeth, der ja auch unter unserer deutschen Landsleute ein Fremder ist, führte uns durch die prächtige Räume, welche mit allen modernen Einrichtungen versehen und wohl die schönsten Büroräume sind, welche irgend eine Versicherungsgesellschaft in Regina hat. Unter der bewährten Leitung des Herrn MacBeth hat das Geschäft obiger Gesellschaft einen unbeschriebenen Aufschwung genommen und die von dieser Gesellschaft ausgesetzten Polizisten sind unter die günstigsten zu zählen, welche man erhalten kann. Kauf bei W. B. Cooper Co., dem größten Laden in Swift Current. Alle Haushaltsartikel zu Preisen wie im Westen. Schick Eure Aufträge durch die Post. Qualität und Verbilligung wird garantiert. —Ans.

Hebererziehung. — Zu Ehren von Herrn S. V. Haldreich wurde am Sonntag in der Wohnung von Herrn und Frau J. Friedgut auf der Cornwall Straße eine Gesellschaft gegeben. Im Namen des Arrangements Komitees überreichte Herr Salsmana Bordenworth's Werke und im Namen der Familie Friedgut Shakespeares Werke. Zur selben Zeit wurde ein Appell an die zahlreich versammelten Witzbürger gerichtet, die in Anbetracht des Krieges in Not geratenen jüdischen Familien zu unterstützen.

Achtung! Deutsche von Czevan und Umgegend

Herr A. F. Wanner wird von Freitag an einige Tage im Interesse des „Courier“ sowie des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes in Czevan und Umgegend sein.

Eine Versammlung zwecks Organisation einer Ortsgruppe des Provinzialverbandes wird in Czevan am Sonntag den 11. Oktober stattfinden.

Deutsche Tüchtigkeit. — Regina hat unter seinen Bewohnern viele, welche großen Erfolg errungen haben. Einer von diesen ist Herr J. Schwartfeld, welcher sich in jeder kurzen Zeit emporgearbeitet hat. Lange Zeit schon war sein alter Laden zu klein und infolgedessen baute er auf einem geradeüber gefausten Grundstück einen neuen hochmodernen Department Laden. Durch die Geduldhaftigkeit wurde er verhinert, das Gebäude wie geplant vier Stockwerke hoch zu bauen, aber sobald die Ver-

hältnisse sich bessern, wird das Gebäude wie ursprünglich vorgesehen, ausgebaut werden. Der Schwartfeld'sche Laden wird in Zukunft regelmäßig seine Neuigkeiten durch die Spalten dieser Zeitung mitteilen. Nach unserer persönlichen Erfahrung zu urteilen, glauben wir sicher, daß unsere Leser reichlich belohnt werden, wenn sie diese Ankündigungen stets aufs genaueste lesen werden.

Dom Rathaus

Auf der letzten Sitzung des Finanzkomitees wurde beschlossen, die Steuern für Wasser und Bürgersteige, welche für dieses Jahr bezahlt worden sind, allen denjenigen zurückzuerstatten, von deren Grundstücken diese Verbesserungen infolge des verfallenen Bauprogramms nicht ausgeführt worden sind. Diejenigen, welche diese Steuern noch nicht bezahlt haben, werden von dieser Verpflichtung befreit. Der Stadtschreiber erklärte, daß dieses Vorgehen durch eine Bestimmung der „City-Acte“ ermöglicht würde, welche besagt, daß die für den Rückersatz nötigen Beträge von den einlaufenden Steuern genommen werden und später durch die besondere Steuer für Verbesserungen der allgemeinen Einnahme wieder zurückgeführt werden können.

Die Dominion Trust Co. als Verwalterin des Nachlasses des verstorbenen Thomas Murray erluchte um Wiederstattung der von dem Verstorbenen besitzten Gehaltssteuer. Murray sei schon im April, gestorben, jedoch die Steuer für das ganze Jahr zu bezahlen, außerdem sei keine Offize seit dem neuen vermerkt worden, sodas der neue Gehaltssteuer auch Steuern bezahlen müsse, jedoch es ungerade wäre für dieselben Gehaltsräume zweimal Steuern zu erheben. Der Stadtschreiber, der um sein Gutachten angegangen worden war, erklärte, daß in solchen Fällen die Stadt gesetzlich kein Recht habe, die Steuern zurückzuerstatten. Das Finanzkomitee beschloß jedoch, um sicher zu gehen, erst nach einmal die Meinung des Stadtanwalts einzuholen.

Ein anderes Geschäft um Rückzahlung von Steuern kam von der Grace Kirchengemeinde. Der Anspruch gründete sich darauf, daß sie auf ein Teil der vier Grundstücke an Blenheim Straße, welche der Gemeinde gehören, letztes Jahr noch keine Steuern hätte zahlen soll, da gemäß der „City-Acte“ Kirchengemeinden nur dann besteuert werden soll, wenn ein anderes Gebäude wie eine Kirche darauf gebaut würde. Nun sei auf diesem Grundstücken voriges Jahr mit dem Bau einer Reformwohnung begonnen worden, diese aber erst im Februar dieses Jahres bezogen worden. Infolgedessen erluchte die Gemeinde um Wiedererstattung von \$45.64, den Betrag der vorigen Jahr gezahlten Steuern. Nach längerer Diskussion kam man zu dem Entschluß, dem Antrag Folge zu leisten und der Gemeinderat erhielt dementsprechend den Antrag.

—Ans.

Die Kerze geben sie auf. — „Meine Tochter“, schreibt Herr Wm. Murray, 1040 Michigan Ave., Niagara Falls, N. Y., litt an einer Krankheit, die von einigen Ärzten als Polyalitis (Schindler) bezeichnet wurde. Zwei Kerze geben sie auf. Sie werden sich erinnern, wie ich Sie um Heilung des Heilkeits Alpenkräuter und Heil-Dei schrieb. Sie ist jetzt bei der letzten Klasse Alpenkräuter und ist allen Anzeichen nach, gesund. Ich kann nur sagen, daß es eine wunderbare Medizin ist und muß Ihnen immer wieder dafür danken. Wäge Gott können all' das Gute lohnen, was Sie durch Ihre Medizin getan haben.“

Horn's Alpenkräuter ist keine Heilkräuter-Medizin. — kein Artikel des Großhandels — sondern ein altes, weiterprobirtes Kräuterheilmittel, welches sich seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch befindet. Eine Zeitschrift, sowie ein Büchlein, welches die interessante, historisch bestätigte Geschichte, seiner Entdeckung enthält, wird auf Wunsch an jede Adresse frei versandt. Man schreibt an: Dr. Peter Fahrney & Sons, 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Horn's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Kanada tollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Herbererziehung. — Zu Ehren von Herrn S. V. Haldreich wurde am Sonntag in der Wohnung von Herrn und Frau J. Friedgut auf der Cornwall Straße eine Gesellschaft gegeben. Im Namen des Arrangements Komitees überreichte Herr Salsmana Bordenworth's Werke und im Namen der Familie Friedgut Shakespeares Werke. Zur selben Zeit wurde ein Appell an die zahlreich versammelten Witzbürger gerichtet, die in Anbetracht des Krieges in Not geratenen jüdischen Familien zu unterstützen.

Herr A. F. Wanner wird von Freitag an einige Tage im Interesse des „Courier“ sowie des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes in Czevan und Umgegend sein.

Eine Versammlung zwecks Organisation einer Ortsgruppe des Provinzialverbandes wird in Czevan am Sonntag den 11. Oktober stattfinden.

Deutsche Tüchtigkeit. — Regina hat unter seinen Bewohnern viele, welche großen Erfolg errungen haben. Einer von diesen ist Herr J. Schwartfeld, welcher sich in jeder kurzen Zeit emporgearbeitet hat. Lange Zeit schon war sein alter Laden zu klein und infolgedessen baute er auf einem geradeüber gefausten Grundstück einen neuen hochmodernen Department Laden. Durch die Geduldhaftigkeit wurde er verhinert, das Gebäude wie geplant vier Stockwerke hoch zu bauen, aber sobald die Ver-

Auf dem Felde der Ehre

Offizielle Verlustliste

Erklärung der Abkürzungen. Bertoundete—v. Leicht verwundet—l. Schwer verwundet—schw. v. Gefangen—gef. Vermißt—vm. Rekrut—R. Landwehrmann—Lw. Bizefeldweibel—Bw.

No. 11.

Stäbe der Infanterie, 27. Infanteriebrigade. Dtm. Siegfried Heine, v.

4. Garderegiment zu Fuß, Ersatzbataillon, Berlin. Hermann Meyer, tot.

Granadierregiment No. 6, Danzig. 1. Komp. — Friedrich Bock, v. 5. Komp. — Graf Felix Krieger, v. Graf Michael Sagert, v. H. Reiter Walter, v. Leo Kulling, v. 6. Komp. — H. Max Joachimski, v. Leo Lewandowski, v. 8. Komp. — Georg Aker, v. Heinrich Kautens, v. Otto Schmadtke, v. 11. Komp. — Johann Andreas, v. 10. Komp. — Wilhelm Brandemer, v. H. Graf Richard Franke, v. H. Graf Otto Gräblich, v. Joseph Kallita, v. Otto Reinhaus, v. Johann Lepowka, v. aber die Steuer fürs ganze Jahr zu bezahlen, außerdem sei keine Offize seit dem neuen vermerkt worden, sodas der neue Gehaltssteuer auch Steuern bezahlen müsse, jedoch es ungerade wäre für dieselben Gehaltsräume zweimal Steuern zu erheben. Der Stadtschreiber, der um sein Gutachten angegangen worden war, erklärte, daß in solchen Fällen die Stadt gesetzlich kein Recht habe, die Steuern zurückzuerstatten. Das Finanzkomitee beschloß jedoch, um sicher zu gehen, erst nach einmal die Meinung des Stadtanwalts einzuholen.

Ein anderes Geschäft um Rückzahlung von Steuern kam von der Grace Kirchengemeinde. Der Anspruch gründete sich darauf, daß sie auf ein Teil der vier Grundstücke an Blenheim Straße, welche der Gemeinde gehören, letztes Jahr noch keine Steuern hätte zahlen soll, da gemäß der „City-Acte“ Kirchengemeinden nur dann besteuert werden soll, wenn ein anderes Gebäude wie eine Kirche darauf gebaut würde. Nun sei auf diesem Grundstücken voriges Jahr mit dem Bau einer Reformwohnung begonnen worden, diese aber erst im Februar dieses Jahres bezogen worden. Infolgedessen erluchte die Gemeinde um Wiedererstattung von \$45.64, den Betrag der vorigen Jahr gezahlten Steuern. Nach längerer Diskussion kam man zu dem Entschluß, dem Antrag Folge zu leisten und der Gemeinderat erhielt dementsprechend den Antrag.

Herbererziehung. — Zu Ehren von Herrn S. V. Haldreich wurde am Sonntag in der Wohnung von Herrn und Frau J. Friedgut auf der Cornwall Straße eine Gesellschaft gegeben. Im Namen des Arrangements Komitees überreichte Herr Salsmana Bordenworth's Werke und im Namen der Familie Friedgut Shakespeares Werke. Zur selben Zeit wurde ein Appell an die zahlreich versammelten Witzbürger gerichtet, die in Anbetracht des Krieges in Not geratenen jüdischen Familien zu unterstützen.

Herr A. F. Wanner wird von Freitag an einige Tage im Interesse des „Courier“ sowie des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes in Czevan und Umgegend sein.

Eine Versammlung zwecks Organisation einer Ortsgruppe des Provinzialverbandes wird in Czevan am Sonntag den 11. Oktober stattfinden.

Deutsche Tüchtigkeit. — Regina hat unter seinen Bewohnern viele, welche großen Erfolg errungen haben. Einer von diesen ist Herr J. Schwartfeld, welcher sich in jeder kurzen Zeit emporgearbeitet hat. Lange Zeit schon war sein alter Laden zu klein und infolgedessen baute er auf einem geradeüber gefausten Grundstück einen neuen hochmodernen Department Laden. Durch die Geduldhaftigkeit wurde er verhinert, das Gebäude wie geplant vier Stockwerke hoch zu bauen, aber sobald die Ver-

hältnisse sich bessern, wird das Gebäude wie ursprünglich vorgesehen, ausgebaut werden. Der Schwartfeld'sche Laden wird in Zukunft regelmäßig seine Neuigkeiten durch die Spalten dieser Zeitung mitteilen. Nach unserer persönlichen Erfahrung zu urteilen, glauben wir sicher, daß unsere Leser reichlich belohnt werden, wenn sie diese Ankündigungen stets aufs genaueste lesen werden.

Dom Rathaus

Auf der letzten Sitzung des Finanzkomitees wurde beschlossen, die Steuern für Wasser und Bürgersteige, welche für dieses Jahr bezahlt worden sind, allen denjenigen zurückzuerstatten, von deren Grundstücken diese Verbesserungen infolge des verfallenen Bauprogramms nicht ausgeführt worden sind. Diejenigen, welche diese Steuern noch nicht bezahlt haben, werden von dieser Verpflichtung befreit. Der Stadtschreiber erklärte, daß dieses Vorgehen durch eine Bestimmung der „City-Acte“ ermöglicht würde, welche besagt, daß die für den Rückersatz nötigen Beträge von den einlaufenden Steuern genommen werden und später durch die besondere Steuer für Verbesserungen der allgemeinen Einnahme wieder zurückgeführt werden können.

Die Dominion Trust Co. als Verwalterin des Nachlasses des verstorbenen Thomas Murray erluchte um Wiederstattung der von dem Verstorbenen besitzten Gehaltssteuer. Murray sei schon im April, gestorben, jedoch die Steuer für das ganze Jahr zu bezahlen, außerdem sei keine Offize seit dem neuen vermerkt worden, sodas der neue Gehaltssteuer auch Steuern bezahlen müsse, jedoch es ungerade wäre für dieselben Gehaltsräume zweimal Steuern zu erheben. Der Stadtschreiber, der um sein Gutachten angegangen worden war, erklärte, daß in solchen Fällen die Stadt gesetzlich kein Recht habe, die Steuern zurückzuerstatten. Das Finanzkomitee beschloß jedoch, um sicher zu gehen, erst nach einmal die Meinung des Stadtanwalts einzuholen.

Ein anderes Geschäft um Rückzahlung von Steuern kam von der Grace Kirchengemeinde. Der Anspruch gründete sich darauf, daß sie auf ein Teil der vier Grundstücke an Blenheim Straße, welche der Gemeinde gehören, letztes Jahr noch keine Steuern hätte zahlen soll, da gemäß der „City-Acte“ Kirchengemeinden nur dann besteuert werden soll, wenn ein anderes Gebäude wie eine Kirche darauf gebaut würde. Nun sei auf diesem Grundstücken voriges Jahr mit dem Bau einer Reformwohnung begonnen worden, diese aber erst im Februar dieses Jahres bezogen worden. Infolgedessen erluchte die Gemeinde um Wiedererstattung von \$45.64, den Betrag der vorigen Jahr gezahlten Steuern. Nach längerer Diskussion kam man zu dem Entschluß, dem Antrag Folge zu leisten und der Gemeinderat erhielt dementsprechend den Antrag.

Herbererziehung. — Zu Ehren von Herrn S. V. Haldreich wurde am Sonntag in der Wohnung von Herrn und Frau J. Friedgut auf der Cornwall Straße eine Gesellschaft gegeben. Im Namen des Arrangements Komitees überreichte Herr Salsmana Bordenworth's Werke und im Namen der Familie Friedgut Shakespeares Werke. Zur selben Zeit wurde ein Appell an die zahlreich versammelten Witzbürger gerichtet, die in Anbetracht des Krieges in Not geratenen jüdischen Familien zu unterstützen.

Herr A. F. Wanner wird von Freitag an einige Tage im Interesse des „Courier“ sowie des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes in Czevan und Umgegend sein.

Eine Versammlung zwecks Organisation einer Ortsgruppe des Provinzialverbandes wird in Czevan am Sonntag den 11. Oktober stattfinden.

Deutsche Tüchtigkeit. — Regina hat unter seinen Bewohnern viele, welche großen Erfolg errungen haben. Einer von diesen ist Herr J. Schwartfeld, welcher sich in jeder kurzen Zeit emporgearbeitet hat. Lange Zeit schon war sein alter Laden zu klein und infolgedessen baute er auf einem geradeüber gefausten Grundstück einen neuen hochmodernen Department Laden. Durch die Geduldhaftigkeit wurde er verhinert, das Gebäude wie geplant vier Stockwerke hoch zu bauen, aber sobald die Ver-

hältnisse sich bessern, wird das Gebäude wie ursprünglich vorgesehen, ausgebaut werden. Der Schwartfeld'sche Laden wird in Zukunft regelmäßig seine Neuigkeiten durch die Spalten dieser Zeitung mitteilen. Nach unserer persönlichen Erfahrung zu urteilen, glauben wir sicher, daß unsere Leser reichlich belohnt werden, wenn sie diese Ankündigungen stets aufs genaueste lesen werden.

Dom Rathaus

Auf der letzten Sitzung des Finanzkomitees wurde beschlossen, die Steuern für Wasser und Bürgersteige, welche für dieses Jahr bezahlt worden sind, allen denjenigen zurückzuerstatten, von deren Grundstücken diese Verbesserungen infolge des verfallenen Bauprogramms nicht ausgeführt worden sind. Diejenigen, welche diese Steuern noch nicht bezahlt haben, werden von dieser Verpflichtung befreit. Der Stadtschreiber erklärte, daß dieses Vorgehen durch eine Bestimmung der „City-Acte“ ermöglicht würde, welche besagt, daß die für den Rückersatz nötigen Beträge von den einlaufenden Steuern genommen werden und später durch die besondere Steuer für Verbesserungen der allgemeinen Einnahme wieder zurückgeführt werden können.

Niederstadt's Grocerie Store Wiedereröffnung. Bekannte, Freunde, alte und neue Kunden sind herzlich eingeladen zum Kaufe unserer Waren. Unser Bestreben ist, unseren Kunden gerecht zu werden. Farmer erhalten für Butter, Eier, Kartoffeln und Gemüse die höchsten Preise. Phone 3556. Ecke Zwölfte Ave. u. Halifax Straße.

Können Sie es bestehen. Der Daus und Haushaltsgegenstände von Feuer zerstört zu haben? Die Continental Fire Insurance Co. wird Ihnen diesen Schaden für ein nur sehr kleines Premium ersetzen. Weichert es nicht länger. Nehmt noch heute Feuerversicherung auf. Wir verkaufen alle Arten von Versicherungen: Lebens-, Feuer-, Unfall und Krankheit. Wir haben auch gutes Städteigentum welches wir für Farm-Land eintauschen möchten. Lassen Sie uns Ihr Daus für Sie vermieten und bekommen Sie dafür einen guten Zinsfuß. M. F. MALONE AGENCY Room 3, McJanis Block, Rose Str., Regina.

Beitrag des Bericht, daß die Japaner 1700 Tote und 800 Verwundete hatten. Diese großen Verluste seien auf das kombinierte Feuer der deutschen Kriegsschiffe und der Maschinengewehre zu Land zurückzuführen. Die Verluste der Deutschen seien dagegen gering gewesen. In der deutschen Gesandtschaft in Beijing wurde verlautbart, daß die Deutschen anfangs der Woche die Eisenbahnbrücke bei Lu-Yu-So, 6 Meilen westlich von Weifin, zerstört haben, und daß sie noch andere Brücken mit Dynamit sprengen lassen werden, falls die Japaner ihren Vormarsch in westlicher Richtung fortsetzen. Desgleichen gedachten sie die Regierungsgebäude von Tingtau in die Luft zu sprengen, sobald es sich herausstellt, daß sich die Stadt nicht wehren kann.

Die hiesige japanische Gesandtschaft ist der Ansicht, daß die vor Tingtau liegenden japanischen Truppen die Ankunft der Belagerungsgeschützen abwarten werden. Bei den Operationen der Berlin-Breten waren die Eisenbahnen instand, die Hauptreferenzen und Verstärkungen heranzubringen. Die Russen, die gegen die Truppen operieren, leiden unter dem Mangel an solchen Transportmöglichkeiten. Selbst wenn die Truppenmassen, die Russland gegen Ostpreußen wirft, noch so groß sind, so würde ihnen schon aus physikalischen Gründen eine Nachahmung des wunderbaren Marches der deutschen Truppen durch Belgien und das nördliche Frankreich unmöglich sein.

Kampf tobt bei Hoge. Paris. — Offiziell wurde bekannt gemacht, daß eine heftige Schlacht nahe Hoge im Gange sei, und daß die Deutschen dort bedeutende Verstärkungen erhielten.

Gefangene Russenoffiziere. Berlin, drahtlos über Saville. — Anzahl wurde bekannt gegeben, daß sich in deutschen Händen etwa 2000 gefangene russische Offiziere unter diesen 18 Generale, befinden.

Provinzialverband. Ortsgruppe „Straßburg“. Bekanntmachung. Samstag den 17. Oktober findet eine Versammlung der Ortsgruppe in der Stadthalle zu Straßburg, Namittags 2 Uhr statt, um die Stellungnahme der Ortsgruppe zu den von der Generalleitung eingeleiteten Diskussion zu erörtern. Die Mitglieder werden ersucht, sehr zahlreich zu erscheinen. C. Meyer, Schriftführer.

Waren gekauft. Verkauf oder Vertausch. Bargains in Haushaltsgegenständen. Wir werden Ihre Sachen verkaufen für nur zehn Prozent Kommission. Sichere Erfolge. Beste Referenzen. THE STANDARD HOUSE FURNISHING CO. 1741 Rose St. Phone 29.

Spannung sehr kritisch. Türkei stellt Forderungen an Großbritannien betreffs Stationierung von Kriegsschiffen. London. — Der „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß die Türkei bezüglich der Stationierung gewisser britischer Kriegsschiffe an die englische Regierung Forderungen stellen will, denen zu entsprechen Großbritannien unmöglich sein wird, was zur Folge haben könnte, daß die Türkei in den europäischen Krieg gezogen wird.

Der „Telegraph“ weist auf verschiedene Fälle hin, welche die türkische Politik kennzeichnen, so z. B. die zweideutige Haltung der osmanischen Regierung betreffs der deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“, die Einladung an deutsche Offiziere, nach Konstantinopel zu kommen; die Mobilisierung der türkischen Truppen in Syrien und die Spernung der Dardanellen. Das Blatt meint: Wenn die Türkei in den Krieg zieht, dann darf sie nicht außer Acht lassen, daß dies nicht nur das Ende der Türkei in Europa bedeutet, sondern auch in Asien, und daß die alliierten Mächte die volle Beteiligungsübernehmen werden.

Grund für Dardanellen-Sperre. Einiger Depesche als Konstantinopel an die Dava-Agenter zufolge, erklären die dortigen Zeitungen, die Sperre der Dardanellen sei angeordnet worden, weil englische und französische Kreuzer in der Nähe der Einfahrt kreuzen und Kaufahrtschiffe durchsuchen. Es wird behauptet, die Wasserstraße würde geschlossen bleiben, bis die alliierte Flotte wieder verschwand ist.

Wiener Meldungen. London. — Ein Korrespondent der Reuters Telegraphen-Büro in Amsterdam übermittelt folgenden offiziellen Wiener Bericht, der von Feldmarschall Peterot unterzeichnet ist: „Durch die serbische und montenegrinische Armee, die in Bosnien einbrang, sind wir gezwungen worden, mobile Truppen in diese Gegenden zu entsenden, die weit vom Hauptoperationsfeld abgezogen sind. Der erste Zusammenstoß, der in Bosnien erfolgte, hat bereits einen erfolgreichen Abschluß gefunden. Zwei montenegrinische Brigaden wurden nach zweitägigem, schweren Gefecht vollständig geschlagen und zurückge-

Deutscher Koch und Feinbäcker sucht sofort bei möglichen Ansprüchen Stellung. Gefällige Offerten unter N. D. 100 an den „Courier“ in Regina erb.

Mitteilungen

aus dem Leserkreis

Zur gefälligen Beachtung!

Es ist unser erstes Bestreben, den 'Courier' so vielseitig und reichhaltig als möglich zu gestalten...

Der 'Courier' will den ein moderner, erstklassige Zeitung sein...

Der 'Courier' übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingangsbriefe...

Die Redaktion.

merken, daß die Annonce im 'Courier' gelesen haben.

In der Erwartung, daß unser Appell willige Hörer und eine recht sorgfältige Beachtung finden wird...

Siehe jetzt Kurzer deutschen Zeitung, damit die Zeitung auch Euch wieder helfen und weiter für das Deutschum kämpfen kann!

Aus Saskatchewan

Kirchweih

Lehberg, 28. Sept. — Am Sonntag den 20. September, fand in Neudorf die Einweihung der neuen lutherischen Kirche...

Vater Aug. Am feierliche. Herr Jacob Schmied spielte die Orgel und Herr C. Behrens sang seinem alten Freunde das Requiem.

Die Orgel war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...

Ernte vernichtete. Die Döfse war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...

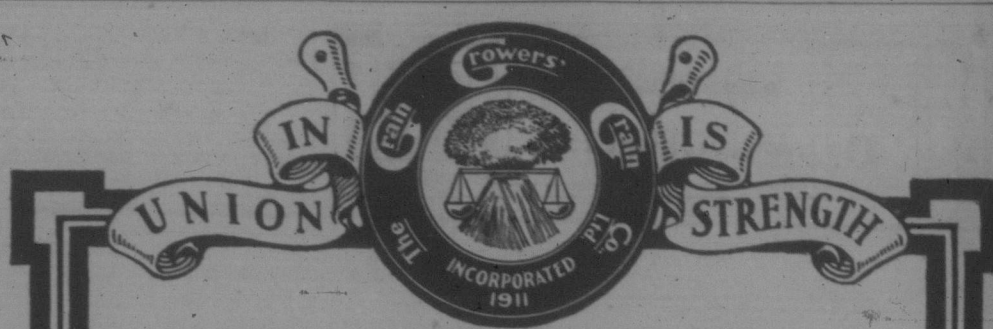
Die Orgel war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...

Ernte vernichtete. Die Döfse war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...

Die Orgel war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...

Die Orgel war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...

Die Orgel war nicht so sehr vom Hagel getroffen, denn wir haben doch wenigstens das Notwendigste an Futter und Saat übrig...



Double Dividend für Ihre Dollars

Tausende Farmer in Saskatchewan ernten jetzt auf zwei verschiedenen Wegen Gewinn durch die Operationen ihrer großartigen co-operative Institution:

The GGG Co. Ltd.

Dieselben haben gefunden: Erstens, daß die promptesten und höchsten Gewinne von ihrer Ernte erzielt werden durch...

Verkauf aller Getreidearten durch die GGG Co. Zweitens, daß sie durch langfristige Unternehmung auf diese Weise eine weitläufige gegnerliche haben, welche jetzt im Lande ist.

Farmlieferungen für möglichst niedrigen Preis zu kaufen.

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Jetzt ist die Zeit, um sich Winterkohle zu beschaffen...

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Achtung! Leier! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfründigung der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten, sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

Advertisement for 'Danklagungs-Tag-Exkursionen' (Thanksgiving Day Excursions) featuring a train and the text 'Einfache Fahrt und ein Drittel für die Hin- und Rückreise'.

Advertisement for 'Aus Manitoba' with text 'So viel Feld, im Sept. — Wie ich sehe, sind viele Veränderungen seit meinem letzten Schreiben vorgekommen...'.

Advertisement for 'Der Untergang Löwens' (The Fall of Löwen) with text 'Ueber die Zerstörung der belgischen Stadt Löwen ist ein Verdict des deutschen Konsuls in Rotterdam v. New York eingetroffen...'.

Advertisement for 'Aus Saskatchewan' with text 'Lehberg, 28. Sept. — Am Sonntag den 20. September, fand in Neudorf die Einweihung der neuen lutherischen Kirche...'.

Advertisement for 'Aus Rußland' with text 'Neu Kork, Bezirk Kamishin, 23. Juli, alt. Stolz. — Heute möchte ich meinen lieben Neu-Korker Freunden...'.

Advertisement for 'Vor Antwerpen' with text 'Die Deutschen beschießen die Vorbereitungen zur Belagerung der größten und letzten belgischen Festung...'.



Seine Schmach. 'Al! daß ist ja der Stadthof nach dem Hochstapler Horstheim! ...'

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Aus Station.

Herr Henry Schäfer hat den Obstdiebstahl von Herrn J. H. Morrison kassiert und wird das Geschäft im nächsten Herbst weiter führen.

Herr Philip Peter aus Station und Frau Kentie aus Ranken wurden dieser Tage in der hiesigen katholischen Kirche getraut.

Werkwürdige Entdeckung.

Arcola. — Am Tage der Jagderöffnung fanden zwei Jäger auf der Farm eines wohlhabenden Deutschen einen Hügel, welcher wie ein frisch bereitetes Glas aussah. Die bemerkenswerte Entdeckung wurde nach dem Orte auf und betrafte den Eigentümer, welcher aber sagte, daß er von einem Grade nichts wisse. Man fing also an den merkwürdigen Hügel abzutragen und nachdem man einige Zoll tief eingedrungen, fand man einen Sack eines kleinen Tieres, dessen Knochen man in der Hand des Jägers dort gepflanzt hatte.

Grünliche Hund.

Wabunan. — Dieser Tage wurde die Feuerwehre nach der Stadt von der gewissen Frau Tost gerufen. Bei Ankunft der Feuerwehre war das Haus aber schon vollständig zerstört und im Inneren fand man die verbrannte Leiche der unglücklichen Frau.

Drehmaschine.

Hottern. — Vorige Woche ereignete sich in hiesiger Gegend infolge des starken Windes vier Drehmaschinen. Auf N. B. Daniels Farm fing Stroh in der Nähe der Maschine Feuer und eben man es löschen konnte, war der Tender zerstört.

Neuer Schaden.

Richard Thiele aus Station erlitt vorerwähnten Schaden durch Feuer, welches den Strohhalm in der Nähe der Maschine in Brand setzte. Thiele brachte die Maschine und den Separator fort, wurde dabei aber im Gesicht und an den Armen so schwer verbrannt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er wurde schließlich nach Saskatoon ins Hospital gebracht.

N. M. Reibel geriet in das

Geleise einer Drehmaschine, wobei ihm das Gesicht von einem Arm abgerissen wurde. Glücklicherweise wurde aber keine Knochen abgetrennt. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Einbruch.

Northerton. — Dieser Tage drang ein Dieb in die Wohnung von Herrn Bridgen ein und entnahm den Inhalt der Schatulle die Summe von \$53. Herr Bridgen wurde auf die Straße durch eine elektrische Taschenlampe auf einige Augenblicke geblendet, jedoch es dem Diebe gelang zu entkommen. Man hat einen jungen Mann sehr hart im Verdacht, konnte ihn aber bis jetzt noch nicht bestimmtes beschreiben.

Genossenschaftliche Vereinigung.

Sundboldt. — Auf einer Sitzung von der hiesigen Landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen Vereinigung abgehaltenen Versammlung, wurde unter anderem beschlossen, den über je abgelebten Vindern zu leisten so gut wie möglich zu verkaufen. Ferner beschloß man einen Wagon Rossa Scotia Koppel zu bestellen, falls man mit der Bank zufriedenstellende finanzielle Vereinbarungen treffen kann. Die Koppel werden zum Kostenpreis plus 25c per Barrel verkauft werden. Für Mitglieder wird sich der Preis für das Holz um 25c höher stellen.

Des Nordes angeklagt.

Swift Current. — Omer Richter, ein Franzose, wird sich demüßigen vor den Geschworenen wegen Nordes, begangen an Emilie Underwood am 6. Mai dieses Jahres, zu verantworten haben. Man nimmt an, daß Richter der Grund für das Verbrechen gewesen ist, da die Frau des Angeklagten wenige Tage vor dem Verbrechen davon gelaufen ist, nachdem sie vorher noch den Ermordeten besucht hatte.

Schadenfeuer.

Breton. — Bei einem vorigen Woche mitten Feuer wurde die Westseite der Dufferin St. vollstän-

Edmonton

Aus Station.

Herr Henry Schäfer hat den Obstdiebstahl von Herrn J. H. Morrison kassiert und wird das Geschäft im nächsten Herbst weiter führen.

Herr Philip Peter aus Station und Frau Kentie aus Ranken wurden dieser Tage in der hiesigen katholischen Kirche getraut.

Werkwürdige Entdeckung.

Arcola. — Am Tage der Jagderöffnung fanden zwei Jäger auf der Farm eines wohlhabenden Deutschen einen Hügel, welcher wie ein frisch bereitetes Glas aussah. Die bemerkenswerte Entdeckung wurde nach dem Orte auf und betrafte den Eigentümer, welcher aber sagte, daß er von einem Grade nichts wisse. Man fing also an den merkwürdigen Hügel abzutragen und nachdem man einige Zoll tief eingedrungen, fand man einen Sack eines kleinen Tieres, dessen Knochen man in der Hand des Jägers dort gepflanzt hatte.

Grünliche Hund.

Wabunan. — Dieser Tage wurde die Feuerwehre nach der Stadt von der gewissen Frau Tost gerufen. Bei Ankunft der Feuerwehre war das Haus aber schon vollständig zerstört und im Inneren fand man die verbrannte Leiche der unglücklichen Frau.

Drehmaschine.

Hottern. — Vorige Woche ereignete sich in hiesiger Gegend infolge des starken Windes vier Drehmaschinen. Auf N. B. Daniels Farm fing Stroh in der Nähe der Maschine Feuer und eben man es löschen konnte, war der Tender zerstört.

Neuer Schaden.

Richard Thiele aus Station erlitt vorerwähnten Schaden durch Feuer, welches den Strohhalm in der Nähe der Maschine in Brand setzte. Thiele brachte die Maschine und den Separator fort, wurde dabei aber im Gesicht und an den Armen so schwer verbrannt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er wurde schließlich nach Saskatoon ins Hospital gebracht.

N. M. Reibel geriet in das

Geleise einer Drehmaschine, wobei ihm das Gesicht von einem Arm abgerissen wurde. Glücklicherweise wurde aber keine Knochen abgetrennt. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Einbruch.

Northerton. — Dieser Tage drang ein Dieb in die Wohnung von Herrn Bridgen ein und entnahm den Inhalt der Schatulle die Summe von \$53. Herr Bridgen wurde auf die Straße durch eine elektrische Taschenlampe auf einige Augenblicke geblendet, jedoch es dem Diebe gelang zu entkommen. Man hat einen jungen Mann sehr hart im Verdacht, konnte ihn aber bis jetzt noch nicht bestimmtes beschreiben.

Genossenschaftliche Vereinigung.

Sundboldt. — Auf einer Sitzung von der hiesigen Landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen Vereinigung abgehaltenen Versammlung, wurde unter anderem beschlossen, den über je abgelebten Vindern zu leisten so gut wie möglich zu verkaufen. Ferner beschloß man einen Wagon Rossa Scotia Koppel zu bestellen, falls man mit der Bank zufriedenstellende finanzielle Vereinbarungen treffen kann. Die Koppel werden zum Kostenpreis plus 25c per Barrel verkauft werden. Für Mitglieder wird sich der Preis für das Holz um 25c höher stellen.

Des Nordes angeklagt.

Swift Current. — Omer Richter, ein Franzose, wird sich demüßigen vor den Geschworenen wegen Nordes, begangen an Emilie Underwood am 6. Mai dieses Jahres, zu verantworten haben. Man nimmt an, daß Richter der Grund für das Verbrechen gewesen ist, da die Frau des Angeklagten wenige Tage vor dem Verbrechen davon gelaufen ist, nachdem sie vorher noch den Ermordeten besucht hatte.

Schadenfeuer.

Breton. — Bei einem vorigen Woche mitten Feuer wurde die Westseite der Dufferin St. vollstän-

der zu halten und an Farmer in Saskatchewan zu verkaufen. Die Gesellschaft wird sich dabei mit einem äußerst geringen Nutzen begnügen, um die Farmer mit Holz zu versorgen, um die Holzpreise zu vergrößern. Alle lokalen Zweigvereine sollten ihre Beiträge an die Gesellschaft zu Händen des Sekretärs Herrn Russell so zeitig wie möglich senden, und ihn benachrichtigen, den Holz zu einem möglichst günstigen Preise zu kaufen. Durch die Tätigkeit dieser Vereinigung können die Farmer die beste Qualität Holz zu billigen Preisen erhalten.

Manitoba

Wesercherei.

Winnipeg. — Infolge eines Streikes mit seinen Landarbeitern, wurde dieser Tage ein Mann in einem Wagen von Winnipeg nach Brandon geschickt, um dort ein Stück Holz zu holen. Der Mann wurde von einem Landarbeiter angehalten und nach dem Polizeigebäude geführt. Der Mann befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Schwerer Unfall.

Winnipeg. — Frank Wilson, welcher für einen hiesigen Progenlad-Transporter arbeitete, fiel dieser Tage auf seinem Fahrrad mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Er wurde von seinem Rade geschleudert und schwer verletzt. Die Ärzte des Krankenhauses hoffen, daß er sich erholen wird.

Waffen Vandalen stellen.

Calgary. — Der Stadtrat hat beschlossen alle hiesigen Angestellten, welche mit Geldangelegenheiten zu tun haben unter Vorgesetzten zu stellen und hat die Angestellten beauftragt, diesbezüglich mit Garantie zu arbeiten. In Verbindung mit dieser Maßnahme wird sich auf ungefähr \$100,000 stellen, wobei Prämien in Höhe von \$300 zu zahlen sein werden.

Singeriet.

Calgary. — Maney Zofoloff und Joe Smith, welche hiesig befaßt waren, den Stadtrat der Calgary Cement Werke in Erfahrung zu bringen, wurden am 22. Mai ermordet zu haben, hielten vorige Woche ihre Verbrechen mit dem Tode. Beide waren genau so tödlich wie sie während der ganzen Verhandlungen waren. Eine schwarze Waise übergeben wurde, frange Zofoloff, ob die Verurteilung nicht verabschiedet werden könne, da er das Verbrechen nicht begangen habe. Man ihm jedoch bedeutet wurde, daß dies nicht möglich sei, machte er weiter keine Einwendungen. Bei beiden trat der Tod auf der Stelle ein.

Ruß sich verantworten.

Edmonton. — Stadtrat Joseph A. Clarke wurde vom Richter dem höheren Gerichtshof, wies unter der Auflage der Verurteilung, der Kläger war ein gewisser Andrew, welcher eines Unfallschicksals Andree sagte aus, daß Clarke ihn vorgehalten habe, daß er mit einem Frauenzimmer lebe und von dieser ein Paar Diamant Ohrringe erhalten habe. Clarke hatte ihm mit Bestätigung gedroht, wenn er die Ohrringe nicht an ihm (Clarke) ausliefern würde. Als dies nicht geschah, wurde Andrew wirklich am Nachmittag des selben Tages verhaftet.

Für richtiges Gewicht.

Medicine Hat. — Eine Veränderung zu dem Abwägen betriebs des Verkaufs von Brot wurde in der letzten Stadtratssitzung angenommen. Das Gesetz schreibt vor, daß jeder Loth Brot ein Gewicht von 2 1/2 Unzen haben muß und innerhalb von 24 Stunden nicht mehr wie eine halbe Unze seines Gewichts verlieren darf. Ferner gibt die Verordnung dem Beamten das Recht irgend einen Teil oder die ganze Ladung Brot zu kontrollieren, falls es sich herausstellt, daß irgend ein Brot falsche Ladung zu geringes Gewicht hat.

Unterbringung.

Lehrbridge. — Abraham Adress von der Dominion Land Titles Office wurde im Vorbericht schuldig befunden, sich fündig, welcher der Foreign Labor Association gehörte, angeklagt zu haben und wurde dem Obergericht zur Aburteilung übergeben. Er hatte diese Gelder dazu benutzt, um Arbeiter in Wohnen, die ihnen für geleistete Arbeit zu zahlen. Die Angeklagte wurde von dem Schatzmeister der Organisation erhoben und die Verurteilung hängt davon ab, ob bewiesen werden kann, daß Adress das Recht hatte, Gelder aus diesem Fond zu verwenden. Inzwischen hat der Beklagte die Gelder, welche er aus diesem Fond entnahm, der Organisation zurückgegeben.

Selbstmord.

Calgary. — Ein am Flußufer umgeben von Drangelern gefundener Acanthent, welcher einer gewissen Frau Rosman gehörte, veranlaßt die Abholung des Flußes, nach der Ansicht, die aber bis jetzt erfolglos gewesen ist. Die Verstorbenen war in einem Cafe in Craigville als Zeugin

angestellt und in einem Briefe, der in ihrem Koffer gefunden wurde, sagte sie, daß ein Mann sie im Verborgenen gebracht hat und sie in Folge dessen das Leben nehmen werde. Sie war verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Alberta

Erdbeben.

Edmonton. — J. G. McKibbin, welcher wegen Brandstiftung in Verbindung mit dem Feuer in seinem Hotel in der Nähe der Provinzialverwaltung verurteilt wurde, wurde vor dem Schwurgericht freigesprochen.

Eintrauen.

Calgary. — John Rice, welcher 15 Monate in einem hiesigen Gefängnis saß und sich großer Beliebtheit erfreute, erkrankte bei einer Dampferfahrt an der Oregon Küste. Man erfuhr von seinem Tode durch Zeitungen aus Portland, welche alle Einzelheiten über die furchtbare Tragödie enthielten.

Waffen Vandalen stellen.

Calgary. — Der Stadtrat hat beschlossen alle hiesigen Angestellten, welche mit Geldangelegenheiten zu tun haben unter Vorgesetzten zu stellen und hat die Angestellten beauftragt, diesbezüglich mit Garantie zu arbeiten. In Verbindung mit dieser Maßnahme wird sich auf ungefähr \$100,000 stellen, wobei Prämien in Höhe von \$300 zu zahlen sein werden.

Singeriet.

Calgary. — Maney Zofoloff und Joe Smith, welche hiesig befaßt waren, den Stadtrat der Calgary Cement Werke in Erfahrung zu bringen, wurden am 22. Mai ermordet zu haben, hielten vorige Woche ihre Verbrechen mit dem Tode. Beide waren genau so tödlich wie sie während der ganzen Verhandlungen waren. Eine schwarze Waise übergeben wurde, frange Zofoloff, ob die Verurteilung nicht verabschiedet werden könne, da er das Verbrechen nicht begangen habe. Man ihm jedoch bedeutet wurde, daß dies nicht möglich sei, machte er weiter keine Einwendungen. Bei beiden trat der Tod auf der Stelle ein.

Ruß sich verantworten.

Edmonton. — Stadtrat Joseph A. Clarke wurde vom Richter dem höheren Gerichtshof, wies unter der Auflage der Verurteilung, der Kläger war ein gewisser Andrew, welcher eines Unfallschicksals Andree sagte aus, daß Clarke ihn vorgehalten habe, daß er mit einem Frauenzimmer lebe und von dieser ein Paar Diamant Ohrringe erhalten habe. Clarke hatte ihm mit Bestätigung gedroht, wenn er die Ohrringe nicht an ihm (Clarke) ausliefern würde. Als dies nicht geschah, wurde Andrew wirklich am Nachmittag des selben Tages verhaftet.

Für richtiges Gewicht.

Medicine Hat. — Eine Veränderung zu dem Abwägen betriebs des Verkaufs von Brot wurde in der letzten Stadtratssitzung angenommen. Das Gesetz schreibt vor, daß jeder Loth Brot ein Gewicht von 2 1/2 Unzen haben muß und innerhalb von 24 Stunden nicht mehr wie eine halbe Unze seines Gewichts verlieren darf. Ferner gibt die Verordnung dem Beamten das Recht irgend einen Teil oder die ganze Ladung Brot zu kontrollieren, falls es sich herausstellt, daß irgend ein Brot falsche Ladung zu geringes Gewicht hat.

Unterbringung.

Lehrbridge. — Abraham Adress von der Dominion Land Titles Office wurde im Vorbericht schuldig befunden, sich fündig, welcher der Foreign Labor Association gehörte, angeklagt zu haben und wurde dem Obergericht zur Aburteilung übergeben. Er hatte diese Gelder dazu benutzt, um Arbeiter in Wohnen, die ihnen für geleistete Arbeit zu zahlen. Die Angeklagte wurde von dem Schatzmeister der Organisation erhoben und die Verurteilung hängt davon ab, ob bewiesen werden kann, daß Adress das Recht hatte, Gelder aus diesem Fond zu verwenden. Inzwischen hat der Beklagte die Gelder, welche er aus diesem Fond entnahm, der Organisation zurückgegeben.

Selbstmord.

Calgary. — Ein am Flußufer umgeben von Drangelern gefundener Acanthent, welcher einer gewissen Frau Rosman gehörte, veranlaßt die Abholung des Flußes, nach der Ansicht, die aber bis jetzt erfolglos gewesen ist. Die Verstorbenen war in einem Cafe in Craigville als Zeugin

Heile die Trunksucht

ehe der Trunksüchtige das Gesetz verlegt.

Rette ihn, ehe der Alkohol seine Gesundheit, Arbeitslust und Vermögen zerstört hat, oder ehe der Tod die Rettung unmöglich gemacht hat.

Alkohol ist ein Vergiftungsmittel und bewirkt, daß der Trunksüchtige geistige Getränke verabschiedet wird. Alkohol ist vollkommen unschädlich und wirkt so intensiv, daß auch hartnäckigsten Fällen einen Rückfall niemals befürchten.

Alkohol ist das Neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Asche, dem Elend und Kain errettet.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdauungsvermögen nicht. In jedem Falle bewirkt der Verbrauch von Alkohol, daß der Verdauungsapparat nicht richtig funktioniert, was zu einer Reihe von Krankheiten führt, wie man diese in der folgenden Tabelle sehen kann.

Alkohol ist ein leicht lösliches Präparat, das die Säuren im Magen neutralisiert, aber das es das Verdau

Oesterreich - Ungarn's Operationen

Das Schlachtfeld zwischen Weichsel und Dnepr.

Ein Bericht über die Kämpfe zwischen den österreichisch-ungarischen u. russischen Heeren vom 1. September gibt folgenden Gesamtüberblick über den Schauplatz dieser Vorgänge.

Zwischen Weichsel und Dnepr tobt die österreichisch-russische Kriegsschlacht. Nachdem die österreichische Heere die Bergketten der sich von Norden nach Südosten dehrenden galizischen Grenze durchschritten haben, rücken sie vorwärts, im Westen mit dem Ziel Warchau und Przemysl, im Südosten, um über Komno das Tal des Dnepr zu erreichen. Die Mitte dieses mehrere hundert Kilometer langer Kriegstheaters fließt die „Poljesse“, durch die der Dnepr seine schäumig-gelben Wässer in kaum wahrnehmbarem Gefälle langsam treibt. Sein ganzer, nach Osten gerichteter Oberlauf sieht nichts als flumpigen Erlewald, trübe, vom Feuchtniederschlag zurückgebliebene Lachen und hier und da üppig wuchernde Sumpfbäume. Sein flaches, im Osten ein schmächtiges Dorf, dessen wenige Bewohner Tag für Tag, dabei von der ständigen Gefahr bedroht, in dem jenen, ersten Schlamme zu verinken. Eine einzige Bahnlinie durchschneidet bei Kietichina diesen „Poljesse“ genannten Sumpfwald. Auf ihr haben die Russen Eisenbahnen vorgeschoben, die sich jetzt nach südlich des Sumpfwaldes in Wolynien aufhalten. Ob sie denselben Weg auch zum Rückzug benutzen können, dürfte mehr als fraglich sein. Auch im Westen zwischen dem „Poljesse“ und der Weichsel dehnt sich der steinerne noch abes, erst an der österreichischen Grenze von Bergketten eingerahmtes Flachland, Tannwälder, Sumpfstrecken, Süß- und Süßwasserseen wechseln mit Strecken fruchtbarer Ackerlandes, auf dem sich dürftige Stiefen und Dörfer mit grauen Holzhäusern erheben. Polnische Landleute in ärmlichen Kleidern arbeiten auf den Feldern, während hier und dort riesige Viehherden die magere Weidelande abgrasen. Das ist das Bild der Ebene von Lublin. Besonders schmaler Seiten bereitet hier die Verlegung großer Truppenmassen. Die einzige Bahnlinie führt von Lublin über Samolice nach Lublin und Cholm. Daneben kommt nur noch der Oberlauf der Bug und die allerdings zwei Kilometer breite Weichsel in Frage, auf der Räume von beträchtlichem Tiefgang die Natur ungenutzbar für die Truppen befahren können. Die Feldwege sind schlecht, und der aus grauem, feinsandigen Lehm gebildete Boden vermag nicht die Regenflüsse, nur zu oft in kaum zu durchwatenden Schlamm. Es hatten also der österreichischen Truppenverpflegung schwere Aufgaben, da sie die Bedürfnisse ihres Heeres durch die Anlegung großer Magazine im Rücken decken mußte. Nur Vieh kann in reichlichem Maß rekrutiert werden, das gehört zu den polnischen Grundbesitzern. Der arme Kleinbauer und Landarbeiter hat dagegen selbst nicht. Brot und das lebenswichtige „Stroh“ bilden oft seine einzige Nahrung.

Anders liegen die Verhältnisse auf dem östlichen Teil des österreichisch-russischen Kriegstheaters. An die starken Waldungen des nach auf österreichisches Boden gelegenen Quellgebietes des Bug schließt sich östlich in der Gegend des russischen Waldenplatzes Dubno flaches Hügel- und an, das weiter südlich in die reichen Kornfelder des ukrainischen Landes übergeht. In die Hüter des Dnepr, dem unteren Bug und dem Dnepr. Große Dörfer von 200 bis 300 Gehöften, stehen sich aneinander, und die aus Lehm gebauten und mit Strohdächern bedeckten Gebäude bergen reiche Vorräte. Zum Teil ist die Ebene schon eingedrückt; Viehherden weiden auf den üppigen Wiesen und in weiten Gebirgen tummeln sich febrige Pferde. Hier wohnt der Kleinrentner mit seiner typisch gedungenen Gestalt, seinen starken Nasen, der kleinen Nase und dem großen Mund, das starke strahlende Haar um den Kopf herum abgeschritten. Er besitzt nichts von dem unwürdigen Romantismus des Großgrundbesitzers. Sanfter und gutmütiger als der Moskowiter, im Gegensatz zu diesem von starkem Nationalgefühl befeuert, ist er ein pflichtmäßiger und schweigsamer Arbeiter, der den Boden seiner natürlichen Reichtum abringt und mit Liebe an seiner Scholle hängt. Was die österreichisch-ungarische Armee braucht, ist in diesen Gegenden im Überflusse vorhanden.

Der offizielle Bericht über die Operationen in Polen-Galizien vom 3. September.

Die Schlachten, die sich auf dem russischen Oberlauf des Dneprges am 1. September entwickelten, haben eine Entscheidung des Feldzuges noch nicht gebracht. Am westlichen Flügel tief in feindliches Land vor-

dringend, in Ostgalizien den österreichischen Heere Schritt für Schritt vorzudringen, haben ihre Truppen allenthalben den alten Ruf ihrer Tapferkeit gerechtfertigt und haben den noch bevorstehenden ersten Kämpfen mit Jückerlichkeit entgegen. Eine Schilderung der mehrfachen Schlachten der vergangenen Woche muß der Geschichte vorbehalten bleiben. Gegenwärtig läßt sich der Verlauf der Ereignisse nur in großen Zügen wiedergeben.

Östlich von Krasnik, nach dreitägiger Schlacht der jugendlichen Arme des Generals Danik, begann am 25. August die zwischen den Duzyna (linkes Nebenflüßchen des Bug) und dem Dnepr (rechtes Nebenflüßchen der Weichsel) dirigierte Armee Austenberg auf die aus dem Raum von Cholm gegen Süden vorgehenden russischen Kräfte. Hieraus entwickelte sich die Schlacht von „Samolice“ und Komarow. Am 28. August wurde das Eingreifen der über Pels und Ulanow (Galizien) heranzugehenden Gruppe des Erzherzogs Joseph Ferdinand sichtbar. Da an der Chaulice Samolice-Arschnow (ebenfalls an dem Dnepr) verhältnismäßig nur schwächere Kräfte gegenüberstanden, konnten erhebliche Armeeteile am 29. August aus dem Raume von Samolice gegen Osten einzuweichen und bis Giesnik vorzudringen. Demgegenüber richtete der über Lublin mit größter Tapferkeit und Hartnäckigkeit kämpfende Russe seine heftigen Anstrengungen gegen den Raum von Komarow, wo in der Nacht, hier durchzuführen. Abends stand die österreichische Armee in der Linie Rybnodow-Grodel-Giesnik-Wielca, wobei Grodel und Giesnik die Vorposten der Front bildeten. Auf russischer Seite hatten neue, von Arslow und Grubiszow herangeleitete Kräfte eingegriffen. Am folgenden Tage setzte die Armee Austenberg die angebahnte Umfassung, die Russen ihre Durchbruchversuche fort, die schließlich die eigene Front bis Lublin-Larnowatka zurückzudringen. Inzwischen vermochte sich die Gruppe des Erzherzogs im allgemeinen bis an den Ragnow-Dezern-Pachonie vorzuarbeiten. Am 31. August schritt die Einfreifung der Russen unter heftigen Kämpfen fort, indem auch von Norden her gegen Komarow eingeschwenkt wurde. Von Komarow bereits über die gefährdet, begannen die Russen den Rückzug gegen Arslow und Grubiszow (beide Orte am Bug), erreichten sich jedoch durch Orientierung nach allen Richtungen, namentlich gegen die Gruppe des Erzherzogs, der drohenden Umfassung. Endlich in den Nachmittagsstunden des 1. September wurde sicher, daß die Arme Austenberg, in der auch Wiener Truppen und eine vom General der Infanterie Porocovic geführte Gruppe mit außerordentlicher Fähigkeit und Bravour kämpften, endgültig gegen Komarow und die Höhen südlich von Tschowce wurden genommen. Der Erzherzog drang gegen Sparow Sie-le vor. Scharen von Gefangenen u. zahlloses Kriegsmaterial, darunter zweihundert Geschütze und viele Maschinenwaffen, fielen in österreichische Hände. Aus dem Bereiche der Armeen Dank und v. Austenberg wurden bisher 11,600 Kriegsgefangene abgeschoben; etwa 7000 sind vorerit noch angefangen. Zu der Schlacht an dem Duzyna wurden, soweit bisher bekannt, zweihundert Geschütze, sehr viel Kriegsmaterial, zahlreiche Trains, vier Automobilmotoren und die Höhen südlich von Tschowce erbeutet. Der General ist in welchem Rückzuge, die österreichische Armee verfolgt ihn mit ganzer Kraft.

Während dieser Kämpfe der Arme von Austenberg hatte die Arme Dank am 27. eine zweite Schlacht bei Niedzwica geschlagen und weiterhin Teile unserer bisher am westlichen Weichselufer vorgegangenen Kräfte über diesen Fluß herangezogen. Diese ganze Heeresgruppe drang in den folgenden Tagen unerschütterlich bis nach Lublin heran. Gleichzeitig mit diesen zittern Ereignissen wurde auch in Ostgalizien schwerer gekämpft. Am 27. August trafen die zur Abwehr des dortigen weitwärts überlegenen feindlichen Einbruchs bestimmten Kräfte in der Linie Dmajow-Busk auf den Gegner. Trotz des Erfolges, der von Duzajow her die Höhen westlich von Dmajow gewonnenen Kolonnen konnten die beiderseits der Bzowawer Chaulice vorgehenden Armeeteile gegen den namentlich auch an Artillerie weit überlegenen Gegner nicht durchhalten. Am 28. letzten die Russen den Angriff auch auf die südlich von Duzajow kämpfenden Armeeteile. In der Nacht wurde ein Paradezug von hinter Gula Lipo und in den engeren Raum östlich und nördlich von Remberg nicht mehr zu umgeben, zu dem die österr. südliche Flanke nur in Richtung Wrejan bedroht wurde.

Als die österreichisch-ungarische Armee aus den Wäldern nach mühsamer Ueberwindung der mannigfachen Verkehrsbehinderungen und der hemmenden Bodengegestaltung herantrot, stieß sie auf zwei russische Korps und sofort begann ein heftiger Kampf. In diesem Augenblicke entwickelte sich, was eine Bewegungskampagne genannt werden konnte. Aber nachdrücklich griffen zwei weitere Russenkorps ein-

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

Die geschlagene russische Gruppe gegen Lublin zurück. Die Oesterreicher folgten; sie trafen hierbei schließlich auf die aus dem Raum: südlich und südöstlich Lublin zur Unterstützung der verwundenen russischen Kräfte vormalig fortgeführten weiteren zwei Korps und gegen diese selbst sofort herab. Es kam zu einem neuen Kampfe, der am 24. und 25. August

Die rückgängige Bewegung vollzog sich in voller Ordnung, ohne daß der offenbar gleichfalls sehr heroisch-entnommene Gegner wesentlich nachgab. Am 29. griffen die Russen an der ganzen Front erneut an und verschoben ihre Kräfte aus dem Raum nördlich von Remberg gegen Süden. Laas darauf steigerte sich dieser Angriff zu größter Heftigkeit. Insbesondere von Przemysl aus und von hier her vermochte der Gegner immer neue Kräfte einzusetzen, denen gegenüber die österr. Truppen nach stetigen Verlusten, die durch die ungeschützten neuer im Raume westlich von Remberg verammelter Armeeteile zu entfallen, gegen Remberg und Wlazajow weichen mußten. In allen diesen Kämpfen erlitten die österr. Truppen hauptsächlich durch die an Jaal weit überlegene und auch aus modernen schweren Geschützen feuernde feindliche Artillerie große Verluste. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Oester. bisher gegen etwa vierzig russische Infanterie- und Kavalleriedivisionen gekämpft und zumindest die Hälfte dieser Kräfte unter großen Verlusten zurückgeworfen haben.

Der Sieg in der dreitägigen Schlacht bei Krasnik.

General der Kavallerie Viktor Dänik hat mit einer Armee, die einen Teil der in Ostgalizien aufmarschierten Streitkräfte Oesterreich-Ungarns bildete, vier russische Armeekorps in einer drei Tage währenden Schlacht bei Krasnik, südlich von Lublin, geschlagen. Dreitausend Gefangene gemacht, sowie drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre erbeutet. Auf einem Raume 70 Kilometer im Südweste des Gouvernements Lublin östlich der Weichsel fand die Schlacht statt. Das Gesichtsterrain besteht in seinem westlichen Teile aus einer 10 bis 20 Kilometer breiten Waldzone mit sandigem oder verflumpitem

Grund und mit einer vollständigen Niederlage der russischen Armee an der Weichsel, die zum Teile südlich von Lublin zurückweichen mußte.

Diese Kämpfe werden offiziell als die dreitägige Schlacht bei Krasnik bezeichnet. Sie bestehen aus einer Reihe von Gefechten; die Dauer der Kämpfe ergibt sich aus dem Umstande, daß die in der relativ bedeutenden Massen, die zur Verwendung gelangten, die rückwärtigen Teile oft einen Tag nach rückwärtsziehen hatten, bis sie auf dem Gesichtsfelde eintrafen.

Die Schlacht bei Krasnik ist als großer Einleitungskampf in dem Kampfe, den Oesterreich-Ungarn gegen Rußland zu führen hat, von einer symbolischen Bedeutung. Sie läßt uns allem erkennen, daß der Aufmarsch der Streitkräfte der Oesterreich-Ungarn nach einem gut überlegten Plane erfolgte und daß die einleitende Offensive, für die schon im Frieden gründende Bestimmungen ausgearbeitet worden waren, durch die in die Augen springende geistige Überlegenheit der Führung gekennzeichnet wird. Auf österreichischer Seite der Angriff in breiter Front mit möglichst vielen Kolonnen, die den Gegner an zahlreichen Punkten anzuwandten können; auf der russischen Seite die traditionelle Gliederung in hintereinander stehende Gruppen, das System der Aufstellungen in Positionen, das in der Wandweise wiederholt Schiffsbruch gelitten hat.

Als die österreichisch-ungarische Armee aus den Wäldern nach mühsamer Ueberwindung der mannigfachen Verkehrsbehinderungen und der hemmenden Bodengegestaltung herantrot, stieß sie auf zwei russische Korps und sofort begann ein heftiger Kampf. In diesem Augenblicke entwickelte sich, was eine Bewegungskampagne genannt werden konnte. Aber nachdrücklich griffen zwei weitere Russenkorps ein-

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

SANOL'S Antidiabetes.
Ein neues Heilmittel für **DIABETES.**
Ginzig in seiner Wirkung!
Rein Zuckerkrankter sollte versuchen, von diesem in jeder Beziehung harmlosen und ganz vorzüglichen Heilmittel Gebrauch zu machen. In fast allen Fällen erfolgreich. Von den meisten Ärzten warm empfohlen. Preis \$2.00.
The Sanol Mfg. Co. Ltd., Winnipeg, Man.

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

Die geschlagene russische Gruppe gegen Lublin zurück. Die Oesterreicher folgten; sie trafen hierbei schließlich auf die aus dem Raum: südlich und südöstlich Lublin zur Unterstützung der verwundenen russischen Kräfte vormalig fortgeführten weiteren zwei Korps und gegen diese selbst sofort herab. Es kam zu einem neuen Kampfe, der am 24. und 25. August

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

Die geschlagene russische Gruppe gegen Lublin zurück. Die Oesterreicher folgten; sie trafen hierbei schließlich auf die aus dem Raum: südlich und südöstlich Lublin zur Unterstützung der verwundenen russischen Kräfte vormalig fortgeführten weiteren zwei Korps und gegen diese selbst sofort herab. Es kam zu einem neuen Kampfe, der am 24. und 25. August

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

Die Psychologie des Schlachtfeldes
Kotterdam. (Korrespondenz der Affizierten Presse). — In interessanter Weise hat sich einem holländischen Journalisten gegenüber ein verwundeter österreichischer Soldat über die Psychologie des Schlachtfeldes äußern können. Der Offizier nahm an den Kämpfen bei Krasnik teil. Er sagte unter anderem:
„Man empfindet eigentlich sehr wenig oder gar nichts, wenn man im Feuer steht. Vielmehr man verzückt, wie die Dinge auf den Geist einwirken. Die Augen sehen und die Ohren hören, aber man empfängt keine Eindrücke, die man aneinander reihen, über die man sich klar werden könnte. Mein Hauptmann, den ich nicht nur als Vorgesetzten hochschätzte, sondern mit dem mich auch persönliche Freundschaft verband, führte die Kompanie zum Bajonettsangriff, als er, von mehreren Kugeln im Unterleib getroffen, tot zusammenbrach. Ich sah ihn fallen, dachte mir jedoch nichts dabei und kümmerte mich nicht.“

Die geschlagene russische Gruppe gegen Lublin zurück. Die Oesterreicher folgten; sie trafen hierbei schließlich auf die aus dem Raum: südlich und südöstlich Lublin zur Unterstützung der verwundenen russischen Kräfte vormalig fortgeführten weiteren zwei Korps und gegen diese selbst sofort herab. Es kam zu einem neuen Kampfe, der am 24. und 25. August

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

Die geschlagene russische Gruppe gegen Lublin zurück. Die Oesterreicher folgten; sie trafen hierbei schließlich auf die aus dem Raum: südlich und südöstlich Lublin zur Unterstützung der verwundenen russischen Kräfte vormalig fortgeführten weiteren zwei Korps und gegen diese selbst sofort herab. Es kam zu einem neuen Kampfe, der am 24. und 25. August

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Die größeren Kämpfe begannen am Nordrande der Wald- und Sumpfböden am 28. August. An diesem Tage gelang es den ungeschützten tapferen österreichischen Truppen, die bei Krasnik und nördlich Wlazajay stehenden zwei russischen Korps zu schlagen. 3,000 Russen, darunter zahlreiche Offiziere, fielen zum Teil unvernichtet in die Hände der Oesterreicher. Drei Bataillone, zwanzig Geschütze und sieben bepannerte Maschinengewehre wurden erbeutet. Die schwere Einbuße, welche die zwei russischen Korps erlitten, ist die mit der größten Energie durchgeführte Verfolgung zuzuschreiben.

Die geschlagene russische Gruppe gegen Lublin zurück. Die Oesterreicher folgten; sie trafen hierbei schließlich auf die aus dem Raum: südlich und südöstlich Lublin zur Unterstützung der verwundenen russischen Kräfte vormalig fortgeführten weiteren zwei Korps und gegen diese selbst sofort herab. Es kam zu einem neuen Kampfe, der am 24. und 25. August

und die Gefechte steigerten sich zur umfassenden Feldschlacht im Westen der heutigen Zeit. Wenn man voraussetzen darf, daß österreichischerseits ebenfalls vier Korps um die Entscheidung rangen, dann kann man sich in losem Umriß eine Vorstellung von diesem Zusammenstoß von acht Korps oder drei bis viermal hunderttausend Mann machen.

Für Stärke, Geschmack, Sparsamkeit und Vorzüglichkeit kauft
Blue Ribbon Tea
Er wird in Tausenden von Heimen gebraucht, weil er der beste Tee ist.
Versucht denselben.
Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch, Schreibe Namen und Adresse deutlich.

violette, der der feindlichen Geschütze eine weißliche Färbung hatte.

Die Nähe des Todes.
Die feindlichen Geschütze hatten uns die schlimmsten Schäden zugefügt. Am Rande des Gehörges war ein kleines schwarzgelbes Häufchen aufgetrieben worden. Es zeigte an, daß sich unter Generalstab irgendwo in der Nähe befand. Unser Oberst schritt auf das Häufchen zu, vielleicht um sich neue Pfeile zu holen. Am selben Augenblick, in dem er es erreichte, explodierte ein Schrapnell über ihm, und der Mann, den Soldaten, und Offiziere wie einen Vater verehrt hatten, verschwand in einer Handwolke, um sich nicht mehr zu sehen. Doch wir das sehen und das; doch still liegen mußten, war ein schreckliches Gefühl. Einige Pioniere, die in nächster Nähe eine Verbandskammer aufbauten, legten sich auf den Bauch und begannen nach und nach zu schlafen. Ich führte den Leuten zu, auf ihrem Poßen zu bleiben, und ließ gleichzeitig einige Wege vom Stapel, um bei meinen eigenen Leuten das Gefühl der Sicherheit wieder herzustellen. Das half. Die brave Kerls lachten, und die Pioniere mußten manches spöttische Wort über sich ergehen lassen. So lagen wir und schliefen, während rings um uns die Kugeln losgelassen zu sein schienen.

Ein erlebter Befehl.
Nur nachdem der rangälteste Stabschef das Kommando übernommen hatte, erhielten wir endlich Befehl zum Vorgehen. Wir sollten im heftigen Feuer einen Hügel stürmen, von dem aus der Feind besonders unsere Batterien belästigte. Trotz des immer stärker werdenden Hagels von Geschossen war von feindlichen Truppen nichts zu sehen, als wir nach kurzen Feuergefechten mit gefüllten Bajonetts vorbrachen. Der Höhenführer führte in gleicher Höhe mit den Offizieren weit vor der Front, etwa dreihundert Schritt rechts von mir. Es ist mir auch im Gedächtnis geblieben, daß ich mitten im Laufe nach dem flatternden Feldzeichen blinnte und plötzlich sah, wie es zu Boden sank. Eine Kugel hatte den Träger getroffen. Der nächste Offizier griff die Fahne auf.

„In der Zwischenzeit hatte der Gegner gar nicht auf uns gewartet, sondern nach heftigem Schnellfeuer Reiches genommen, als wir noch etwa fünfzig Schritt von seiner Stellung entfernt waren. Wir verfolgten die Russen durch hüfmsigen Gelände, atemlos, brüllend und schreiend, bis wir auf überlegene Streitkräfte trafen und in dieselben Stellungen einrückten, die die Russen vorher ein-

genommen hatten; nicht, weil wir uns fürchteten, sondern weil es uns befohlen worden war. Und während dieser ganzen Zeit hatte keiner von uns auch nur das geringste Gefühl von Todesangst oder auch nur die Empfindung, daß er in Todesgefahr geschweht habe.

Wirklich zu denken beginnt man erst nach der Schlacht. Es ist notwendig, daß man ein Ideal besitzt, das man für ein Ideal kämpft, soll man alle Kriegsschmerzen ertragen können. Als ich meinen Fuß zum ersten Male ins Feuer führte, dachte ich mir ein Kreuz am Wege. Mehrere meiner Kameraden traten nieder und sprachen ein kleines Gebet. Das war ergründet. Das Ideal, das mir stets vorfloß und es mir möglich macht, alles zu ertragen, ist das der Pflichterfüllung.

Wir sind jetzt in der angenehmen Lage;
alle Arten Drucksachen, als: Briefbogen, Kuvert, Karten, Rechnungsformulare, Preislisten, Zirkulare, Plakate usw., in kürzester Zeit zu billigen Preisen herzustellen. Alle Aufträge werden sorgfältig und modern ausgeführt. Geben Sie uns eine Bestellung und Sie bleiben für immer unser Kunde.
The Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd., Regina
Tel. 3391 1835-37 Halifax Strasse Box 505

Die deutsche Kolonie ELBERTA Baldwin County - ALABAMA
Die erlesensten Gemüser, Obst- u. Gartenerzeugnisse an der Golfküste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 per Aker im Jahr.
Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Zehn Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Nicht bei Mobile und Pensacola.
Keine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.
Elberta ist eine Ansiedlung hundert zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Etagen und Mobilien, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Barengeschäften, Bäckerei, Apotheke, Fußgängerbahn, usw., hat ein großes, lequemes Hotel, Telephon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Verdugo-Bay, verleiht Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heilensucher.
Besuchen Sie Ihr fünftages Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberflus schafft, was das Klima ideal und äußerst gesund ist.
Erklärungen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.
Für Information schreiben Sie an
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
Suite 912 Hartford Bldg., Chicago, Illinois.
Lesen Sie die Anzeige der Baldwin County Colonizat. Co. über die Deutsche Kolonie Elberta in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter Peter Molter, Regina, Sask.
1718 Montreal Straße Telephone 4535

Streifzüge durch Deutschland. Von Darmstadt nach Gelnhausen.

Copyright 1913 by W. Kaufmann, No. 10.

Darmstadt war bis vor wenig Jahren nur eine stille kleine Residenz, zwischen den Pfaffensteinen der Treiden, dessen Straßen mochte sich oft der Brausender bemerkbar und die benachbarten Frankfurter pflegten nicht wenig zu spötteln über das Kleinbüdli

die Schloßbauten, Rankhöfen, große Verwaltungsgebäude, die Bildungshäfen, darunter namentlich die Technische Hochschule, die Theater u. s. w. Darmstadt ist reich an schönen freien Plätzen und an prächtigen breiten Straßen. Ein neues Kaiserungs-



Schloßpark zu Darmstadt.

mit dem Großstadtschnitt. Viele Denkmäler hatten sich zurückgezogen nach der Billigen, so schön gelegen und so vorzüglich als Ausfallsporte nach dem Oberrhein, Schwarzwald, Spessart, dem Rhein, dem Taunus und nach Frankfurt benutzbaren Stadt, wo man sich wohlfeil den Luxus eines kleinen Gartchens und auch eines eigenen Hauses gestalten konnte und wo man doch fast alles hatte, was große

bäude wird errichtet, um die zur Zeit noch im großherzoglichen Schloß untergebrachten wertvollen Sammlungen aufzunehmen. Das schönste Stück derselben ist die Madonna von Holbein dem Jüngeren. Eine Copie dieses berühmten Werkes befindet sich in Dresden und lange Zeit mochte darüber der Streit, ob die Dresdener oder die Darmstädter Madonna das echte, aus der Hand des Meisters selbst hervorge-

selben sind schief und krumm, was einen eigentümlichen, oft gepeneterischen Anblick darbietet. Darmstadt ist seit einigen Jahren das Hauptquartier der modernen deutschen Kunst geworden, der secessionistischen Kunst, wie sie oft genannt wird. Stets hat neuerdings der deutsche Kaiser in mehreren auch in Deutschland nicht ohne Widerspruch geliebten Reden sich als Gegner der Kunstfreiheit erklärt. Um so eifriger hat ein anderer deutscher Fürst, der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, sich der secessionistischen Kunstförderung angenommen und eine Anzahl hervorragender Künstler dieser Richtung nach seiner Residenz gezogen. Darunter befinden sich der Architekt Prof. J. M. Olbrich, der Bildhauer Rudolf Bechtel, Prof. Peter Behrens, der durch seine Glasmaletereien bekannte Professor Hans Christenien und die Künstler Paul Bürck, Ludwig Habich und Patriz Huber. Die Bestrebungen dieser Künstler wurden vom Großherzog in wahrhaft fürsichtiger Weise unterstützt und die Ausstellung, welche im Jahre 1901 in Darmstadt veranstaltet werden konnte, war eine wirklich großartige und in allen Theilen gelungene Demonstration der Secessionisten. Den Mittelpunkt derselben bildete das Ernst Ludwigshaus, dessen an einen alten ägyptischen Tempel-

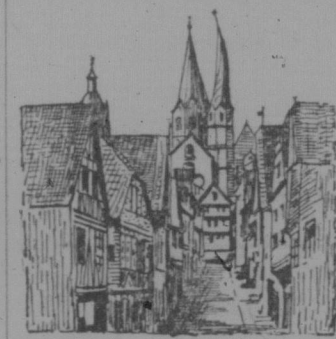
es kam jedoch bald zu Konflikten mit Rapp und eine Anzahl der Rappisten zog unter Leon's Führung nach den Südtürken. Professor Hanno De Lier in New Orleans hat füglich eine Geschichte der Leon'schen Colonie geschrieben, und sich dabei wesentlich auf Angaben gestützt, welche ihm von noch lebenden Mitgliedern jenes Unternehmens gemacht wurden. Danach erscheint Leon als ein Freund der Armen und Bebrängten und es wird ihm von Deiler deshalb großes Lob gespendet. Sein Auftreten in Europa war jedoch dasjenige eines Abenteurers,



Marktplatz, Offenbach a. M.

Ein erinnerndes Portal wir abtischen, liebrigen hat die Gegenderschaft des Kaisers der Ausbreitung der secessionistischen Kunst - Bestrebungen durch- aus nicht gehindert, die neue Richtung erweist sich immer mehr Freunde und selbst die sonst so conservativen Verwaltung der weltberühmten Dresdener Gemälde - Gallerie hat den Bestrebungen der secessionistischen Künstler die weitgehenden Zugeständnisse gemacht. Fast alle neuen Anträge und Erweiterungen der Dresdener Gallerie sind Werke von Künstlern dieser neuesten Richtung.

In der weiteren Umgebung Darmstadts, dem Rhein zu und ehemals an demselben Ort, der ehemals unter dem Namen Trebur, Tribur oder Triburis eine so glanzvolle Rolle gespielt hat. Jetzt ist er ein unbedeutender Flecken im Niederrhein, keine Mauern, keine Säule, nicht einmal eine Inschrift zeugt von seiner bedeutungsvollen Vergangenheit. Einst war es eine königliche Pfalz, eine der großen Privatbesitzungen der deutschen Kaiser und Könige. Hier fand eine von Heinrich III. berufene Reichsversammlung statt, hier weilte oft der unglückliche Heinrich IV. Auch sein Nachfolger



Marienkirche mit schiefem Thurm, Gelnhausen.

Heinrich V. hielt 1119 in Trebur einen großen Reichstag ab. Dann schwand der Glanz des Orts. Wo die berühmte Kaiserburg gestanden hat, weiß Niemand zu sagen. Die Armut des Landes an Bauelementen erklärt den raschen Zerfall. Einzelne Säulen wurden nach Oppenheim verschleppt und dort zu Bauten verwendet.



Zeilgenstadt.

Offenbach und Hanau sind die bedeutendsten hessischen Siedelungen der Rheingegend, jedoch gehört nur Offenbach zum Großherzogthum Hessen. Beide Städte wachsen jetzt mächtig heran zu bedeutenden Mittelpunkten der Industrie. Offenbachs Bevölkerung hat sich seit 1880 von 28,500 auf über 51,000 im Jahre 1901 gehoben. Die Ueber der großen Offenbacher Industrie sind, zu Ende des 17. Jahrhunderts, eingewanderte, französische Protestanten gewesen - gegenwärtig ist Offenbach die bedeutendste Fabrikstadt in Preussens - Waaren. Es bestehen über vierhundert Fabriken dieser Art in Offenbach. In jüngerer Zeit hat O. auch eine bedeutende Hafenanlage am Main erhalten.

Aus der Geschichte Offenbachs, welche reich an Ereignissen ist, sind zwei der interessantesten jüdischen Familien hervorgehoben, die in Offenbach eine Zeitlang gelebt und damals eine gewisse fürstliche Hofkapelle gebildet, machten im die Kapital besonders herausragten, da dasselbe nach Deutscher - Amerika hin-

bersteigt und der Held derselben, ein Plebeo - Graf Leon, in deutsch - amerikanischen Kriegen früher viel von sich reden gemacht hat. Offenbach ist die Geburtsstadt und die Städte des Wirtens des mitternächlichen Grafen von Leon. In Amerika trat derselbe der Commune des Patriotischen Rapp in Economy, Pa., bei,



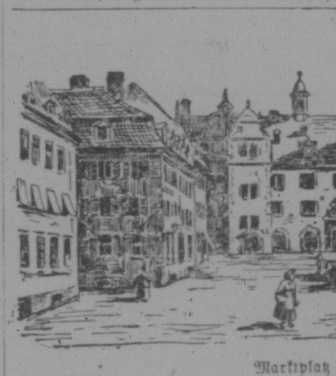
Rathhaus, Gelnhausen, vor der Freilegung 1881.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes Jesu Christi und des Heiligen Geistes, Maximilian, Bernhard, Ludwig, Gebalter und Gefandter des Herrn aller Herrn, Herzog von Jerusalem, Großherzog des tausendjährigen Reichs, Fürst auf Zion usw. Das Geld für sein Treiben lieferte eine heintreiche Dame aus Gort in Irland,



An der Stadtmauer von Gelnhausen.

wenn man auch zugeben kann, daß er selbst an seine angeblich göttliche Sendung geglaubt haben mag. Sein wirklicher Name war Bernhard Müller, doch gilt der Mainzer Coadjutor Karl Theodor von Dalberg als sein wirklicher Vater. Seine Mutter, eine Köchlein, wurde sehr eilig mit dem Gatten Müller verheiratet. Als der neue Oberherr den Betrag entbot, erschien ihm ein Engel, welcher verkündete, daß der Müller der Res-



Marktplatz in Darmstadt.

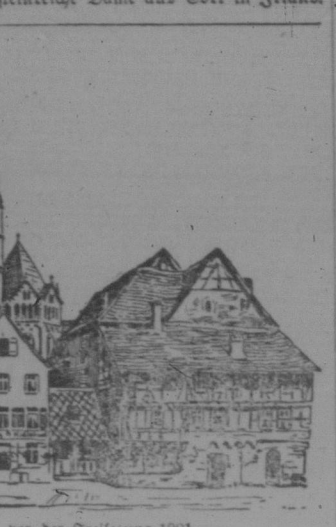
siens gehören werden würde! Die Eltern glaubten an diese Engelbotschaft, oder thaten wenigstens so, und das Kind wurde demgemäß erzogen. Das Kleinhirn des jungen Müller entsprach so ziemlich dem Bilde, welches man sich von dem Messias macht. Er war ein schlauer Mann mit langen blonden Locken, frühem Colorit des Antlitzes



Fels bei Trebur (Trebur).

und dunkelblau - blühenden Augen. Er scheint an seine Sendung selbst geglaubt zu haben. In den Monifchen, welche er an die europäischen Herrscher vertheilte, an ertheilte er sich

schloßter und Consorten, viellecht mit dem Unterschiede, daß er nicht be- wußt betrogen. Hanau liegt an der Mündung der Ringig in den Main in einer vor- trefflich angebauten Gegend und mit der Bahn eine gute halbe Stunde von Frankfurt entfernt. Es ist jetzt eine rasch zunehmende Mittelstadt von 30,000 Einwohnern. O. ist nach Kassel die bedeutendste Stadt des ehemaligen Kurfürstenthums, und sie bildet wohl das südliche Ende des als Wetterau be- kannten und vielgepriesenen Districtes. Die Industrie bearbeitet hauptsächlich ein ähnliches Gebiet, wie in dem benach- barten Offenbach, Bijouterie- und Goldschmiederei, Eisen- und Stahl- arbeiten usw. Daneben besteht vielfach andere In- dustrie - Thätigkeit, darunter neun Dia- mantschleifereien, Tabaks- und auch größere chemische Fabriken usw. Hanau ist die Geburtsstadt der Gebrüder Grimm. Die Schlacht bei Hanau, am 30. Oktober 1813, war der letzte Sieg Napoleons auf deutschem Boden. Nach der Leipziger Schlacht verlor die bairische General von Beebe mit unge- fähr 50,000 Mann die Flucht der etwa 80,000 jählichen Truppen des bei Leipzig geschlagenen Heers bei Hanau aufzubehalten, wurde jedoch von Napoleon zurückgedrängt. Zu Hesse-



Bauwerk in Hanau.

Castel gehörten Hanau und die Graf- schaft Hanau erst seit 1785. An Friedrich Barbarossa, demjen- gen deutschen Kaiser, dessen Andenken die Volkstage fast ebenso treu bewahrt hat, wie Karl den Großen, hat keine deutsche Stadt so viele Erinnerungen zu verweisen, als die an der Eisenbahn Frankfurt - Debra - Berlin gelegene Hanau. Vom Eisenbahnfenster aus erblickt man noch die alte Ringmauer mit dem mäch- tigen Thurm, auch noch die Reste der Kaiserpfalz Barbarossas. Eine große altherümliche Kirche mit mehreren Thürmen, von denen der eine schon seit Jahrhunderten schief steht, ragt über der alten grauen Stadt empor, welche jetzt wieder einiges Leben zeigt und durch mancherlei hübsche Neubaun den Contrast mit den Hinterlassenen



Graf Ludwig's Platz, Darmstadt.

schatten der Vergangenheit wirksam in's Auge treten läßt. Gelnhausen liegt an den Ufern des einst schiffbar- en Ringigflusses. Väterer um- schließt eine Insel, welche von alters her sich verschiedener Adels- und Für- stengeschlechter war und auf dieser Insel hatte Barbarossa, seine Kaiserburg errichtet. Leider besitzen wir nur spärliche Ueberlieferungen aus jenen Tagen, denn durch die Bemühungen des Dreißigjährigen Krieges sowohl, als eines späteren Brandes des Gelnhauser Rathhauses im Jahre 1736, sind die alten Urkunden zum größten Theil ver- nichtet worden. Die ältesten stammen aus dem Jahre 1151. Dann taucht das alte, durch Dichtermund verewigte Geschlecht der Schelme von Bergen auf. Über körperlicher werben die Ueberlie- ferungen erst von der Zeit ab, als Kai- ser Barbarossa die Stadt Gelnhausen in den unangeheuren Umfassungsmauern der alten Burg auf der Insel einen Palast aufzuführen ließ, der von seinem Kun- stsinne sowohl, als auch von seiner Prachtvolle breitet Zeugniß abgibt haben soll. Jetzt sind es leider nur noch Fragmente, die erhalten geblieben sind, denn seit 1430, wo bei einem Unfall der Hufstein dieser kaiserliche Palast arg beschädigt wurde, geriet er immer mehr in Verfall. Erhalten ist nur noch der ehemalige Reichssaal; an dessen Fassade Bogenfenster mit älte- ren Rundbögen und reichen Kapi- tellen das Auge erfreuen, sowie die alte Burgkapelle über dem ehemaligen Bismarck, einem großen Doppelthore, dessen weit gespannte Bögen von prächtigen Säulen getragen werden. Kleinere uralte Wasserbauten, sowie zwei je- tzt brüchig gebildeten ehemalige wie jetzt die Verbindung zwischen Insel und Stadt. In dieser kann man als eine Reste alter deutscher Baukunst die alte Marktstraße, aus dem 13. Jahrhundert stammend, bezeichnen. Et Sage heißt sich viel mit Erbauen beschäftigt und führt die Entstehung seines Namens auf Gela, die Geliebte Kaiser Bar- barossas, zurück. Unabwählich hat aber lange vor Barbarossas Zeiten ein Dorf gleichen Namens an der Stelle existiert, wo später die Stadt erbaut wurde. Gegenwärtig wird außerordentlich viel gethan, um die Ruinen in dem Zustande zu erhalten, in welchem sie sich befinden und durch Ergänzung mancher Wäden dem Besucher wenig- stens annähernd ein Bild der ehemals so glanzvollen Anlage darzustellen.



Marktplatz in Darmstadt.

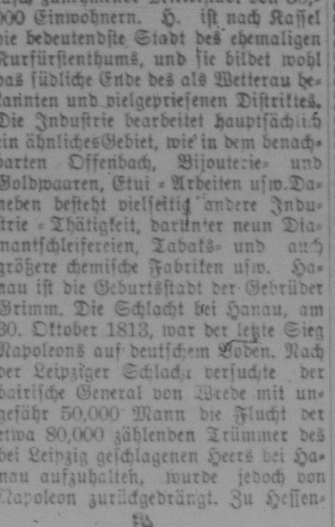
Philippseum wollte nicht geben und geriet, nachdem Prolli im Jahre 1833 an der Cholera verstorben war. Obige Darstellung entstammt der Bio- graphie von Dieffenbach, welchem das Großherzogliche hessische Ministerium bezeugt, daß dessen Schilderung mit den in Darmstadt aufbewahrten Urten übereinstimmt. - Ich habe nur der



Fels bei Trebur (Trebur).

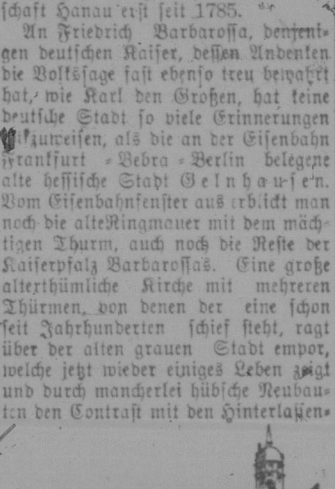
Dieffenbach'schen Erzählung jene An- geben entnommen, weil in Amerika noch immer über die Persönlichkeit des „Grafen Leon“ geschrieben wird. Es mag ein ähnlicher Schwärmer, wie

Schloßter und Consorten, viellecht mit dem Unterschiede, daß er nicht be- wußt betrogen. Hanau liegt an der Mündung der Ringig in den Main in einer vor- trefflich angebauten Gegend und mit der Bahn eine gute halbe Stunde von Frankfurt entfernt. Es ist jetzt eine rasch zunehmende Mittelstadt von 30,000 Einwohnern. O. ist nach Kassel die bedeutendste Stadt des ehemaligen Kurfürstenthums, und sie bildet wohl das südliche Ende des als Wetterau be- kannten und vielgepriesenen Districtes. Die Industrie bearbeitet hauptsächlich ein ähnliches Gebiet, wie in dem benach- barten Offenbach, Bijouterie- und Goldschmiederei, Eisen- und Stahl- arbeiten usw. Daneben besteht vielfach andere In- dustrie - Thätigkeit, darunter neun Dia- mantschleifereien, Tabaks- und auch größere chemische Fabriken usw. Hanau ist die Geburtsstadt der Gebrüder Grimm. Die Schlacht bei Hanau, am 30. Oktober 1813, war der letzte Sieg Napoleons auf deutschem Boden. Nach der Leipziger Schlacht verlor die bairische General von Beebe mit unge- fähr 50,000 Mann die Flucht der etwa 80,000 jählichen Truppen des bei Leipzig geschlagenen Heers bei Hanau aufzubehalten, wurde jedoch von Napoleon zurückgedrängt. Zu Hesse-



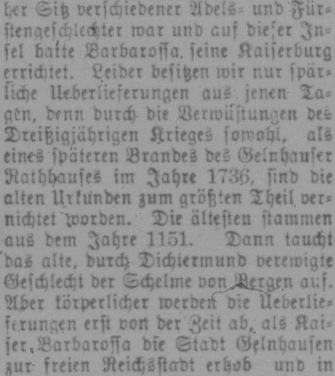
Statue in Hanau.

Castel gehörten Hanau und die Graf- schaft Hanau erst seit 1785. An Friedrich Barbarossa, demjen- gen deutschen Kaiser, dessen Andenken die Volkstage fast ebenso treu bewahrt hat, wie Karl den Großen, hat keine deutsche Stadt so viele Erinnerungen zu verweisen, als die an der Eisenbahn Frankfurt - Debra - Berlin gelegene Hanau. Vom Eisenbahnfenster aus erblickt man noch die alte Ringmauer mit dem mäch- tigen Thurm, auch noch die Reste der Kaiserpfalz Barbarossas. Eine große altherümliche Kirche mit mehreren Thürmen, von denen der eine schon seit Jahrhunderten schief steht, ragt über der alten grauen Stadt empor, welche jetzt wieder einiges Leben zeigt und durch mancherlei hübsche Neubaun den Contrast mit den Hinterlassenen



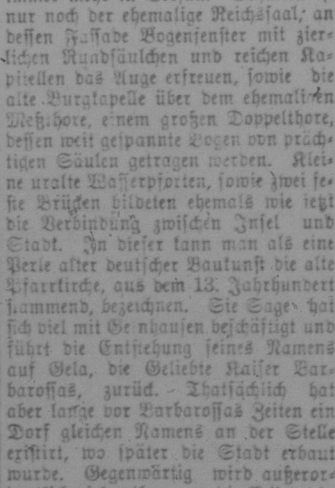
Graf Ludwig's Platz, Darmstadt.

schatten der Vergangenheit wirksam in's Auge treten läßt. Gelnhausen liegt an den Ufern des einst schiffbar- en Ringigflusses. Väterer um- schließt eine Insel, welche von alters her sich verschiedener Adels- und Für- stengeschlechter war und auf dieser Insel hatte Barbarossa, seine Kaiserburg errichtet. Leider besitzen wir nur spärliche Ueberlieferungen aus jenen Tagen, denn durch die Bemühungen des Dreißigjährigen Krieges sowohl, als eines späteren Brandes des Gelnhauser Rathhauses im Jahre 1736, sind die alten Urkunden zum größten Theil ver- nichtet worden. Die ältesten stammen aus dem Jahre 1151. Dann taucht das alte, durch Dichtermund verewigte Geschlecht der Schelme von Bergen auf. Über körperlicher werben die Ueberlie- ferungen erst von der Zeit ab, als Kai- ser Barbarossa die Stadt Gelnhausen in den unangeheuren Umfassungsmauern der alten Burg auf der Insel einen Palast aufzuführen ließ, der von seinem Kun- stsinne sowohl, als auch von seiner Prachtvolle breitet Zeugniß abgibt haben soll. Jetzt sind es leider nur noch Fragmente, die erhalten geblieben sind, denn seit 1430, wo bei einem Unfall der Hufstein dieser kaiserliche Palast arg beschädigt wurde, geriet er immer mehr in Verfall. Erhalten ist nur noch der ehemalige Reichssaal; an dessen Fassade Bogenfenster mit älte- ren Rundbögen und reichen Kapi- tellen das Auge erfreuen, sowie die alte Burgkapelle über dem ehemaligen Bismarck, einem großen Doppelthore, dessen weit gespannte Bögen von prächtigen Säulen getragen werden. Kleinere uralte Wasserbauten, sowie zwei je- tzt brüchig gebildeten ehemalige wie jetzt die Verbindung zwischen Insel und Stadt. In dieser kann man als eine Reste alter deutscher Baukunst die alte Marktstraße, aus dem 13. Jahrhundert stammend, bezeichnen. Et Sage heißt sich viel mit Erbauen beschäftigt und führt die Entstehung seines Namens auf Gela, die Geliebte Kaiser Bar- barossas, zurück. Unabwählich hat aber lange vor Barbarossas Zeiten ein Dorf gleichen Namens an der Stelle existiert, wo später die Stadt erbaut wurde. Gegenwärtig wird außerordentlich viel gethan, um die Ruinen in dem Zustande zu erhalten, in welchem sie sich befinden und durch Ergänzung mancher Wäden dem Besucher wenig- stens annähernd ein Bild der ehemals so glanzvollen Anlage darzustellen.



Marktplatz in Darmstadt.

Philippseum wollte nicht geben und geriet, nachdem Prolli im Jahre 1833 an der Cholera verstorben war. Obige Darstellung entstammt der Bio- graphie von Dieffenbach, welchem das Großherzogliche hessische Ministerium bezeugt, daß dessen Schilderung mit den in Darmstadt aufbewahrten Urten übereinstimmt. - Ich habe nur der



Fels bei Trebur (Trebur).

Dieffenbach'schen Erzählung jene An- geben entnommen, weil in Amerika noch immer über die Persönlichkeit des „Grafen Leon“ geschrieben wird. Es mag ein ähnlicher Schwärmer, wie

Huck & Kleckner Gemischte Warenhandlung Bibant, East.

Erweitert erlauben mit uns alle unsere Kunden dringlich einzuladen, unser neues, sehr reichhaltiges Lager in

Serb- und Winterwaren

zu vertheilen. Ihre besondere Auf- merksamkeit lenken wir auf die be- sonder großen Auswahl in:

- Herrenhüten, Herren- u. Damen- Ueberziehern, Mänteln, Schuhen und Stiefeln, Herren Anzügen, Kneben, Herbergezeugen usw.

- Jac. Jankinso New Warren
- Gottlieb Kädel Weibise
- Kr. A. Jansen Dalmenio
- J. Klassen Sagur
- Franz Koch Sednesford
- R. S. Klassen P. O. Herbst
- Georg Kisthau Prutia
- Julius König Prican
- Chr. J. Kleinlein P. O. Schalleon
- Philipp Kraus Pinto Creek
- Ed. König Markina
- A. A. Kleinmaler Grehmann
- J. A. Klemm Yorkton
- F. Karlenzig Norfolk
- Chas. W. Kanger Postmeist.

- Aug. Lehmann Langenburg
- Julius Landfried Lehmann
- Johann Geo. Liebrecht Stornowat
- Peter Lisajed P. O. Rappman
- (Agent für Marland u. Rosewien)
- Jacob D. Loewen Waldheim
- Emil Mengering Rheid
- Jos. Wildenberger Sedley
- Jacob Warthaller, Box 95, Balgonie
- J. Wohl Chemond
- Henry Weier Luseland
- Otto Warg Kosomik
- E. S. Rolte Rang
- Ed. Ortner Nammoet
- Henry Peter Hillcrest
- Jacob J. Peters Sagur

- (Neuanlage)
- B. B. Penner Sagur
- Henry Peters Drowning
- Peter A. Penner Raird
- Konrad Propp Rheid
- A. R. Righetti Kendei
- Rich. Rudolph Mount Green
- J. F. Rohrer Milestone
- Dr. Stricker Prutia
- Heinrich Scherr Alton
- A. F. Straub Dalmenio
- Am. Swelsted Luseland
- John Schuller Lipton
- A. L. Salzgeber North Battelford
- Kasimirs Stolz Dypow
- Theraphim Spender Pascol
- A. Kried Kendera
- Wilhelm Scherle Southen
- Herhard J. Siemens Abergden
- Otto Stredibie Straburg
- Peter J. Schid Lemberg
- John Scholck, P. M. Cornfield
- John Siemens Barmen
- Robert Letter Batsog
- S. E. Teske Es
- Martin Treß Moorles
- A. Vollhofer Southen
- G. Volker Weiterhan
- A. F. Wanner Erieban
- Joak B. Wiens Herbert
- Otto C. Weppler Radlis
- Jacob D. Wiebe Oler
- A. F. Wagner, Box 26, Rukut
- F. J. Wagner Werfins
- J. M. Wiens Janfen
- Jacob Waldner Werf
- A. F. Wanner & Co. Prutia
- Johann B. Wolff Springfeld
- (Swift Current)
- Peter V. Wiens Steinreich
- (Swift Current)
- Jacob J. Wiebe Swift Current

- Manitoba:
- J. G. Blag Box 53, Haskers
- Benj. Ewert Gretna
- A. F. Friesen Binkler
- Wilhelm Hegel Emejlon
- Jacob H. Friesen Steinbach
- Martin Friesen Riederbill
- A. G. Groggen, Box 94, Lowe Ham
- F. J. Gertsen Morder
- Abram Hildebrand Blum Couler
- Ernst W. Lerow Brantick
- Jac. P. Martens, Box 8, Hornbear
- D. S. Reusefeld Binkler
- D. S. Reusefeld Binkler
- A. D. Riefen, Box 295, Binkler
- P. J. Wiebe Hochfeld, Binkler

- Alberta:
- Karl Blum Sand Hill
- Zam Koch, P. M. Gilda
- L. A. Mann Gilda
- H. A. Roth Wescker
- D. Bokert Walfs
- A. A. Ziegler Box 33, Sapiet

Sowie sämtliche Postmeister. Wir bitten unsere Leser, die ihr Abonnementgelder noch nicht eingekündigt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Poststellen an den „Courier“ bei unseren Agenten zu machen.

Esstatawren Courier Publ. Co.

Unsere Agenten

Esstatawren:

- Josef Franz Baumgartner, Grayson
- Wm. Braun Dunelm
- Nov. Busch Stravelburg
- Herd Beder Galder
- Karl Brodt Regina
- Karl Bäder Arca
- J. A. Bungert Aniesbur
- August Schwann Alton

- Peter B. Bergmann Borden
- J. F. Broening Butterton
- A. Bartlewski Bergina
- A. Bartlewski Bergina
- Karl Beder Langenburg
- Carl Doering Kothbera
- Carl Durlch Linton
- Karl Drab Denzil

- Rudolf Doering Schmidt
- John Dieckmeider Goldbit
- Adam Engel Wegburn
- August Fiedler Deer Fork
- J. F. Friesen Drafs
- Jacob Frank Sedien
- Anton Frey Box Ballou
- So'n Friesen Scott

- D. D. Froese Ruff Bai
- Jakob Geres Stravelburg
- Peter Goeres Kember
- Christ. Grischkowsky Jorres
- Ernst Kuch Graham Hill
- Jakob Hoffmann Francis
- P. J. Hoffmann Annahim
- Peter Hoffmann Brun:

Am Otten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche, die sich für unsern Agenten interessieren. Schreibt an uns wegen Bedingungen.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier“

Inferieren bringt Erfolg

Hotels

Metropole Hotel

Besitzer: Adolf Schumann, Franz Brunner, und Robert Egan.
Kofe Straße, ganz nahe der C.P.R. Station.
Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Liqueure und Zigarren.
Aufmerksame Bedienung.
Deutsche Bedienung.

Vons Hotel

John B. Schumann, Theo. Schmitz, Eigentümer.
Reginas größtes deutsches Hotel.
Deutsche Bedienung.
Gute Zimmer, Zimmer-Telephon, Dampfheizung, Elektrisches Licht.
No. 10, Avenue und Osler Straße, am Marktplatz, Regina, Sask.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Karl Schmidt, Besitzer.
Bestes deutsches Hotel an der Victoria Linie. Beste Weine, Liqueure und Zigarren. Schöne freundliche Zimmer, neu und modern. Badezimmer mit warmen und kaltem Wasser.
Deutsche Küche. Notizen \$2.00 per Tag.

Leichenbestatter

Telephon 2523
SPEERS
Der Ort, wo man gute Särge billig kaufen kann
1761 Hamilton St.
Offen bei Tag und Nacht
-Automobil-Ambulanz-

BOWKER & MILLARD
Leichenbestatter u. Einbalsamierer
2009 Broad St.
Großes Lager
Wahlige Preise
Automobil-Ambulanz
Telephon 2528

Ein unzufriedener Agent ist solcher, der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die „Deutsche Export“-Medizinen und vertrieben guten Absatz. Diese Mittel erfreuen sich eines guten Rufes und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Gönner. Sie sind leicht und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da.
Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres wenden man sich an
Die German Medicine Co. Ltd.,
Winnipeg, Manitoba.

Babyberuhigungsmittel, Form's Alpenkräuter-Blutleber, reiner Lebertran, Kodal's Gesicht- und Haarsalbe, White Pine of Tar für Husten, Bronchitis etc. Sirtuone, das moderne Haarwuchsmittel; Hoffmanstropfen; Camphoröl; ferner Puder und Parfüme aus Frankreich importiert; Eau de Cologne, etc.
Campbell's Pharmacy
Apothek zum Albatros
Maple Leaf Block, Regina.

Malerarbeiten
Sollte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Kapezier- und Anstreicherarbeiten bestens empfohlen. Fristtätige Arbeit garantiert.
Frank Dummer, Regina,
1913 St. John St. Phone 4614

R. G. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask. Südlich von Postoffice, P. O. Box 942. Telephon 3923. Zigarren, Zigaretten, Tabak, Weisen. Gute Ware, richtige Preise. Götliche Bedienung.

Ehmanns
Holz- und Kohlen-Lager
1632 Ottawa Straße, Regina
Liefert das beste und billigste
Brennholz, weiche und harte Kohlen
in der Stadt. Prompte Bedienung, schnelle Ablieferung, mögliche Preise. Besucht einmal und überzeugt sich selbst. Telefonieren Sie zur 5452 und Sie bekommen Ihre Bestellung in das Haus geliefert.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwältinnen und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, R. G. Guggisberg, R. A.

Allan, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwältinnen und Notare. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, R. B. Broughby & Duncan Bled, Regina, Sask.

Carrothers & Williams Advokaten, Rechtsanwältinnen und Notare. Zimmer 202 Westman Chambers, Rose St., Regina, Sask. Ashton D. Carrothers, Edwin S. Williams, R. A.

Balfour, Martin & Casen Rechtsanwältinnen, Advokaten und öffentliche Notare. Jas. Balfour, B. M. Martin, V. A., Avery Casen, V. A. Geld zu verleihen. Office: Darke Block, 11. Ave., Regina, Sask.

McMurdy & Tingley Rechtsanwältinnen, Advokaten und Notare. Robert Daniel McMurdy, Archibald Reuben Tingley. 1836 Hamilton St. Telephon 3735. Regina, Sask.

Turgeon, Brown & Thomson Brown, Thomson & McKean Rechtsanwältinnen, Advokaten, Notare u. Not. Hon. B. J. A. Turgeon R. C. Gen. Staats-Anwalt. J. D. Brown, J. F. Thomson, A. J. McKean. McKean & Hill Gebäude. Regina, Phone 564.

A. Allan Fisher, Rechtsanwältin, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101-102 1. Etage, Westman Chambers, Rose St. Phones: Office 3286. Wohnung 2508. Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Secord, F. B. Turnbull, V. A., J. C. Frame, R. A. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

J. J. Heinrichs, öffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Martin & McGwen, Rechtsanwältinnen, u. i. w. Banner Block, Regina. B. S. R. Ewen, J. D. Martin. Telephon 2925

Bryant & Wheat Advokaten, Rechtsanwältinnen und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Bldg., Regina, Saskatchewan, Canada. James F. Bryant, R. A., V. A., Francis G. Wheat.

J. C. Ragin R. A. Notar
Martin & Rose Advokaten und Rechtsanwältinnen 1835 Scarth Str., Regina, Sask. Telephon 2274.

Medizinische Ärzte

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank - Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Groceries, Fleisch- und Wurstwaren
Beste Qualität, niedrigste Preise, prompte und freundliche Bedienung erhält man bei
JOS. AMBROSI
Groceries und Meat Market
Telephon 2521.
Ed. Winnipeg St. u. Victoria Ave. Regina.
Besucht es einmal, bei- und zu kaufen.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früher klinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtsfälle. Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephon 2290. Wohnung Telephon 4753

Dr. Seymour Ross, Arzt und Chirurg. Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber der Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816. Pendney St. Phone 2522. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialist, Chirurgie und Geburtshilfe. Office, Zimmer 4, McCallum Gebäude, Hamilton Straße, Telephon 2548. Wohnung, 1233 Victoria Ave. Telephon 2407. Regina, Saskatchewan.

Dr. H. H. Mitchell, M.B. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Park Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Uebereinkommen.

C. R. Paradis, M.D. von London, und ex-Interne Recker Hospital von Paris, mit

G. M. Gregoire, M.D. Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Blasenleiden. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McKean Block, Scarth Straße, Regina, Sask. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

Dr. C. G. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office 113 Westman Chambers, Rose St., Regina. Telephon: Office, 2706. Wohnung, 2895.

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office: A. Wood Block, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. J. C. Blad, New Blad Block, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tele. 4786. Office-Tele. 4787. Regina, Sask.

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten, Office 14 McCallum Hill Bldg. Phone 5475, Regina, Sask.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt 105-106 Westman Chambers, Rose Str. Telephon 2937. Regina, Sask.

Dr. H. Leitch, Graduirter der Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund Chirurgie Schule. Office 303 Westman Chambers, Rose St. Phone 4978

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt, Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahnziehen. Gregor Smith Block, Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong, Operierende Zahnärztin, 1737 Scarth Straße, Regina, Sask., gegen über dem Kings Hotel. Neben Wheeler's Juwelen-Laden. Office Phone 1043. Haus Phone 930.

Dr. Albert F. Dyer, Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Einbissen und Zähne.

Optiker

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephon 3597.

C. P. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str., Regina, Saskatchewan.

Auktionatoren

R. McMullan, Provinzial Auktionator, Zimmer 10 Westman Chambers, Regina, Sask. Telephon 3922. Vieh - Verkauf eine Spezialität. Resulte garantiert.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumbden P. D., Sask. Long Distance Phone: Lumbden Beach Rural.

Stempel-Fabrik

Gummi - Stempel, gemacht in allen europäischen Sprachen für irgenbende Zweck. Spezial Offerte in Rahmen Stempeln für 25c. Postfrei in deutschen oder leichten Sprachen. D. A. Kupper Stamp Works, Erste Ave. Regina. Phone 2856.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren- Reparaturen. Heirats - Linsen - Trauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Photographen

Carbon Studio, über dem Canada Drug Store, South Railway Straße, unter neuer Geschäftsleitung. Spezial-Offerte für einen Monat: 12 Kabinettbilder und eine vergrößerte Photographie für nur \$5.00. Postkarten Photographien \$1.00 per Duzend und aufwärts. Gebt uns eine Probefestellung.

Photograph Chauffe, 1833 South Railway St. - Macht alle Sorten von Photographien, jedenbeutel passend. Alle Arbeit garantiert. Kabinett Bilder per Duzend von \$4.00 aufwärts. - Ueber dem Union Depot Cafe.

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches atelier im Westen.

Bücherrevisoren

LAING & TURNER Vereidigte Bücherrevisoren. Winnipeg und Regina. R. E. Sayce, C. D., hier wohnhafter Teilhaber. 611, McCallum & Hill Bldg., Scarth Straße, Regina, Sask. Telephon 3003.

Dawson & Rowan, vereidigte Bücherrevisoren, früher Berring, Taylor & Dawson. - Bücherrevidieren und Untersuchungen. Koffi System. - Zimmer 5, Majestic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. B. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Rowan Roman, C. A., (Schottland u. Saskatchewan.)

Architekten

Tripp & Rowley, Bau-meister, Zimmer 51, Canada Life Building, Ecke Erste Avenue und Cornwall Straße. Telephon 3346.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, teille deutsche Bedienung. Große Auswahl an Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. R. Kurr Eigentümer.

Ritter & Rump, deutsches Barbiergeschäft im Victoria Hotel. Schnelle, gute und freundliche Bedienung, mögliche Preise. Kommt einmal zu uns, dann werden wir immer kommen. Wir verstehen unser Geschäft. Ritter & Philipp Rump, Barbiergeschäft im Victoria Hotel.

Offene Stellen

Schumacher sofort gesucht. Guter Lohn, dauernde Stellung. Nur erfahrene Schuhmacher wollen sich melden bei A. Kollhöfer, Southen, Sask.

Zu verkaufen

Günstiger Gelegenheits-kauf. - Zu verkaufen oder zu vertauschen eine Kegelbahn mit Billardzimmer und Lot, gelegen an der Grand Avenue in Indian Head zusammen mit vollständigem Inventar und Zubehör. Alles in allerbestiger Ordnung, Geschäfte gehen gut. Das Geschäft kann man auch wieder leicht verpacken. Ich würde dieses Geschäft auch gegen eine Viertel Section Land, passend für Viehzucht, vertauschen. Näheres durch den Eigentümer Lambert Gorgele, Box 191, Indian Head, Saskatchewan.

Zeitgemäße Bücher!

Gott und der Krieg 25c
Nach der Verheißung 20c
Gottes Endplan mit der Welt 20c
Der Christ im ird. Beruf 20c
Jesus ein Genosse des Kreuzes 55c
Leben mit Christo 45c
Im Lande der schwarzen Bellen von R. Connor 55c
Portofreie Zustellung bei Vorauszahlung. Bibeln im Preise von 60c bis \$7. Oswald Gorman, 2329 Osler Str., Regina.

Ich habe vollständige Liste der best zahlenden Hotels in der Provinz, einige wollen gegen Land tauschen. Kommt und sprecht mit mir oder schreibt wegen Einzelheiten an B. A. Snelgrove, 209 Westman Chambers, Regina.

Zu vertauschen

Will sofort vertauschen Gute Section Land mit Vieh und Geräten für Country Hotel in angenehmem Ort. Offerten an Box 508, Der Courier, Regina.

Gutes Hotel zu ver-tauschen gegen eine Section oder mehr guten Landes; würde gerne Farmmaschinen und Vieh mit eingeschlossen haben. Bitte volle Einzelheiten angeben. Alle Briefe zu adressieren an „L. 100“, Courier Publ. Co., Regina, Sask.

Entlaufen Verloren

Entlaufen zwei große Wallade. 1 Judasfute, auf den vorderen Füßen etwas lahm, und eine braune Fute. \$25.00 Belohnung für ihre Ausfindung über den Verbleib dieser Pferde. Gef. Nachrichten erbeten an Adam Reiling, Schuler, Alta.

Verlaufen am Mittwoch

den 30. Sept. eine schwarze Stute, 7 Jhr alt, 1500 Pfd., alle Zähne beschlagen, schlecht genährt; ein schwarzer Wallach, 9 Jhr alt, weiße Stien, beschlagen, schlecht genährt; zwei Fuchswallade, jeder 2 1/2 Jhr alt, schmaler Streifen im Gesicht, der andere Stern an Stirne. Wdr. Kink-Toma Land Co., Phone 3541, 2854 oder 4838.

Heiratsgesuch. Junger, aufgestellter Witwer mit eigenem Heim, 37 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder einer jüngeren Witwe im Alter bis zu 35 Jahren zwecks Heirat. Witwe mit Kindern nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten erbeten unter „A. D. D.“, an die Expedition des „Courier“, Box 508, Regina, Sask.

J. C. Argue, Holz- und Kohlenhändler. Ablieferungen nach allen Teilen der Stadt. Möbige Preise. 1100 Victoria Ave. Telephon 4232. Regina.

Bennett & Cadie, Regina Telephon 4262. 1526 Elfte Ave., Maple Leaf Block. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installation von elektrischer Beleuchtung.

Zil hören wird gewünscht von Eigentümern, welche gute und unverbesserte Ländereien zu verkaufen haben. Senden Sie Beschreibung, Karte, westliche Beschreibung. Northwestern Business Agency, Minneapolis, Min.

Versucht es einmal, Ihre Schuhe reparieren zu lassen im Corner Shoe Repairing Shop Joe Grubis, Eigentümer Ecke Hall's St. u. Elfte Avenue.

Chas. F. Zimmermann, 530 E. 187th St., New York City, übermittelt durch seine Verbindungen unbedingt sicher und schnell alle Briefe etc. nach Deutschland oder Österreich - Ungarn und befragt prompt die Rückantworten, den zur Hebermittlung bestimmten Sendungen nur \$1.00 Verrechnungsgeld beizufügen. Sämtliche deutschen und österreichischen offiziellen Verlässlichen an Hand. Informations - Abonnement über eine Person, nur \$1.00 für die ganze Dauer des Abtrages. Alle Anfragen sofort beantwortet!

Bei Bestellungen und Einläufen erwähne man den „Courier“.

„Kleine Anzeigen“ haben stets-Erfolg!



Darüber und Baustelle: oder Farmen gekauft, verkauft oder umgetauscht

Haben Sie ein Besitzum an Hand, das Sie verkaufen oder umtauschen wollen? Warum wenden Sie nicht ein bisschen Geld an, um den Lesern der „Kleinen Anzeigen“ davon Mitteilung zu machen. Man kann sicher annehmen, dass einige Leser Ihnen ein Angebot machen werden.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Ehmanns Holz- und Kohlen-Lager 1632 Ottawa Straße, Regina liefert das beste und billigste
Brennholz, weiche und harte Kohlen in der Stadt. Prompte Bedienung, schnelle Ablieferung, mögliche Preise. Besucht einmal und überzeugt sich selbst. Telefonieren Sie zur 5452 und Sie bekommen Ihre Bestellung in das Haus geliefert.

Groceries, Fleisch- und Wurstwaren
Beste Qualität, niedrigste Preise, prompte und freundliche Bedienung erhält man bei
JOS. AMBROSI
Groceries und Meat Market
Telephon 2521.
Ed. Winnipeg St. u. Victoria Ave. Regina.
Besucht es einmal, bei- und zu kaufen.

... The ...
Gold Coin Liquor Store
Moose Jaw, Sask.
3 River St., Wm.
Importierte von Whisky und Spirituosen.
Sollte reichhaltiges Lager bei besten Weine, Spirituosen und Bier. Oberirdische Gebäude und ruhiger Markt eine Spezialität. Bitte hier und bei den Whisky. Alle Sorten Whisky und Cognac. Verkaufsträger werden aus sorgfältiger und zuverlässiger ausgewählt. Nach einem Besuch bei uns - Agenten für „Wag Bier“, das einzige deutsch gebaute Bier.

J. R. Beverett, General- Agent Feuer-, Lebens-, Unfall- und Krankheits - Versicherungen. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Zimmer 10, 11 und 12 im ersten Stod Canada Life Building, an der Elften Avenue, Regina, Saskatchewan.

Erfinder
Der europäische Krieg verursacht, daß die Verringerung des Geldes und des Ansehens der Inflation seiner eigenen Länder abhänge, als das: Ich habe heute zu mir um mich herum die meisten größten Erfindungen. Verstehe vertrieben Vermögen.
H. J. SANDERS
Patentanwalt,
69 Scherer Building,
24 Collie u. Ben Durrer Sts., Chicago, Ill.

Gesucht
zum sofortigen Antritt Clerk für General Store. Anfangs-Gehalt \$40.00. Offerten mit Zeugnissen zu richten an
B. A. Caswell & Co. Ltd.
Edessa Sask.

Pitts Bros.
Wasser- und Heizanlagen - Unternehmer. Alle Arbeiten garantiert. Gebt uns Gelegenheiten, eure Arbeiten zu veranlassen.
1833 Osler Str. Phone 5012

Postaufträge werden prompt erledigt

Postaufträge erhalten beste Aufmerksamkeit

The Cheapside

Haben Sie schon jemals darüber nachgedacht

daß wenn Sie Ihren diesjährigen Bedarf an Kleidern, Pelzen, Ausstattungen, fertigen Damen- und Kindersachen, Schuhen und Stiefeln aller Art für 60 Cents am Dollar kaufen könnten, Sie 66 2/3 Prozent an Ihrem angelegten Gelde machen würden? Dies können Sie tun, wenn Sie bei **Cheapside** kaufen.

Jeden Tag erhalten wir neue Waren im Werte von Tausenden von Dollars und jeden Tag ist unser Laden vollgedrängt mit Käufern, ja selbst Kaufleuten, welche begierig sind, sich einige von unseren außerordentlichen Bargains zu sichern. Ein Besuch unseres Ladens wird Sie von dieser Tatsache überzeugen.

Sie werden sich fragen, wie es uns möglich ist, Waren zu so billigen Preisen zu verkaufen? Nun, wir wollen Ihnen gerne eine Erklärung dafür geben. Wir haben Käufer in allen großen Fabrikszentren, deren Aufgabe es ist, den Uberschuß der von den Fabrikanten fabrizierten Waren aufzukaufen, welche für einen sehr billigen Preis zu haben sind. Natürlich müssen wir alles bar bezahlen, haben aber dadurch den Vorteil, einen sehr großen Rabatt zu erhalten. Wir gewinnen und durch uns gewinnt Ihr. Dies ist die ganze Erklärung: sehr natürlich und sehr einfach.

Herrenanzüge Reg. \$18.00 und \$15.00; Cheapside Preis \$8.95	Schwere Herrenmäntel in allen Farben, regulär \$16.00; Cheapside Preis \$7.95	Herrenpelzfragenmantel Feiner Tuch, deutsche Citter Kragen, reg. \$25.00; Cheapside Preis \$11.50	Schaffellgefütterte Herrenpelze Regulär \$6.50; Cheapside Preis \$3.95
Handgemachte Herrenhosen in allen Farben, regulär \$1.50; Cheapside Preis \$1.95	Wollfleecegefütterte Herrenunterkleider in dunklen und grauen Farben, reg. 90c; Cheapside Preis 49c	Wollene Herrenunterwäsche Regulär \$1.50; Cheapside Preis 69c	Feine Herrenschuhe regulär \$5.00 und \$6.00; Cheapside Preis \$2.95
Pelzgefütterte Herrentappen Regulär \$1.25; Cheapside Preis 49c	Mädchenkleider in allen Farben, regulär \$1.50; Cheapside Preis 75c	Seidene Damenblusen in allen Farben, regulär \$9.00 und \$7.00; Cheapside Preis \$2.95	Damen-Fleeceunterwäsche Regulär 75c; Cheapside Preis 39c
Damenpelze Eine große Auswahl in Damen-Pelzen, in allen Farben und Style, fable Farben, neueste Mode, regul. Preis \$35.00 und \$25.00; Cheapside Preis \$13.95	Eben angekommen! 3000 Damenblusen, Preise von \$1.50 bis 75c. Treffen Sie Ihre Aus- wahl für 39c	Eben angekommen!	Damenröcke eben angekommen, hochmodern, schwarz und blau; regu- lär \$4.00 und \$3.50; Cheapside Preis \$1.95

Knabenanzüge in allen Größen und Mustern. Preise werden Sie in Staunen versetzen. Kommt und seht

The Cheapside

1915 South Railway St.

Gegenüber Union-Depot

1915 South Railway St.

Donnerstag, Freitag und Samstag werden wir den Leuten von Regina und Umgegend wunderbare

Bargains

offerieren

Wintermantel?

Wir haben ein großes Lager von Tuchmänteln, Tuchmänteln mit Pelzfragen und Pelzen in verschiedenen Größen und Farben, nach neuestem Schnitt gearbeitet, hochmodern und dauerhaft. Für kurze Zeit verkaufen wir dieselben zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.

Nur noch 50 Herrenanzüge übrig!

Elegant und nett, sauber gearbeitet und gut kleidend, guter, dauerhafter Stoff. Reg. \$12.00, \$14.00 und \$16.00, für nur **\$10.00**

Feine Herrenschuhe
bis Ende dieser Woche nur **\$2.25** per Paar

Winter- und Heberfschuhen
Preise mäßig. Kommt und seht!

Mäntel für Knaben, Mädchen und Kinder
Während dieser Woche werden wir dieselben zu Bargainpreisen verkaufen.

Sonntagshemden
für Herren zu sehr ermäßigten Preisen.

Besucht unsere Spezerei- und Eisenwaren-Abteilung
Besonders gute Waren und Bargains sind für Euch vorbereitet.

Extra! Hochmoderne Pariser Damenhüte für die Herbstsaison
Kurz vor Ausbruch des Krieges war es uns gelungen, noch eine Sendung hochmoderner Pariser Damenhüte aus Paris in Frankreich zu importieren. Letzte Modenheit, einfach reizend. Es ist wirklich der Mühe wert, dieselben zu **\$3.45** sehen. Regulär \$6.00 bis \$8.00, für nur **\$3.45**

Schacter Supply Co.

Halifax St. u. Zehnte Ave.

Regina, Sask.

Regina und Umgegend

Arbeiterproblem. — Im Frühjahr ist es oft schwer Arbeiter sowohl für die Farm wie fürs Haus zu erlangen. Im Herbst dagegen scheinen viele Leute vorhanden zu sein. Es ist für den Farmer jedoch wie für die Arbeiter ein Verbleib für den Winter und dies ist sehr wichtig. Der Mann wird dadurch auch mit dem Land und den Vierden besser bekannt und kann im Frühjahr viel bessere Dienste leisten als wenn er im Frühjahr als vollständig Fremder auf die Farm kommt. Engagiert eure Leute jetzt! Es ist weise, barmherzig und christlich. Schreibt sofort an den Commissioner of Immigration in Winnipeg wegen Einzelheiten oder wendet Euch an den lokalen Immigrationsbeamten.

Gegen Betteln. — Der Sekretär des öffentlichen Wohlfahrtsbüros richtet an alle Bewohner Reginas die Bitte, Bettlern, welche in die Häuser kommen, nichts zu geben. Sollte jemand etwas für die öffentliche Wohlfahrt tun wollen, dann sollte er alle Fälle, die zu seiner Kenntnis kommen, an das Büro berichten und denselben auch etwaige Vorschläge mitbringen lassen. Alle solche Fälle werden genau untersucht und wenn nötig, schnelle Hilfe gewährt werden. Zur selben Zeit macht der Sekretär darauf aufmerksam, dass man vielen Leuten auch helfen könne, dadurch daß man sie verschiedene kleine Arbeiten, wie sie ja in jedem Hause notwendig sind, verrichten lasse. Das Büro hat Leute aller Klassen an Hand und Handwerker aller Art welche sich sehr freuen würden, bis sich wieder einmal ein wenig Geld verdienen zu können.

Drehschneidat. — Herr John Colson, welcher in der Nähe von Tynan eine Farm besitzt, teilt uns mit, daß er von Weizen im Durchschnitt 19 bis 15 Bushel, Klasse 2 bis 6 Bushel per Aker erhalten habe. In Saskatchewan und Weste war der Ertrag sehr gering.

Unfall. — Robert Witworth, ein Mitglied der Firma Witworth Bros., erlitt einen schweren Unfall,

als er helfen wollte mit der Maschine Hater für die Pferde zu zerlegen. Die rechte Hand geriet ins Getriebe der Maschine und die Finger sowohl wie ein Teil der Hand wurden abgetrennt. Ärztliche Hilfe wurde schnell zur Stelle und der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Hospital gebracht. Wenn keine Komplikationen eintreten, hofft man den jungen Mann in einigen Tagen wieder hergestellt zu haben.

Vom städtischen Filter. — Mit dem Bau des neuen Filters für die Abfiltration wurde dieser Tage begonnen und wird dadurch circa 50 Mann Arbeit gewährt. Am ganzen werden vier Bunkins gebaut werden, welche nach einem ganz neuen Entwurf hergestellt, wodurch beim Bau \$25,000 gegen das alte System gespart werden sollen.

Zwei Jahre Gefängnis. — Ein Mann namens Heberington, welcher in einer Kauterei in North West einen unbekanntem Mann erschlagen hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Neuer Straßenbahndienst. — Seit letzten Sonntag laufen die Wagen der Saskatchewan Straßenbahnlinie nicht mehr nach der Ecke der 11. Ave. und

Broad Straße, sondern nach der Ecke von Albert Straße und Tenth Avenue. Dadurch wird den vielen Angestellten der Engros-Händler auf der Nordseite eine bessere Straßenbahnverbindung gegeben. In den ruhigen Stunden werden die Wagen in Abständen von 25 Minuten verkehren und während der Stunden großen Andrangs alle 13 Minuten.

Schwere Strafe. — Vor dem Obergerichtshof wurde ein gewisser Bell wegen zweier Verbrechen zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bell war dabei ertrapt worden wie er ein minderjähriges Mädchen entführen wollte und das zweite Verbrechen war ebenfalls ein sehr schweres.

Für patriotischen Fond. — Das Hofeland Theater sowohl wie das Regina Theater gaben die Gesamteinnahme einer Vorstellung, letzte Woche zu dem patriotischen Fond. Aufgehoben waren beide Häuser während des ganzen Abends bis zum Gedröck voll, jedoch für den Fond eine erhebliche Summe abgeliefert werden konnte, welche noch durch den Verkauf von Zukerwaren an den Türen des Regina Theaters durch Damen der Gesellschaft, vergrößert wurden.

Dreieinigkeits-Gemeinde. — Letzten Sonntag feierte die lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde ihr jährliches Missionfest. Das Wetter war nicht günstig; doch war der Besuch betrübend. Morgens predigte Pastor Schmidt von Metolfe, Abends der

Pastor. Die Kollekte betrug \$11.65, davon \$25 für Mission geben.

Getauft wurden Daniel Gottfried Daut, Sohn von Herrn und Frau Philipp Daut, und Emilie Wirth, Tochter von Herrn und Frau Johann Wirth.

Aufgenommen wurden die Herren Klippinger und Stajnoski.

Beerdigt wurde Frau Hedwig Bruns am Sonnabend, den 3. Oktober. Frau Bruns war längere Zeit leidend. Sie wohnte mit ihren drei überlebenden Töchtern in der Nähe von Kretton, Sask.

Verkauft nicht B. W. Cooper Co.'s großen Oktober Verkauf am 15., 16. und 17. Hunderte von guten Sachen zu sehr, sehr niedrigen Preisen zum Verkauf. Kommt nach Swift Currents größten Laden und Ihr werdet viel Geld sparen.

Achtung! Wählerlisten! — Die Listen der Wähler für die im Dezember stattfindenden Wahlen sind nunmehr fertiggestellt und liegen an verschiedenen Plätzen zur Einsicht aus. Sie können unter anderem in der Office des Stadtklerks, der Postoffice und allen drei städtischen Bibliotheken eingesehen werden. Jedermann, der wahlberechtigt ist, sollte die Listen einsehen und wer nicht auf der Liste steht, sollte den Stadtklerks sofort benachrichtigen. Wer nicht auf der Liste steht ist nicht wahlberechtigt.

Weitere Nachrichten aus Regina, siehe Seite 9.

BERGL & KUSCH, REGINA, Sask.

Achtung! Achtung! Achtung!

Letzte Woche haben wir eine Waggonladung

Mehl

verkauft. Viele haben sich überzeugt, daß das Mehl gut ist. Wir haben soeben noch eine Waggonladung erhalten und bringen jetzt das Mehl für billigen Preis zum Verkauf. Fragen Sie im Geschäft nach. Kommen Sie, ehe die Preise steigen.